J. IX. 96

Mýst. o. 29

Des Grafen und der Gräfin

von Pembrock

sämtliche Werke

der

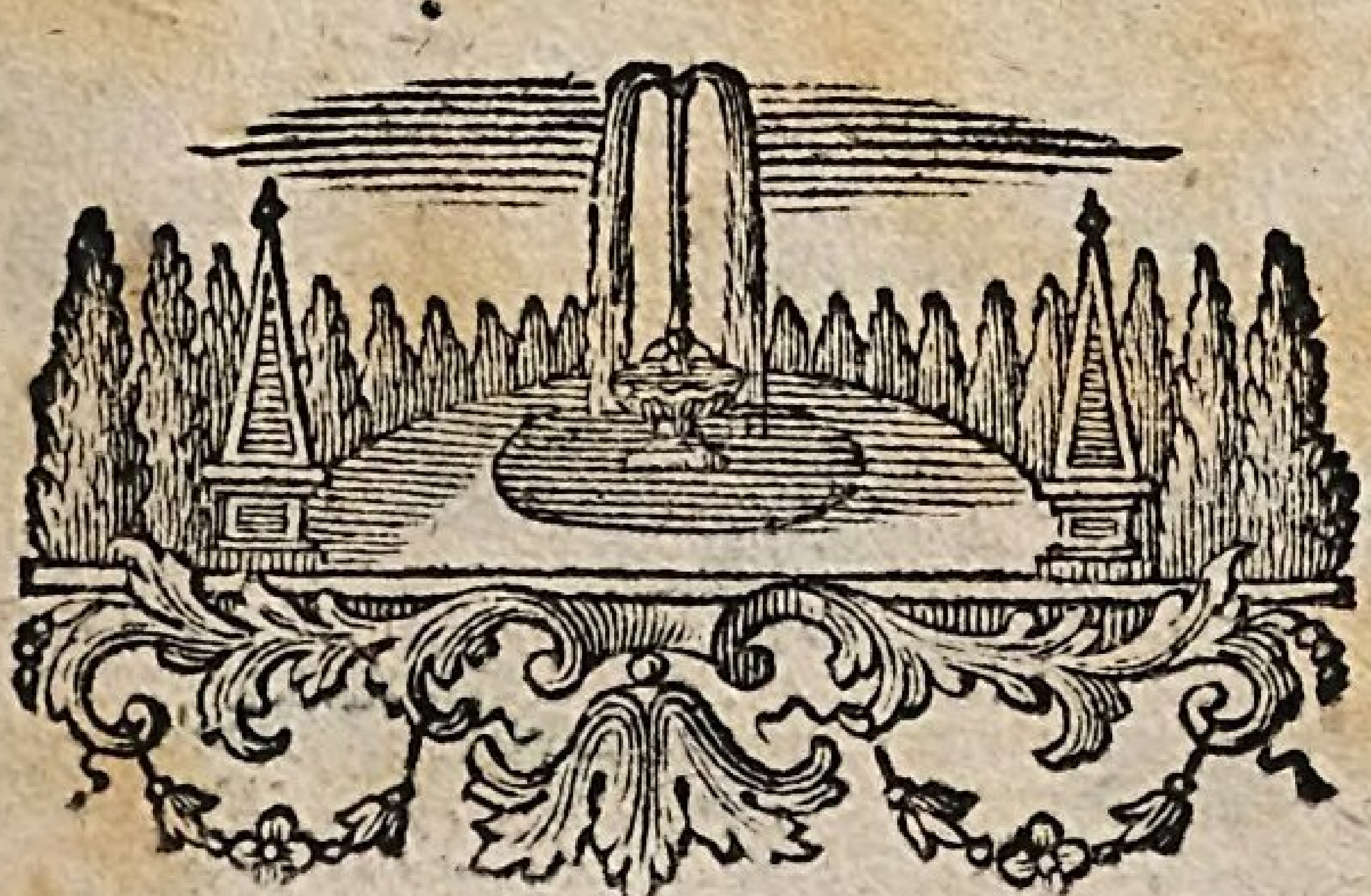
Punctirkunst

nach welcher ein jeder
sich selbst die Nativität stellen und wissen
kan, ob er in der Welt glücklich oder
unglücklich seyn, und ob er jung oder
alt sterben werde

Zum
allgemeinen Vergnügen und Zeitvertreib
sonderlich
des schönen Geschlechts
herausgegeben.

Neue mit zweyen Anhängen vermehrte Auflage

Mit Kupfern.



Ulm Frankfurt und Leipzig
bey August Lebrecht Stettin 1766.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Schreiben
des
Veridikus Horoskopus
an den
Verleger.

Mein Herr!

Ich weiß nicht, ob Sie den Kalender pacht haben, oder einer von Ihren Herrn Kollegen: Dem sey aber,

wie ihm wolle, so bin ich so frey, dieses Schreiben, nebst dem Anhang, an Sie abzusenden, mit geziemender Bitte, solches alles in leztern Falle demjenigen mitzutheilen, welchem es nüzlich seyn könnte. Ich habe nehmlich seit einigen Jahren wahrgenommen, daß man sich Mühe gibt, die gemeine Hauskalender, dem Aeusserlichen nach, mehr aufzupuzen, als es vor diesem gewöhnlich war, da solche der Landmann noch vor das halbe Geld kaufen konnte. Ich tadle dieses keineswegs, vielmehr ist es eine lobenswürdige Großmuth an den

Herrn Verleger, daß er, weil ihn der erhöhete Pacht nöthiget, seine Waare theurer zu verkaufen, vor diesen Preiß dem Käufer auch etwas zu gute thun, und ihn dadurch abhalten will, über das Kameral-Interesse zu murren: eine Sache, womit sich die Bauren ohnehin leyder nur allzuoft versündigen. Allein es ist der gewöhnliche Lauf der Welt, daß die innerliche Schönheiten über den äusserlichen vernachläßiget werden. Eben dieses Schiksal hat auch die Kalender betroffen. Zwar kann ich noch von den meisten teutschen Ländern rühmen, daß

sie die Vorherverkündigungen des Wetters, ingleichem die Tafeln der Tage, woran gut aderlassen oder schrepfen ist, beybehalten, und sich nicht nach andern kezerischen oder gar heidnischen Kalendern richten, worinn dergleichen gemeinnüzliche, und einen Kalender hauptsächlich brauchbar machende Materien gar aussengelassen werden. Ich kann auch nicht umhin, dem Kalenderpachter eines gewissen Landes öffentlich nachzurühmen, daß er mich durch die gütigst mitgetheilte Sammlung wohlfailer Hausmittel von Regenwürmern und

Schwal-

Schwalbenkoth ꝛc. unendlich erbauet, und sich verbunden habe: und ich schmeichle mir bereits aus den Zeitungsblättern, die Kalender des künftigen Jahrgangs, so ich lebe, mit der Beschreibung des grausamen Unthiers im Ländgen Gevaudan, und einem Duzend Mordgeschichten, ausgezieret zu sehen; worunter das Ragout von den Brüsten des armen BauerMädgens, welches jene Schuhmacherin ihrem Manne aus Eifersucht zugerichtet, besonders schmakhaft seyn wird. Aber diß thut mir wehe, daß ich die ehedessen jedem Monat angehängte

Prophezeihungen, von dem Karakter und den Schiksalen der darinn gebohrnen Kinder, allenthalben ausgemerzt sehen muß, welche doch zu so viel heilsamen Betrachtungen, und so manchem angenehmen Scherze Gelegenheit gegeben haben. Da ich geneigt bin, alle Menschen zu entschuldigen, so verhoffe, daß dieses nicht aus Verachtung, sondern deßwegen vielleicht geschehen sey, weil diese Wahrsagungen zu alt worden. In der That hat man auch recht gehabt, ein Mißtrauen in dieselbige zu sezen, da sie schon im verwichenen Jahrhunderte

gemacht worden sind, und uns die Erfahrung belehret, daß die Menschen des gegenwärtigen Jahrhunderts nicht einmal an Gestalt denen vom vorigen gleich kommen, folglich diese alte Weissagungen unmöglich auf die Leute neuerer Zeiten passen mögen. Ich habe mich also aus Liebe zu meinem Nebenmenschen der mühsamen Arbeit unterzogen, Vorhersagungen auf die Kinder, welche das bevorstehende Jahr gebohren werden sollen, zu entwerfen, und, nachdem ich nochmals alle Konstellationen, Konjunktionen und Oppositionen der Gestirne, mit

aller Genauigkeit zu Rath gezogen, Ihnen selbige hiermit zu überschikken. An meiner Geschiklichkeit hierzu werden Sie nicht mehr zweifeln, wenn ich Ihnen eröfne, daß ich Väterlicher Seits von dem grossen Johannes Stöfflerus, der das Glük gehabt, auf eine so gelehrte Manier den Hals zu brechen *), Mütterlicher Seits hingegen von eben

*) Er hatte nehmlich vorhergesehen, daß ihm auf einen gewissen Tag grosse Gefahr bevorstehe. Er blieb deßwegen zu Hause und bat einige gute Freunde zu sich. Sein Unstern wollte, daß sie, wie es heißt, bey einem mäsigen Trunk in

eben dem weltberühmten Doktor Fausten abzustammen die Ehre habe, dessen Gedächtniß vor kurzem in den Kalendern erneuert, er von dem Geschrey, daß ihn der Böse geholet

in einen gelehrten Streit geriethen, welchen zu endigen Stöffler seine Zuflucht zu einem Buche nahm, das zu oberst in seinem Schranke stand. Nun mußte er es allzuhizig herausgerissen haben. Kurz, der Schrank fiel ihm über dem Kopf zusammen, und schlug diesem grossen Sternseher ein so gewaltiges Loch, daß er den 16ten Hornung 1531. in Tübingen daran den Geist aufgab. s. Bayls Wörterbuch, unter dem Artikel: Stöffler.

geholet habe, zwar gerettet, dagegen aber unverantwortlicher Weise in den Ruf eines Windbeutels gebracht worden, da ihm das erste, seiner Seltenheit wegen, offenbahr zu grösserem Ansehen gereichet hatte. Weiters dienet Ihnen zu wissen, daß ein Urgroßvater und eine Urgroßmutter von mir, jener zu N. und diese in des heiligen Römischen Reichs teutscher Nation löblicher Stadt N. ihr Leben auf dem Scheiterhaufen glorreich beschlossen haben, nachdem jener die Thorheit gehabt, vor seine Mitbürger zu klug zu seyn, und diese, zu alt zu werden. Von

solchem meinem seligen Urgroßvater aber habe ich ein geschriebenes Buch, worinn, neben wenigen andern, sein einziges Vermögen bestand, erblich erhalten, in welchem die mit der natürlichen Zauberkunst verbundene Sterndeuterey gelehret wird, und dessen fleißiger Gebrauch mich endlich in den Stand gesezet hat, der neugierigen Welt durch Prophezeihen zu dienen. Daß ich dabey auch Verstand besize und zu leben wisse, werden Ihnen meine Vorhersagungen, wann Sie solche mit den alten zu vergleichen belieben wollen, genugsam entdekken.

Ich habe mich nehmlich sorgfältig gehütet, einem jungen Sohn einen gähen Tod, oder einer Tochter ein Jungfernkind zu verkündigen; damit jener nicht abgeschrökket werden möge, ein Soldat zu werden, oder diese in Versuchung gerathe, es fein frühzeitig in Erfüllung zu bringen, um der Furcht, weil ihr dieser Fall vorhergesagt worden, bald überhoben zu seyn. Ueberdieses würde ich die lezte Begebenheit beynahe in alle Monate haben bringen müssen, welches eine ekelhafte Wiederholung gewesen wäre, und in der Hauptsache wird, was dieses anbe-

trift, doch geschehen, was geschehen soll. Hieran ist es noch nicht genug, sondern, da ich einmal auf dem Wege bin, meine gute Eigenschaften Ihnen zu entdekken, so sollen Sie auch wissen, daß ich das beste Gemüth von der Welt habe. Zu dessen Beweis, und zum Zeichen, daß man sich nicht einfallen lassen soll, mich mit dem Lumpengesinde der Zigeuner und anderer Zeichendeuter, welche ums Geld wahrsagen, zu vermengen, überlasse ich Ihnen diese Frucht vieler durchgewachten Nächte gratis, und versichere Sie auf meine Ehre und Gewissen, daß ich die Tage meines Lebens keine Belohnung dafür verlange. Zu dieser

groß-

großmüthigen That füge noch den Unterricht bey, wie sich der Herr Verleger dieser Wahrsagungen, nicht nur auf das Jahr 1766. sondern bis auf 1800., derselben zu gebrauchen hat. Sie werden nehmlich auf 24. Quartblätter von Kartenpapier geschrieben, wohl untereinander gemischet, und jährlich in der Walpurgis-Nacht zwischen 12. bis 1. Uhr von einer keuschen Jungfer, 25. jährigen Alters, gezogen, und nach dieser Ordnung, wie sie herausgekommen, die Monate Jenner, Hornung rc. mit dem Blut einer Fledermaus und einem Rabenkiele darauf bemerket. Es versteht sich, daß auf jeden Monat 2. gehören, eines vor ein Knäbgen und eines vor ein Töchtergen, und daß

demnach,

demnach, wenn vier Knäbgens-Prognostika aufeinander kämen, solche zu den ersten vier Monaten des Jahres gehören, und wo darauf ein Mädgens-Prognostikon folgte, solches wieder mit dem Jenner zu bezeichnen wäre. Auf diese Weise werden sie alle Jahre in einer andern Ordnung stehen, ein jedes Knäbgen wieder grösstentheils ein anderes Mädgen an die Seite bekommen, und das vorhergesagte bis auf den Anfang des neuen Jahrhunderts richtig eintreffen; auf weiter hinaus hingegen bin ich nicht Bürge, weil mich meine schwarze Kunst belehret hat, daß die Menschen bis dahin in ganz andern Kleidern gehen, und ganz andere Thoren seyn werden. Es prophezeihe also auf die

fernere Zeiten wem der Himmel diese Gabe verliehen hat. Mir genüget daran, meinem Nebenmenschen und ihren Kindern diesen Schaz eröfnet zu haben. Da ich zu gewissenhaft bin, einer 25jährigen Jungfer etwas anstößiges zuzumuthen, so habe mit gutem Vorbedacht die Umstände, daß sie sich eigentlich bey Ziehung dieser Blätter nakend auskleiden und 9mal *abrakadabra* dazu sprechen müsse, weggelassen. Leben Sie wohl, mein Herr! und wann Sie mich in meinen Prophezeihungen aufrichtig befinden, so sagen Sie: = er hatte doch recht, der alte

Padua,
den 22ten Julius 1765.

Veridikus Horoskopus.

1766.

1766.

Jenner.

1)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, besizt viele Fähigkeiten. Er wird zeitig lesen und schreiben lernen, und seinen Eltern mit scherzhaften und aufgewekten Einfällen viel Freude machen. Er hat einen natürlichen Hang zur Dichtkunst, und wird, wenn man ihn zum studieren anhält, anakreontische Gedichte, oder, wenn er ein

Handwerk lernt, Lieder, beym Bier und Brantwein zu gebrauchen, verfertigen. Seine Verse werden leicht und fliessend, und er dadurch bey jedermann beliebt seyn. Vor dem Frauenzimmer hat er sich in Acht zu nehmen, denn er ist ein verliebter Schelm, und kann im poetischen Eifer eine Viehmagd vor eine Göttin ansehen. Wenn der Herr Professor N. im Leben bleibt, so mag ihm der Lorbeerkranz zu Theil werden. Seine Erben sollen sich auf seinen Tod nichts zu gute thun.

2)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, bekommt grosse, lebhafte Augen und eine glatte Haut. Bücher und der Küchenrauch werden ihr Kopfweh verursachen, weßwegen sie sich vor beyden fleißig hüten soll. Das Lachen wird ihr jedoch wohl anstehen, und ihre Liebhaber, die noch tümmer sind, werden sagen, daß sie viel Geist habe. Mit dem Heyrathen geht es bey ihr nicht recht fort, wenn aber die Blattern nicht dazwischen kommen, so kann sie Maitresse bey einem vornehmen Herrn werden.

Hornung.

3)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, bekommt einen dicken Kopf und untersezte Statur. Ausser der Rechenkunst wird er zu keiner Wissenschaft grossen Lust haben. Er sieht sauer aus, und lacht wenig, ausgenommen wenn er seinen Nachbarn heimlich etwas zu leyde gethan hat. In seinem vierzehnten Jahre kann er alle Schlösser ohne Schlüssel eröfnen. Er wird Projekten machen, und den Zutritt in grosse

Häuser

Häuser haben. Wenn er nicht unter die Jauner verfällt, so prophezeihet ihm Merkurius die Stelle eines geheimen Finanzraths, oder etwas dergleichen. Weiter habe nicht sehen können, weil mir ein Zeichen dazwischen erschienen, so ich nicht nennen mag. Vielleicht wird er alt.

4)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, bekommt eine sehr läufige Zunge. Sie wird noch als Kind dem Gesinde bey ihren Eltern viel Verdruß anrichten, und

bey zunehmenden Jahren die ganze Nach-barschaft wider einander aufhezen. Weil sie gar klug ist, so wird sie lange wählen, bis sie einen Mann nimmt. Nach allen Konstellationen wird sie endlich einen Land-Geistlichen heyrathen, und den guten Mann überleben. Sie gibt sich viel Mühe den zweyten zu bekommen, aber vergeblich. Sie stiftet, weil es mit ihr selbst nicht von statten gehen will, fremde Heyrathen, und ihr Haus wird gleichsam ein Intelligenz-Comptoir vor Mannspersonen werden, wel-

che keine Frauen bekommen können, und vor Frauenzimmer, welche Männer suchen. Es versteht sich dieses, vor die Gebühr. Sie wird fromm und stirbt.

Merz.

5)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, ist in einem glüklichen Monat gebohren. Er hat reiche Eltern, und darf nicht zur Schule gehen. Man wird ihm Informatoren und Hofmeister halten, über welche man offene Augen hat, daß sie das liebe Kind ja nicht übertreiben. Durch Erbschaften von ein paar Onkeln, welche die Gutheit vor ihren Vetter haben, sich nicht zu heyrathen, und nicht satt zu essen, durch eine

eine Vermählung, und durch Loterien wird er weislich sein Gut noch mehr vergrössern. Er vermehrt seine Familie, und stirbt an Nachlaß der Natur. Sein LeichenKarmen kostet den besten StadtPoeten das Leben. Es ist aber ein Meisterstük.

6)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, bekommt einen hohen Geist. Sie wird hochadeliche Gesellschaft suchen, adeliche Manieren sich angewöhnen, den bürgerlichen Geruch auf 10. Schritte verspühren,

und einen Kaufmann oder Advokaten heyrathen. Sie leidet von Stund an Noth auf der Brust, und ist gemüssiget jährlich die Molken, oder eine andere Cur zu gebrauchen. Ihrer schwachen Gesundheit wegen, wird sie ihre meiste Lebenszeit im Bette zubringen; wobey sich die Mägde besser als die Einkünfte ihres Mannes befinden werden. Sie ist nicht glüklich mit ihrer Kinderzucht. Auf die Tochter sollte sie ein wachsames Auge haben, damit sie nicht so bürgerlich ist, mit dem LadenBe-

dienten

dienten oder Abschreiber ihres Vaters da-von zu laufen. Sie bekommt einen Schmerzen in der grossen Zähe am linken Fuß, welcher ihr tödtlich seyn könnte, weil sie sich auf einen Schlagfluß gefaßt macht, und ihr leztes Lager nicht mehr verlassen will. Vor Jahr und Tagen wird auch ein Frauenzimmer aus der Nachbarschaft gestorben seyn, welches den grossen Zähen geklagt hat.

* *

April.

April.

7)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, wird schon in Mutterleibe dem geistlichen Stande gewiedmet. Er bekommt eine gute Stimme, und wird sein eigenes Haar tragen. Das Frauenzimmer auf der Universität sieht ihn gern, und der Herr Kandidat ist nicht undankbar. Er wird Feldprediger, und unterrichtet die gnädige Fräulein des Herrn Generals im Tanzen. Die Kammerjungfer der Frau Generalin erhält

er

er zu seiner Gehülfin, und mit ihr eine Pfarre. Er wird ein Eiferer über die Ruchlosigkeit seiner undankbaren Pfarrkinder. Doch nimmt er die Bessere namentlich in der Predigt aus, damit sich die andere an ihnen spiegeln mögen. Ein Mißwachs, so die zehndbare Früchten betrift, befördert seinen Tod. Er hinterläßt ein gutes Angedenken, und Kinder.

8)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, lernt ungemein leicht, besonders alle

Arten

Arten von Spielen. Sie erhält von ihren Eltern hierinn guten Unterricht. Sie hat viele Freyer, und spielt. Sie wird einen grossen Wechselherrn zum Manne bekommen, und spielt. Alle ihre Bedienten werden sie bestehlen, und sie spielt. Ihr Sohn geräth unter die Preußischen Werber, ihre Tochter hat eine unglükliche Stunde, ihr jüngstes Kind stirbt, und sie spielt. Ihr Mann macht Bankrut und sie spielt. Er wird kränklich. Sie spielt. Sie verliehrt in ihrem hohen Alter ein Solo durch

eine so fatale Situation des Spiels, der-
gleichen, wie sie sagen wird, seit die Welt
stehet, keine gewesen. Sie spielt nicht
mehr.

May.

May.

9)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, hat ungemeinen Lust, fremde Länder zu sehen. Er wird grosse Tagreysen mit der Post machen, und nach seiner Zurükkunft ohne Anstoß ein Register der höchsten Thürme nach dem Alphabeth hersagen, auch die Gesellschaft belehren können, ob die Wahrzeichen der Städte in Hagers Geographie richtig oder unrichtig bemerkt sind. Wer die besten Gasthöfe in allen Residenzien wissen

will, der mag sich bey ihm Raths erholen. Frankreich kann er sein Lebtag nicht vergessen, und er wird zweifeln, ob eine Person, die nicht französisch spricht, MenschenVernunft habe. In Scherzen über die Religion ist er unerschöpflich. Er heyrathet seine Haushälterin, und reyset, unter dem Zuspruch eines teutschen Priesters, andächtig in die andere Welt.

10)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, hat eine grosse Anlage von Wiz, und

verteufelte Einfälle. Man wird sie loben, und sie dadurch immer wiziger werden, also, daß keine Mannsperson das Herz hat, um sie anzuhalten. Sie zieht sich eine schwere Versuchung zu, von einer Person, welche weit über ihren Stand ist. Die Planeten haben mir nicht gesagt, wie sie dieselbige überwinden wird. Sie verflucht an ihrem 40ten Geburtstage den Wiz, und wird so ziemlich erträglich. In Gesellschaften spricht sie doch noch immer viel und zur Unzeit von Rabener, Gellert und Zachariä,

charià, welches die wenigsten verstehen. Sie macht selbst eine Satyre über das männliche Geschlecht, und stirbt ledig.

Brachmonat.

11)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, ist natürlicher Weise tapfer und ruhmbegierig. Wenn er zwey Jungen sich miteinander rauffen siehet, so wird er ihnen vom Fenster hinunter, besser darauf, zurufen, und seinem Vater erzählen, daß er beyde waker geprügelt habe. Wenn sie um viel kleiner und schwächer sind, als er, so wird ihn in der That niemand abhalten können, selbst darein zu schlagen. Exerziren und

fluchen

fluchen lernt er gleichsam in der Wiege, sonst aber nichts. Wofern es zu seinen Zeiten Friede bleibt, so wird er den Soldatenstand allen andern Ständen vorziehen, und darinn sein Glük machen. In seiner Jugend ist er den Mädgen nicht ungeneigt. Er wird als Stabs-Officier auf seinem Lager zu seinen Vätern versammelt.

12)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, ist bestimmt, ein leibhaftes Tugendbild zu werden. Die Schönheit ihres Körpers

ist zwar zu ertragen, und die Farbe ihrer Haut fällt ins Gelbe. Dafür wird sie vor unzähligen Versuchungen bewahret, denen die Kinder dieser Welt mit den Rosenwangen ausgesezet sind, und ihre Seele ist desto schöner. Sie bätet viel und laut, um ihr Licht leuchten zu lassen, und wird ihrem Nächsten niemals unter das Gesicht Böses nachreden. Sie besucht am liebsten diejenige Kirchen, die am weitesten von ihrer Wohnung, oder vor der Stadt gelegen sind; denn man muß dem Wort des HErrn seine

Bequem-

Bequemlichkeit nachsezen. Ihre Stiftungen und Almosen werden von der Kanzel verkündiget werden. Sieben Männer sind ihr bestimmt, und der lezte, ein wakerer Mensch, von 21. bis 23. Jahren, wird ihr die frommen Augen zudrükken.

Heumonat.

13)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, wird ein grosser Gelehrter, oder, besser zu sagen, Schriftsteller. Seine Eltern sollen ihn also, wo es nur immer möglich ist, studiren lassen, denn da er keinen Funken Genie hat, so würde er nur ein pfuschender Handwerker, ein schlechter Landkrämer oder ein elender Künstler werden. Schon in der Wiegen wird er mit der rechten Hand oft eine zitternde Bewegung von der linken

zur rechten Seite machen, welches das Zeichen seyn soll, daß ich wahrgesagt habe. Dieser seiner rechten Hand hat er einst seinen Ruhm und sein Glük zu danken. Er wird grosse Bücher lesen, und noch grössere mit einer solchen Behändigkeit schreiben, daß seine Gedanken weit hinter der Feder zurükbleiben müssen. Folianten wird er in Oktavbände, und Oktavbände in Quartanten verwandeln, und ein rechter Zauberer in diesem Stükke seyn. Er wird in Kupfer gestochen, und in gelehrten Zeitungs-

blättern gelobt, oder getadelt werden, je nachdem er Briefwechsel hat. Alle Gelehrten werden ihm antworten: wenn er sie demüthig bitten wird, ob er sich gleich grösser dünket, als sie alle. Er wird sich selbst recensiren und Vokationen träumen. Alle Materien sind ihm bekannt, und er ist gefaßt, über alles Lehrbücher zu machen, was er weder verstehet noch gelernt hat; wenn es ein Buchhändler von ihm begehret. Seine Verleger werden reich durch ihn, denn die Planeten sagen mir von dem Ge-

schmakke

schmakke der bevorstehenden Zeiten, daß solcher = = Ich muß abbrechen, weil ich sehe, daß ich zu weitläufig worden bin. Aber solch ein Knab war es auch werth!

14)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, bekommt so viel seltene Gaben, als sonst den SonntagsKindern beygemessen werden. Ihre Amme wird ihr Gedächtniß mit einem solchen Vorrath von Gespenster und Hexengeschichten auszieren, daß sie die Tage ihres Lebens daran zu erzehlen hat.

Sie

Sie siehet selbst Geister am hellen Mittage, und vom Bergmänngen bis auf die weisse Frau wird ihr keines verborgen bleiben. Männer ohne Köpfe sind ihre gemeinste Erscheinungen. Ihr ist es bestimmt, die Pläze zu wissen, wo verborgene Schäze vergraben liegen: ja sie würde so gar einen erhoben haben, wenn sie länger eine Jungfer geblieben wäre. Sie wird sich aber lieber verheyrathen, weil sie sonst ein Jahr darauf hätte sterben müssen; und so viel ist ein Schaz nicht werth. Ehe sie den Morgensegen bätet, wird sie das Traumbuch zur

Hand nehmen, weil alle ihre Träume und Ahndungen auf ein Haar eintreffen. Wenn sie Kinder entwöhnet, so wird sie ihnen auf der Thürschwelle zum leztenmal die Brust, einen Schlag auf den Hintern, und das Kind rükwarts der Wärterin geben. Sie heilt mit gewissen Worten alle Krankheiten, wenn der Kranke nur festen Glauben zu seiner Genesung hat. Der Alp wird ihr viel zu schaffen machen. Weil ihr von Schlangen und Würmern träumt, wird sie krank werden, und über einem heulenden Hunde sterben. Sie hat sich also zu hüten, daß sie nicht in die Nachbarschaft eines Fleischers oder Jägers zu wohnen kommt.

Augustmonat.

15)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, bringt einen ausserordentlich weichen Rükgrat auf die Welt. Durch die Sorgfalt seiner Eltern bekommt er jedannoch einen geraden Wuchs, und einen desto schlankern Leib, behält aber sein Lebtag die Geschiklichkeit, sich wie eine Schlange zu wenden, und mit dem Kopf bis auf den Boden zu büken, ohne aus dem Gleichgewichte zu kommen. Seine Seele wird sich nach der Beugsamkeit seines Körpers richten,

und er ist nicht im Stande, jemand zu widersprechen, oder eine Vorstellung zu machen, ausser denen, welchen er befehlen darf. Er behorcht in seiner Kindheit alle Thüren in der Nachbarschaft, und erzählt seiner Mutter, was er gehöret hat, oder was er hätte hören können. Er hat eine solche Furcht die Wahrheit zu reden, daß er, wenn ihn hungert, solches damit zu verstehen geben wird, wenn er erzählet, wie satt er sey. Fremde Personen werden deswegen niemals aus ihm klug zu werden wissen, ausser, wenn sie gerade das Gegentheil

dessen glauben, was sie ihn sprechen hören. Er ist großmüthig, und nimmt keine Beleidigung übel, die er nicht rächen kann, wenn sie gleich noch so schimpflich wäre. An Höfen wird sein Glük blühen.

16)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, wird so frühzeitig an den Lobspruch, daß sie schön und artig sey, gewöhnt werden, daß sie dieses Kompliment bis an ihr Ende nicht mehr wird missen können. Sie geräth ihrer Mutter schon im sechsten Jahr über die Schminke. Sie wird bald und

viel Anbäter, etwas spät aber nur einen einzigen Mann bekommen. Sie wird diesem Mangel durch Gesellschaften abzuhelfen suchen, und wenn sie zu Jahren kommt, wird ihr ihre Tochter zu deren Unterhaltung gute Dienste thun. Eben deßwegen aber wird sie auch dem besten Vorschlag zur Verheyrathung derselben kein Gehör, und ihrem Sohn den Fluch geben, wenn er sich nicht abhalten läßt, eine Frau zu nehmen; weil man alsdenn ihre Söhnerin die junge, und sie die alte Frau N. heissen würde. Die neueste Moden kleiden sie am besten,

an ihrer Tochter hingegen kann sie solche nicht ertragen, und sie weißt nicht, warum dem Mädgen alles so gauche anstehet. Sie ließt noch durch die Brille den Hofmannswaldau und Romanen. Nur keine Englische. Sie wird sich in gesunden Tagen ihr Sterbkleid machen, und mit rosenfarbnen Schlaufen garniren lassen, um zu sehen, ob es ihr auch gut läßt. Ich bin aber dennoch zu galant, ihr vom Sterben etwas zu prophezeihen.

Herbstmonat.

17)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, wird sich durch einen spizigen Kopf, und eine seltsame Sprache von andern Kindern unterscheiden. Ein Traum seiner Mutter während ihrer Schwangerschaft von dem Thurm zu Babel mag eine Vorbedeutung seyn, denn er wird mit zunehmenden Jahren teutsch, französisch, italiänisch, lateinisch und griechisch untereinander reden oder schreiben, ohne daß er einer dieser Sprachen vollkommen kundig ist. Sein Hang wird ihn

zur Rechtsgelehrsamkeit antreiben, welcher er zwey volle Jahre widmet. Er legt sich zeitig auf die Praxin, und ist glüklich in Hurenprozessen. Er wird berühmt, und macht grosse Schriften. Die Gerichtshöfe werden ihn zwar der Undeutlichkeit und Verwirrung beschuldigen; allein es ist genug, daß er sich selbst verstehet, und seine Klienten ihm für jeden Bogen einen Thaler bezahlen. Er ist ein Feind aller gar alten und neueren Bücher, und bedient sich am liebsten derjenigen spanischen, welschen und teutschen Rechtsgelehrten, welche, wie er

sagt,

sagt, praktisch sind, und ein kristliches Latein schreiben. Ueber einen ohne sein Vorwissen zu Stand gekommenen gütlichen Vergleich in einer wichtigen Sache, welche, nach dem natürlichen Laufe der Natur, noch vor 50. Jahren nicht hätte zu Ende gehen sollen, kann ihm das Podagra in den Leib schlagen. Er hat also seine Klienten dafür zu warnen, wenn er alt werden will.

18)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, hat eine unvergleichliche Anlage zu einer guten Haushälterin. Sie wird sich,

noch als ein Kind, meistens in der Küche befinden, nicht um der Köchin ihre Kunst abzulernen, sondern zu verwehren, daß nicht zuviel darauf gehe. Wenn sie, ausser ihrem Gebätbuch, Zeit und Lust hätte zum Lesen, so würde sie die Philosophie erlernen, weil sie gehöret, wie ein Philosoph gesagt habe, daß die Natur sich mit wenigem begnügen lasse. Sie sammelt noch mehr dergleichen Sprichwörter, und wiederholet solche fleißig über Tische, wenn ihr Mann guten Appetit hat. Sie wird ihn der Mühe überheben, Geld zu zählen, indem

sie

sie ihm keines unter die Hände lässet. Sie wird ihrem Nebenmenschen auf Pfänder und gegen 30. pro Cent dienen. Wenn sie Leute siehet, deren Vermögen nicht zunehmen will, so wird sie zuverläßig wissen, daß das verzweifelte Wohlleben, und die verfluchte Modesucht daran Ursache seyen. Der Coffe wird an ihr eine Todfeindin haben, jedoch nur in ihrem eigenen Hause; denn was kann sie dafür, wenn andere verderben wollen. Den Leichtsinn armer Personen, Kinder zu haben, kann sie gar nicht begrei-

sen, und sie wird ihnen, bey Gelegenheit, ihre Wollust ins Gesicht vorrüken. Sie wird ihrem Manne in das Grab sehen, und den Witwenstand mit Gedult ertragen, weil sie ihre Haushaltung nunmehr ins Kleine ziehen kann. Sie stirbt endlich, zum Vergnügen ihrer nächsten Anverwandten, ohne Kinder, und ein Mahler wird ihre Kleider kaufen, um die Tracht eines vergangenen Jahrhunderts daran zu erlernen.

Wein=

Weinmonat.

19)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, hat einen lebhaften Geist. Seine Eltern werden sich grosse Hofnungen aus ihm machen, weil er begierig ist alles zu lernen, wovon er nur immer reden höret. Seine Begierde wird aber auf so vielerley verfallen, daß er nichts lernet. NB. Er ist reich von Haus. Weil man doch einen gewissen Stand anzunehmen gewohnt ist, so wird er wählen, aber nicht einig werden können,

welchen er erwählen soll. Er bleibt also Herr für sich, und denkt aufs heyrathen. Dieser Punkt macht ihm abermal viel Sorge, und er besinnet sich lang, ob er sein Absehen auf Reichthum, Schönheit, oder eine angesehene Familie richten wolle. Indessen fängt er an, sich ein neues Haus zu bauen, weil dasjenige, so er bereits besizet, vor seine Haushaltung, insonderheit wenn er Kinder bekommen sollte, viel zu unbequem wäre. Wenn es halb ausgemacht ist, so wird er es wieder einreissen lassen, weil er

in einem andern Hause eine Einrichtung gesehen, die ihm besser gefallen hat. Er vergißt über dieser Beschäftigung das Heyrathen und wird älter. Nun erinnert er sich, über dem Mahnen seiner Glaubiger, daß ihm seine Kapitalien seit einigen Jahren meistens nichts eingetragen haben, und er sezet sich für, von seinen Schuldnern Erkundigung einzuziehen, denn seit ihm sein Pfleger das Vermögen übergeben, haben ihm die Geschäften keine Zeit dazu gelassen

NB. Er ist ein Drechsler und Tischler aus

dem

dem Fundament, und sammelt Raupen. Seine Bediente fordern ihm ihre Besoldung dreyfach; er bezahlt sie, und flucht, daß seine erste müssige Stunde bestimmet seyn soll, mit ihnen abzurechnen. Er wird krank werden und sterben, unverheyrathet, ohne daß sein Haus ausgebauet, sein Vermögen in Ordnung gesezet, und mit seinen Bedienten abgerechnet ist.

20)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, bekommt einen heroischen Geist. Sie

wird

wird alle MannsPersonen Kerls, und alle Frauenzimmer Menscher heissen. Sie bedauert, daß ein verwünschtes Schiksal sie zu einem Mädgen hat werden lassen, weil sie nicht eine Bärenmüze tragen, und den feigen Memmen, so sie um sich herumlaufen siehet, Nasenstüber geben, oder mit braven Purschen sich herumschlagen darf. Sie wird wie ein Dragoner fluchen, und ganze Gesellschaften mit angewöhnten französischen Leibwörtern roth machen, so sie nicht verstehet. Sie wird Mägde und

Bedien-

Bedienten prügeln, wenn sie Bedienten haben kann. Einem Manne, der einen Schnurrbart trägt, ist es bestimmt, diese Amazonin zu besiegen, und sie zur Gattin zu bekommen. Ich kann nicht vor gewiß sagen, ob es einem Gutscher, oder einem Ungarischen Offizier gedrohet ist. Vor dem Halsbrechen hat sie sich in Acht zu nehmen, denn sie reutet.

Wintermonat.

21)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, wird, nach Beschaffenheit des Standes und der Glüksumstände seiner Eltern, entweder ein Fleischer oder ein Arzt werden. In jenem Falle lässet sich von seinem Leben nichts besonders sagen, auf dem andern hingegen habe ein weites Feld vor mir, zu prophezeihen. Er wird auf Universitäten Hunde, Kazen und Vögel lebendig Glied vor Glied zerschneiden, um Beobachtungen zu machen,

die

die man in allen Anfangsgründen lesen kann. Er wird Doktor werden, und den armen Leuten gern umsonst dienen, welche Bediente in grossen Häusern sind. Man wird ihn zu Excellenzien und gnädigen Herrschaften berufen, denen er sorgfältig alle Speisen verbieten wird, wovon ihm der Koch oder die Köchin gesagt hat, daß ihre gnädigen Herren und Frauen ohnehin keinen Lust dazu hätten. Bürgerlichen Personen verkündiget er den Tag ihres Todes, Vornehmeren aber den Tag ihrer Genesung auf

Monate lang zum voraus, und erzählt, wenn es eingetroffen hat, solches bey dem Krankenbette den andern. Er kann kalte oder regulaire Fieber machen, wenn der kritische Tag vorüber ist. Wehe denen, welche wegen sogenannter galanten Krankheit unter seine Hände kommen, denn er behauptet, daß der HErr sie zur gerechten Züchtigung unter seine Ruthe, und ihm das Recht gegeben habe, sie, ihrer Sünden wegen, am Vermögen zu strafen. Er stirbt zum wenigsten als HofRath.

*****

22)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, bringt einen natürlichen Abscheu vor dem Rechnen mit sich auf die Welt, und kann sich nichts abschlagen lassen. Da sie ein gar liebes Kind ist, so wird ihre Mutter sie mit ungezähltem Gelde versorgen, und ihr in allen ihren Bitten willfahren; die Tochter wird es aber auch ungezählt wieder auszugeben wissen. Vielleicht hat der Vater bisweilen den Eigensinn, darein zu reden; allein die Mutter wird ihn schon zum

Schweigen bringen, und das Töchtergen wird es sich merken. Da man sie versichert, daß einer unter ihren Freyern ein schönes Einkommen habe, und nicht rechnen könne, so wird sie ihn heyrathen. Sie findet zu spät, daß man sie nicht nur hierinn betrogen, sondern, daß er so gar die Untugend besize, zu widersprechen. Sie wird ihm mit Schmeicheln und Drohen, mit Weinen und Lachen die Rechenkunst aus dem Kopf zu bringen, und ihn gefälliger zu machen suchen. Aber leyder gibt

Männer, welche nicht zu bekehren sind. Das beste ist, daß solche Männer nicht alles wissen müssen. Die Puzmacherin borgt, der Tyroler schreibt die Waaren in sein Buch, der Schneider kann warten, und die Vorkäuferin schweigen, wenn sie Küchen- und Leinengeräthe aus der Haushaltung zu verkaufen bekommt. Der Mann wird jedoch von Zeit zu Zeit etwas von ihren Schulden inne werden. Er entschließt sich zur Gedult und stirbt. Nun nehmen erst die gute Tage dieser Tochter ihren Anfang.

fang. Sie zählet ihr Leben von der Zeit seines Todes, und feyert jeden Jahrstag seiner Begräbniß mit ein paar neuen Kleidern. Ihre Kinder werden sie begraben lassen.

Kristmonat.

23)

Ein Sohn in diesem Monat gebohren, zeigt eine frühzeitige Beurtheilungskraft, und ist zum Entscheiden gemacht. Er behauptet in seinem siebenten Jahre gegen seinen Vater, daß Madrit in Engelland, und London in Spanien liege, und seine Mutter bezeugt ihre herzliche Freude, daß der liebe Sohn es besser weißt, als ihr Mann. Allein in kurzem wird er ihr zu erkennen geben, daß er auch die Einrichtung einer Haushaltung besser verstehe, als sie, und

die liebe Mutter wird sich herzlich darüber verwundern. Was eigentlich aus ihm werden soll, weiß ich nicht, und wenn ich es wüßte, so wollte ich es nicht entdekken, denn wo er einst meinen Kalender liest, so wird er doch sagen, daß ich nichts davon verstanden habe. Zu Kriegszeiten wird er in seinem Elemente seyn, und voraus wissen, welche Parthey den grösten Vortheil in dem Feldzug davon trägt, und, wenn es Fried ist, wird er zuverläßig behaupten, was man in den Kabinetern arbeitet, oder arbeiten soll, wofern anderst die Minister

den geringsten Begrif von dem wahren Interesse ihrer Höfe haben. Er wird einen wichtigen Prozeß verliehren, weil er die Ordnung der Rechte besser verstehen will, als sein Sachwalter. Er wird zur Gelbsucht geneigt seyn, und zu Ader lassen, wenn ihm sein Arzt ein Laxier verordnet hat, oder umgekehrt; denn es wäre wohl übel gefehlet, daß er seine Krankheit nicht besser kennen sollte, als sein Doktor. Sein Arzt eröfnet ihm, daß er schwerlich noch 24. Stunden überleben werde. Er weißt es aber besser, und stirbt.

24)

Eine Tochter in diesem Monat gebohren, wird die Sprüche, welche von der Demuth handeln, vor allen andern auswendig lernen, und von dieser Tugend am liebsten sprechen. Sie ärgert sich, bey reiferem Alter gewaltig, daß der Stolz, vornemlich unter ihrem Geschlechte, so sehr überhand nimmt. Ihr ist, damit es ihr nicht an Gelegenheit, ihre Demuth auszuüben, gebrechen möge, ein Kanzley-Verwandter von der niedrigsten Klasse zum Ehgatten be-

schehret, welchen sie aber so lange martert, bis er sich einen höhern Titel und Rang kaufet; denn man wird zu seinen Zeiten wohl mehr als nur dieses kaufen können. Damit man sich nicht hieran stosse, so dienet zu wissen, daß sie es nicht aus Stolz, sondern des bessern künftigen Fortbringens ihrer Kinder wegen thun wird, weil die Welt doch einmal gewohnt ist, auf dergleichen Eitelkeiten zu sehen. TrauerOrdnungen, Kleider- und Rangreglements lieset sie fleißig, um mit Zuverläßigkeit daraus erzäh-

len zu wissen, wer sich über seinen Stand habe begraben oder kleiden lassen. Sich selbst etwas von dem Range zu begeben, hält sie vor eine übertriebene Demuth, denn die Ordnung der verschiedenen Stände ist von GOtt, und der Rang so gut als die Besoldung vom Fürsten; dessen Gnade auch unter die Gaben des HErrn gehört, welche man nicht gering zu schäzen hat. Sie wird die Beobachtung machen, daß die Freygeisterey und Ruchlosigkeit zu gleicher Zeit eingebrochen sind, und zulegen, seit dem über

keinen Rang- und Kleider-Ordnungen mehr gehalten wird. Sie macht diesem ungeachtet die tiefste Vorbeugungen, und will niemand auf der rechten Seite gehen, von dem sie versichert ist, daß man es nicht zugibt; von Hochzeiten und Leichenbegängnissen kommt sie gemeiniglich unpäßlich nach Hause, weil man dabey keine Spuhr von der alten Ehrbarkeit mehr antrift. Ueber einer Gevaterschaft, wo ihr eine gemeine HandwerksFrau aus Unwissenheit in den sogenannten Ehrenplaz stehet, darfte sie der

Schlag

Schlag rühren. Sie wird demnach die Gevaterschaften zu verbitten wissen, wenn sie klug ist. Es trägt ohnehin nichts ein.

P.S. Hier haben Sie meine Wahrsagungen. Da ich nicht so glüklich bin, hochwohlgebohrne Ahnen zu zählen, und mein Vorsaz gewesen, die gemeinen Hauskalender durch diese Arbeit brauchbar zu machen, so werden Personen höheren Standes sich vergebens um das Schiksal ihrer Stammhalter in meinen Vorhersagungen erkundigen. Ich kenne aber einen Zauberer, welcher, ohne

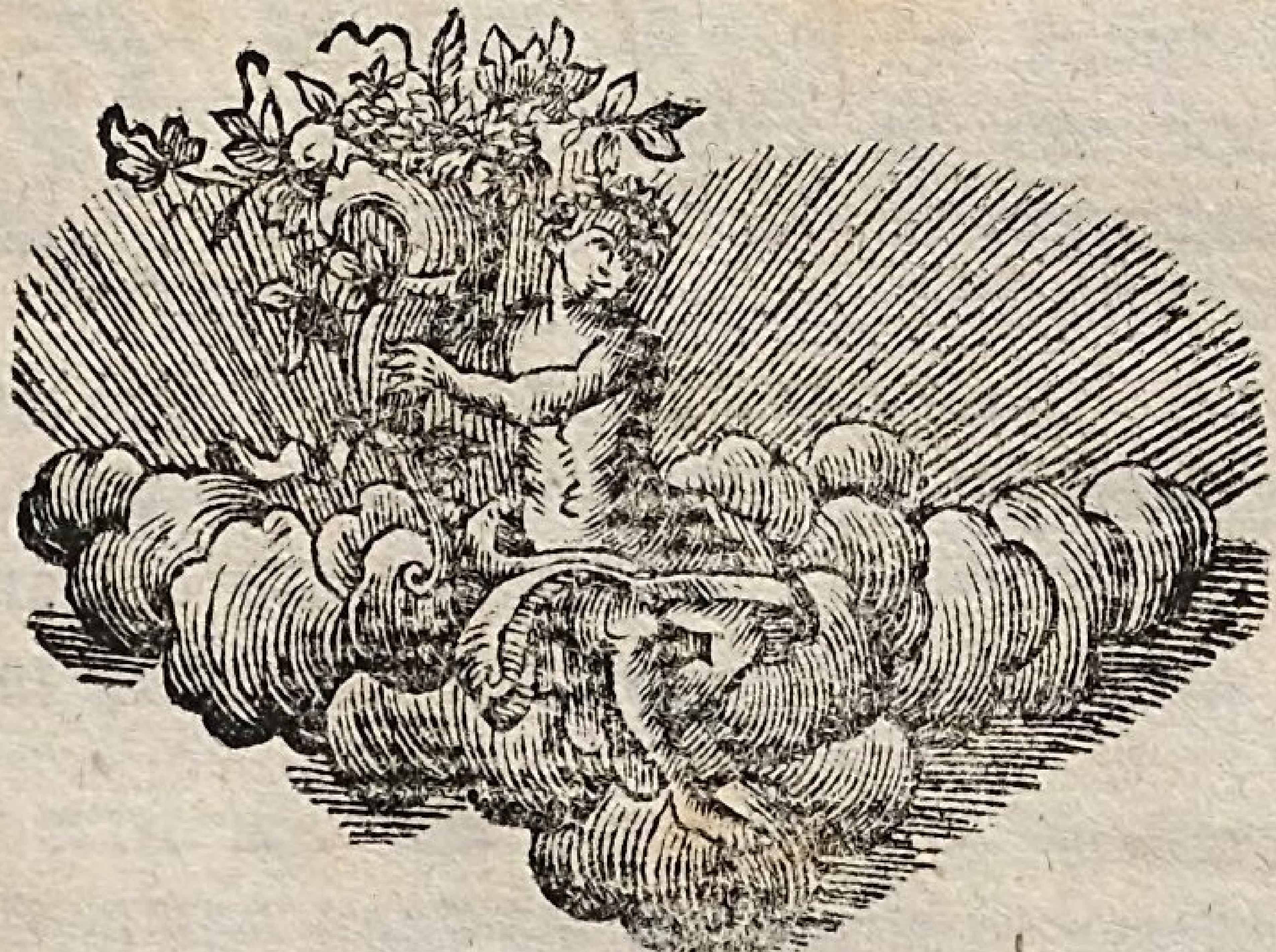
Schmei-

Schmeicheley, gegen mir genommen, der Teufel Obersten in seinem Dienst hat, oder, natürlicher zu sprechen, die höhere Astrologie auf ein Haar verstehet. Diesen sollten sie auffordern, Beyträge zu ihren Etrenes mignonnes von dieser Art zu schreiben, und sie würden Wunder sehen, wie er ihnen die Nativität stellen sollte.

Leben Sie wohl!

Vier und zwanzigmal
ein Kind in diesem Monat
gebohren
oder
Wahrsagungen
des
Veridikus Horoskopus.
aus
einer ziemlich arabischen Handschrift
zu einem leserlich teutschen Druke
befördert.

- - Neque Phœbei tripodes, nec corniger Ammon,
Vera magis vobis, quam mea Musa, canent.



Frankfurt und Leipzig
1765.

CAPUT I.

Von der Geomantie insonderheit, was sie sey, und wie derjenige, so da punctiren will, so wohl dem Leibe als dem Gemüthe nach, beschaffen seyn müsse, ingleichen was vor der Punctation in Acht zu nehmen sey.

§. 1.

Die Geomantie ist nach der meisten Meynung nichts anders, als eine innerliche verborgene Kraft und Würkung der Seele, vermöge deren ein Mensch, so sich hierzu geschickt gemacht hat, durch gewise Punkte und daraus gezogene Figuren den Ausgang dererjenigen Dinge, so denen äusserlichen Sinnen bishero unbekannt geblieben, errathen und erforschen kan.

§. 2. Es wird aber in dieser Beschreibung mit Fleiß gesaget, daß die Geomantie eine verborgene Kraft und Würkung der Seele sey. Denn solcher gestalt erhellet, daß man, wie allbereit oben erwehnet, die Ursachen dessen so gar deutlich zu melden

nicht vermag, sondern es gehet uns dißfalls wie mit Beschreibung der Memorie oder Reminiscenz, welche, weil sie auch eine innerliche Gabe des Menschen ist, so accurat nicht kan dargethan oder definiret werden, wie sehr sich auch die Philosophi deshalb bemühen.

§. 3. Denn wer kan mir deutlich sagen, wie es eigentlich zugehe, daß ich in einer noch kürzern Zeit, als ein Augenblick austräget, mit meinen Gedanken bald in Spanien, bald in Italien, so zu reden seyn kan, und mich alsofort desjenigen, so ich vormals an diesem oder jenem Orte gesehen, erinnere, auch mir solches dergestalt concipire und vorstelle, als wenn ich noch persönlich an demselben Orte wäre, und die Sache mit meinen Augen würklich sähe. Ja so wenig als ein Physicus sagen kan, wie die Mineralia in der Erde d. i. in Macrocosmo oder in der grossen Welt wachsen oder generiret werden, so wenig kan ich auch von dem Geist oder Seele, so in dem Menschen als in Microcosmo oder kleinen Welt verborgener weise operiret, klare und deutliche Masse geben.

§. 3. Darum bleibt es dabey, daß man dißfalls nicht so wohl auf die Art und Weise der Operation zu sehen habe, sondern vielmehr auf die Würkung selbst, d. i. auf den Ausgang der Sache, oder wie nemlich das aufgerichtete Schema Geomanticum und das darüber abgefaßte Urtheil übereintreffe. Da man denn nach aller Geomantisten Meynung

nung sich gewiß zu versichern hat, daß, wenn ein Liebhaber solcher Wissenschaft sich wohl präpariret, und nachgesezte Principia im Punctiren in acht nimmet, ihme diese Kunst so leichte nicht fehlschlagen werde.

§. 5. Allein hier wird nun gefraget: Wie derjenige, so da punctiren will, seiner Person nach solle beschaffen seyn? Und hierauf wird geantwortet: Es muß ein Geomantiste zu derselbigen Zeit, da er die Puncte entwirft, dem Leibe nach von Krankheit befreyet seyn, sich überflüßiger Speise enthalten, auch alle und jede Affecten und Leidenschaften oder Passiones aus seinem Herzen verbannen. Zum Exempel: Haß, Neid, Zorn, Unreinigkeit des Fleisches und dergleichen Laster sollen ferne von ihm seyn. Sorgen und Kummer, item übermäßige Freude und Traurigkeit muß er fahren lassen, sich auch sonst der Gottesfurcht und anderen Tugenden befleißigen, und ferner mit einem Worte, sich selber gelassen seyn, also daß er nicht mit seinen Gedanken hin und her flattere, sondern selbige als ausschweifende Strahlen vielmehr zusammen fasse, und folglich an nichts anders gedenke, als an diejenige Sache, darüber er punctiren will. Damit aber solches um so viel desto besser geschehe, soll er, ehe er zum Werke schreitet, die Frage wohl überlegen, und sich selbige steif und feste einbilden. Denn dieses und nichts anders ist eben Ecstasis und Entzückung, so die Geomantisten erfo-

dern, massen durch die feste Impression die Strahlen der Seele concentriret werden, daß sie verlangter massen Beystand leisten kan.

§. 6. Hieraus folget nun ferner, daß ein Geomantiste keine Frage wegen einer geringen Lapperey und nichtswürdigen, auch uns zu wissen unnöthigen oder verbotenen (e. g. von seinem selbsteigenen oder eines andern gesunden Menschen Tod) item ihm allbereit bekannten und wohlwissenden Sache, anstellen, noch über eine Frage des Tages zweymal punctiren solle. Denn jenes zeiget an einen Vorwiz, dieses aber ein Mißtrauen und Thorheit, welches beydes schädliche Affecten und allen Ernstes zu meiden seyn.

§. 7. Man soll auch eine einfache und keine gedoppelte Frage erwehlen. Denn wenn ich zum Exempel fragen wollte: Ob meine abwesende Schwester gesund sey, und was sie anjezo vor Handthierung treibe, so würde grosse Confusion mit dem Geomantischen Judicio entstehen, indem man nemlich nicht gewiß seyn konnte, ob die deßhalb entworfene Figuren dem ersteren oder anderen Theile von der vorgelegten Frage sollten zugeeignet werden.

§. 8. Es ist auch besser, daß er von seiner eigenen Sache nicht punctire, indem selten der Geist so richtig ist, daß man nicht aus angebohrner Selbstliebe und intereßirten Gemüthe zu diesem oder jenem Ausschlag der Sache mehr inclinire, und auch dißfalls seinen Affecten, es mag auch so wenig seyn als es will, den Zügel lasse.

§. 9.

§. 9. Die Zeit an und vor sich selbst betreffend, und wenn man eigentlich punctiren solle, kan selbige eben so genau nicht gemeldet werden, sondern ein jeder muß selber zusehen, wenn sein Gemüthe aufgeräumet, und nach obigen Principiis eingerichtet ist. Die heitern und hellen Tage und an selbigem die Morgenstunden scheinen hierzu am bequemsten zu seyn, weilen, wie bekannt, alsdenn der Mensch auch dem Gemüthe nach am muntersten zu seyn pfleget. Wiewohlen einige lieber die Nachtstunden erwählen, in Meynung, daß ihre Gedanken, wenn andere schlafen und ruhen, durch ein und ander Geräusche oder Unruhe so leichte nicht könnten perturbiret und von ihrer Aufmerksamkeit abgeführet werden. Zu welchem Ende sie denn auch um so viel desto mehr sich hierzu eines solchen Ortes bedienen, da sie alleine und von anderer Gesellschaft entfernet seyn.

§. 10. Betrachten wir aber die Zeit eines andern und absonderlich desjenigen wegen, von dessen Thun oder Lassen gefraget wird, so muß man nach denen Geomantischen Principiis die Planeten-Stunden auch wohl observiren, welche entweder Männlich (Masculinæ) oder Weiblich (Fœmininæ) genennet werden, nachdem nemlich wegen einer Manns- oder Weibsperson gefraget wird. Denn gehet die Frage eine Mannsperson an, so muß man zum Punctiren Horam Masculinam oder die männliche Stunde erwählen. Fraget aber eine Weibsperson, wird das Schema in Hora Fœminina oder weib-

lichen Stunde verrichtet. Betrift aber die Frage eine blose Sache und keine Person, soll ordinairement in Hora Masculina punctiret werden.

§. 11. Diese Stunden aber zu finden verfähret man folgender gestalt. Man theilet die Stunden des Tages vom Aufgang bis zum Niedergang, oder die Stunden des Nachts vom Niedergang bis zum Aufgang der Sonnen in 12 gleiche Theile, also daß Tag und Nacht 24 Stunden in allem austragen. Die erste Stunde wird Masculina, die andere Fœminina, die dritte wieder Masculina und so fort an wechselsweise genennet.

§. 12. Den Planeten aber, und was vor einer, jeder Stunde beygeleget wird, zu erforschen, geschiehet also: Man eignet der ersten Stunde des Tages denjenigen Planeten zu, dessen Namen der Tag, an welchem man punctiren will, mit sich bringet. Zum Exempel, wenn an einem Freytage soll punctiret werden, muß man auch das Zeichen Veneris ♀, als welches dem Freytage zugeeignet ist, der ersten Stunde wiedmen, die andere dem darauf folgenden Planeten ☿ und so ferner, wie beygesezte Ordnung

♄. ♃. ♂. ☉. ♀. ☿. ☽.

ausweiset, also daß wenn man auf den lezten Planeten oder ☽ kommt, wieder von forne, das ist, von dem ♄ angefangen, und damit so lange continuiret werde, bis jede Stunde des Tages und

Nachts

Nachts ihren Planeten empfangen. Ja damit solches alles klärer in die Augen falle, wird aus folgender Tafel zu ersehen seyn, welche Stunde des Tages Männlich oder Weiblich seye, und was jede vor einen Planeten bey sich führe.

Die Tages-Stunden.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12
	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
Sonntag	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄
Montag	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉
Dienstag	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽
Mitwoch	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂
Donnerst.	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿
Freytag	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃
Sonnab.	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀

NB. M. bedeutet Männlich.
W. . . . . Weiblich.

Und nach dieser Art kan ein jeder selber gar leichte die Nacht-Stunden auch eintheilen, und den gehörigen Planeten mit beyfügen.

§. 13. Sonsten sind auch einige der Meynung, daß des Montags, Freytags und Sonnabends, die vorgelegten Fragen besser bey Nacht, als bey Tage,

aus zu punctiren wären, weilen nemlich die Planeten, so erst besagten Tagen, vermöge obiger Ordnung, zugeschrieben werden, ihren Einfluß und Operation mehr bey Nacht als bey Tage thäten.

§. 14. Herrschet nun der

Planeta Sol: ☉.

Muß man fragen von hoher Ehre und Beförderung oder Herrschaft, von Fürsten und grossen Herrn, Magistraten, von hohen und edlen Dingen, von Kräutern, Blumen und Früchten, von verlornen und gestohlenen auch allen solchen Dingen, so ins 10de Haus gehören.

Planeta Luna: ☽.

Soll man punctiren von der Reise, so absonderlich zu Wasser geschicht, wie auch andern wässerichten Sachen und Krankheiten, Kälte, Schuld-Forderung, Jahrs-Zeiten, Furcht, Wankelmuth oder Zweifel.

Planeta Mars: ♂.

So gehöret hieher Grausamkeit und Rauberey, Krieg, Zank und Uneinigkeit, rothe und feurige Dinge, Waffen, Hunde, und zur Wildheit geneigte Thiere.

Planeta Mercurius: ☿.

Soll man Achtung geben auf allerhand Künste und Wissenschaften, Handlung und andern Dingen, so in Zahlen, Maas und Gewicht bestehen, it. von Wohlredenheit und Traurigkeit.

Planeta

Planeta Jupiter: ♃.

So wird punctiret von Religion, Ehre, Gütern und Sitten, Jagden, Träumen, Reichthum und Freude.

Planeta Venus: ♀.

Soll gefraget werden von Heurathen und Liebes-Sachen, Spielen, Music, Gastereyen, Wirth- und Gesellschaften.

Planeta Saturnus: ♄.

So wird gehandelt von Geiz, Ackerbau und Pflanzung der Bäume, Gefängniß, Gebäuen, Injurien, Meineyd, Mineralien und Schäzen, Gefahr, grosser Müh und Arbeit, Knechten und Pferden, auch andern Thieren, hizigen Krankheiten, Sorgen und Tod eines Kranken ꝛc.

§. 15. Endlichen und ehe man punctiret, erwehlet man sich ein weiß und von schwarzen Flecken gereinigtes Papier. Gestalten widrigenfalls gar leichte sich ereignen könnte, daß bey Zehlung der hernach entworfenen Puncte man nicht gewiß seyn könnte, ob die schwarzen Puncte, so allbereit im Papier gewesen, und vorhero aus Unachtsamkeit nicht observiret worden, zum Schemate gehören oder nicht, da doch an der Gewißheit dieses viel gelegen. Denn wenn mehr Puncte, als man entworfen, zu finden, so kan hernachmals das daraus gezogene Judicium wegen der geraden oder ungeraden Zahl ganz umgekehrt und falsch kommen.

§. 16. Ja damit auch die Gedanken unter währendem Punctiren nicht verstöret werden, so nimmt man eine gute Feder, so die Dinte wohl fliessen lässet, zur Hand, und füllet selbige mit so viel Dinte, als zu Entwerfung der 16 Reihen Puncten nöthig scheinet, schreibet auch vorhero, ehe man zu punctiren anfänget, die Planeten-Stunde nebst der vorgelegten Frage zu oberst auf das Papier, um damit man diese vor Augen habe, und mit desto grösserer Attention betrachten könne. Und mit solcher Vorbereitung schreitet man zur Punctation selbst.

CAPUT II.

Was man eigentlich bey Entwerfung der Puncte zu beobachten, und wie man aus selbigen die 16 Geomantische Figuren herausziehen, und solche in behörige Ordnung bringen solle.

§. 1.

Wenn man nun punctiren will, muß man, wie obgedacht, unter währender Handlung auf nichts anders als auf die vorgelegte Frage denken, und hiermit von der rechten nach der linken Hand die Reihen der Puncte anfangen zu entwerfen, auch so lange damit fortfahren, bis 16 Reihen voll gemacht seyn, also daß jederzeit 4 Reihen Puncte die Gestalt der

Inhalt der Geomantischen Fragen.

		Via.	Acq.	Puel	Conj	Trist.	Alb.	Cap Drac.	Fort. maj.	Fort min.	Caud Drac	Rub.	Barb.	Con str.	Puer.	Am.	Pop.
1	Ob einer kurz oder lange leben werde?	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2
2	Ob einer Erben oder Kinder haben werde?	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3
3	Ob eine mit einem Sohn oder Tochter schwanger sey?	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4
4	Ob der Kranke genese oder nicht?	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5
5	Ob der Gefangene ledig werde oder nicht?	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6
6	Ob eines Begehren erfüllet werde oder nicht?	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7
7	Ob einer Glück habe oder nicht?	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8
8	Ob einer Gewinn oder Schaden haben werde?	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9
9	Ob einer in fremden Landen herrschen werde?	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10
10	Ob der Ausländische wieder komme oder nicht?	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11
11	Ob man das gestohlene Gut wieder bekome oder nicht?	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12
12	Ob einer reisen soll oder nicht?	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13
13	Ob einem sein Freund getreu sey oder nicht?	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14
14	Ob die Heyrath glüklich seyn werde oder nicht?	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15
15	Ob einer im Krieg Glück haben werde oder nicht?	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16
16	Ob NN. eine Liebe zu dir trage oder nicht?	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
17	Was für ein Gemahl einem bescheret sey? vid. fol. 17.	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2
18	Was vor Handthierung einem glüklich sey? vid. fol. 18	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3
19	Ob einem seine Inclination zu Theil, und die Heyrath fortgehen werde? vid. fol. 19.	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4

der 4 Finger an der Hand vorstellen, wie aus beygehender Figur zu ersehen:

1. der Zeige-Finger { oooooooooooooo
2. Mittel-Finger ooooooooooooooooo
3. Gold-Finger oooooooooooooooo
4. Ohr-Finger oooooooooooooo }

§. 2. Man darf aber die Puncta unter dem Punctiren nicht zehlen. Denn solches würde die Gedanken leichte perturbiren, daß das verborgene Licht der Seelen behöriger massen nicht würde scheinen können. Und solcher Gestalt mögen demnach so viel Puncta fallen, als da wollen, massen eben nichts daran gelegen, ob in einer Reihe mehr als 12 Puncte oder weniger zu stehen kommen, ohngeachtet das erstere einige von denen heutigen Geomantisten erfordern wollen.

§. 3. Denn die Zahl der Puncte macht die Sache nicht aus, sondern vielmehr die daraus formirten Figuren, welche aber, und weil man nur die leztern Puncte zehlet, eben so fallen können, es mögen nun derer viel oder wenig seyn.

§. 4. Ja daß auch die Gestalt der 4 Finger allhier erfordert wird, ist auch keine Nothwendigkeit, sondern geschiehet nur, damit die untere Linie von der obern um so viel besser unterschieden, auch nicht etwan der untere Punct zu dem Anfang der obern Linie gerechnet, und folglich das Schema verwirret werde.

§. 5. Ueber 16 Zeilen Puncte aber dürfen nicht gemachet werden, und wenn diese verfertiget, so kan man

man seinen Gedanken wiederum ihre vorige Freyheit vergönnen.

§ 6. Nechst diesen so ziehet man zwey und zwey Puncte in jeder Reihe mit einem Quer-Strich zusammen, und wenn am Ende der Zeile die zwey lezten Puncte kommen, solt du sie nicht zusammen ziehen. Gleicher weise soll auch, wenn nur ein einiger End-Punct bleibet, selbiger nicht durchstrichen werden. Und dergestalt werden die ersten 4 Reihen Puncte die erste Figur geben, die andern 4 Reihen geben die andere Figur, die dritten 4 Reihen die dritte, und die vierten 4 Reihen die vierte Figur, wie solches alles mit mehrern nachfolgendes Exempel ausweiset:

1.

1. Figur.

1. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o o o o	}	o o
2. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o		o
3. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o		o
4. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o		o

2.

2. Figur.

5. o—o o—o o—o o—o o—o o—o o	}	o
6. o—o o—o o—o o—o o—o o—o o o		o o
7. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o		o
8. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o		o

3.

3. Figur.

9. o—o o—o o—o o—o o—o o—o o o	}	o o
10 o—o o—o o—o o—o o—o o—o o o		o o
11. o—o o—o o—o o—o o—o o—o o o		o o
12. o—o o—o o—o o—o o o		o o

4.

4. Figur.

13. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o o ⎫ o o
14. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o o ⎬ o o
15. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o o ⎪ o o
16. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o ⎭ o

§. 7. Die 4 Figuren bringe ich in folgende Ordnung, und werden 4 Matres oder Mütter genennet,

	4. Mutter.	3. M.	2. M.	1. M.	
Caput	o o	o o	o	o o	Kopf.
Venter	o o	o o	o o	o	Bauch.
Crura	o o	o o	o	o	Schienbein.
Pedes	o	o o	o	o	Füsse.

welche wiederum haben:

1. Caput (den Kopf.)
2. Ventrem (den Bauch.)
3. Crura (die Schienbeine)
4. Pedes (die Füsse.) und gleichsam 4 Töchtern zeugen, die also gemachet werden: Man nimmt die oberste Reihe der 4 Müttern, oder vielmehr die Köpfe, und sezet sie, wie sie hier in der Seiten-Linie stehen, in eine unter sich laufende Figur oder Linie, also:

5.

1. Filia o o 1ste Tochter.
o
o o
o o

Und

Und diese 5te Figur wird die erste Filia oder Tochter genennet.

Gleichergestalt nimmt man obige 4 Bäuche, und formiret daraus auf erstgesezte Art die andere Tochter oder 6te Figur.

6.

2. Filia o andere Tochter.
o o
o o
o o

Aus denen Schienbeinen entstehet die 7te Figur oder 3te Tochter.

7.

3. Filia o 3te Tochter.
o
o o
o o

Aus denen Füssen aber oder lezten Reihe die 8te Figur oder 4te Tochter.

8.

4. Filia o 4te Tochter.
o
o o
o

§. 8. Diese 4 Müttern und 4 Töchtern bekommen auch 4 Nepotes oder Kindes-Kinder. Das erste wird aus denen beyden ersteren Müttern gezogen, und zwar folgender gestalt, daß man nemlich Achtung gibt auf die gerade oder ungerade Zahl, denn wenn die Köpfe der ersteren beyden Müttern gerade

gerade seyn, so sezet man zwey Puncte, sind sie ungerade, sezet man nur einen, und diese Regul wird in allen folgenden Figuren observiret. Weil nun also der Kopf der ersteren beyden Müttern in gegenwärtigem Exempel aus drey Puncten oder einer ungeraden Zahl bestehen, so muß man auch vor das erste Kindes-Kind einen Punct oder eine ungerade Zahl sezen. Mit denen Bäuchen, Schienbeinen und Füssen verfährt man auf gleiche Weise, und folglich kommt die erste Neptis oder das erste Kindes-Kind und neunte Figur also zu stehen:

9. Figur.

1. Neptis o erstes Kindes Kind.
o
o o
o o

Denn die Köpfe von denen beyden ersten Müttern waren ungerade, die Bänche gleichfalls, darum wurde an statt jedwedes ein Punct oder die ungerade Zahl zweymal unter einander geschrieben. Die Schienbeine und Füsse aber trugen eine gerade Zahl aus, darum wurden auch ferner zwey Puncte zweymal unter einander gesezet.

Die andere Neptis oder 10. Figur wird auf gleiche Weise aus der dritten und vierten Mutter formiret, und stehet also:

10.

2. Neptis o o 2te Kindes-Kind.
o o
o o
o

denn

denn 1. der Kopf, 2. der Bauch, und 3. die Schienbeine der 3ten und 4ten Mutter führten eine gerade Zahl bey sich, darum sind auch in diesem andern Nepte oder 10. Figur dreymal zwey Puncte als gerade Zahlen unter einander gesezet worden, die Füsse aber bey diesen beyden lezten Müttern sind, wie oben zu ersehen, ungerade, darum muste auch auf die lezt nur ein Punct, d. i. ungerade erfolgen.

Die dritte Neptis wird aus der ersten und andern Tochter gezogen, und zwar eben auf erst besagte Weise der geraden und ungeraden Zahl, und siehet also aus:

11.

3. Neptis o 3tes Kindes-Kind.
o
o o
o o

Aus der 3ten und 4ten Tochter entstehet die 4te Neptis nemlich:

12.

4. Neptis o o 4tes Kindes-Kind.
o o
o o
o

§. 9. Hierzu kommen nun noch 2. Testes oder Zeugen, welche die 13. und 14. Figur vorstellen, unter welchen der erste aus dem ersten und andern Kindes-Kinde noch kurz zuvor beschriebener Art gebildet wird, und sich also darstellet:

13.

1. Testis o 1. Zeuge
o
o o
o

Den anderen Zeugen ziehet man aus dem 3ten und 4ten Kindes-Kinde, und siehet also aus:

14.

2. Testis o andere Zeuge.
o
o o
o

§. 10. Hierauf folget der Judex oder Richter als die 15. Figur, welcher aus denen beyden Zeugen wie die vorigen gemacht wird, und also zu stehen kommet:

15.

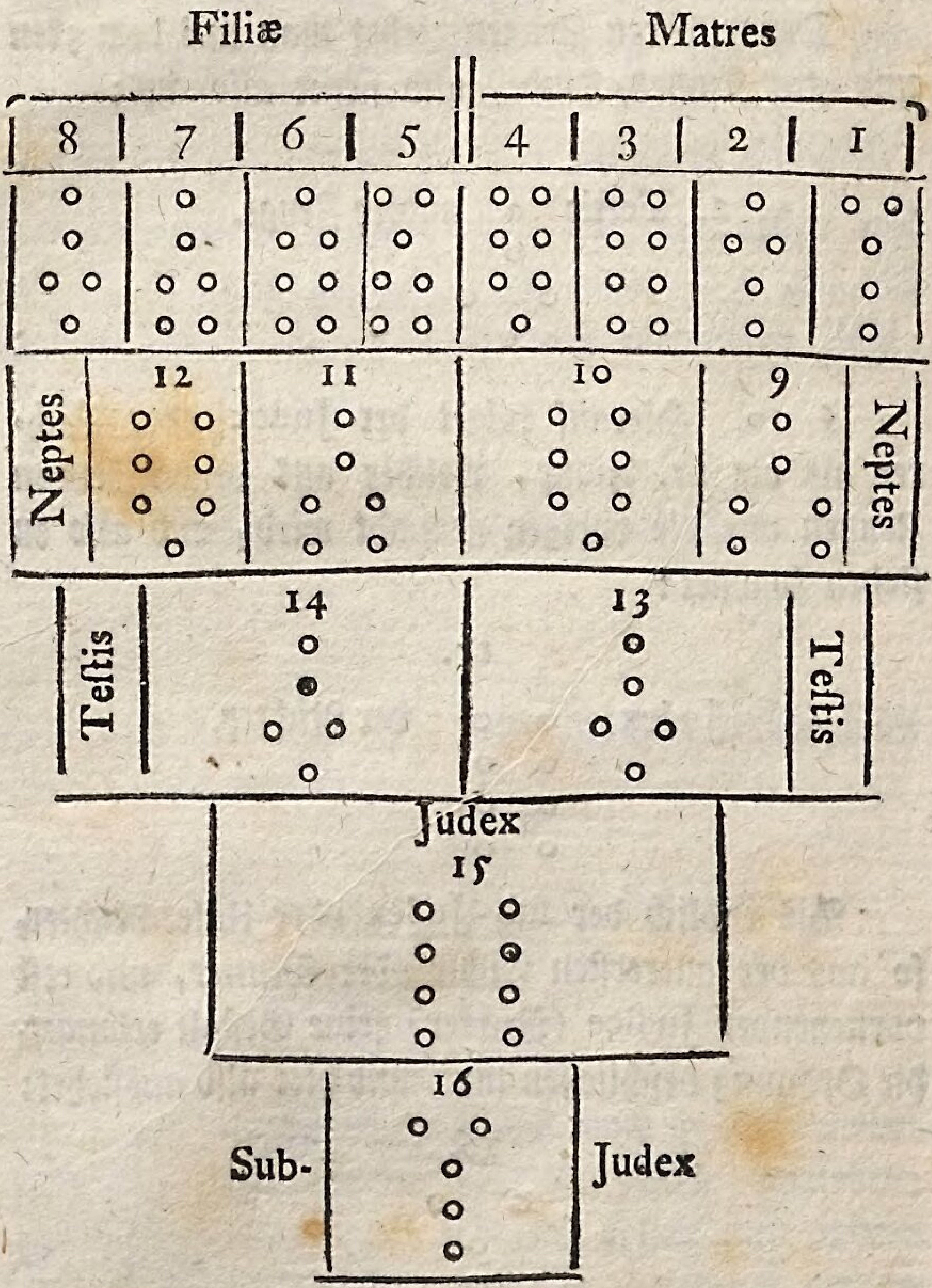
Judex o o der Richter.
o o
o o
o o

Bis endlich der sub-Judex oder Unter-Richter, so aus der allerersten Figur oder Mutter, und erst vorstehenden Judice (Richter) seine Gestalt erlanget, die Ordnung beschliessen muß, und hier also aussiehet:

16.

o o
o
o
o

§. 11. Diesem nach erhellet nun, daß das ganze Schema Geomanticum aus 16 Figuren in allem bestehe, und allhier nach obgesezten Entwurf in seiner Ordnung sich also repräsentire.



CAPUT III.

Von denen Namen der Geomantischen Figuren, wie auch deren Gestalt und Natur.

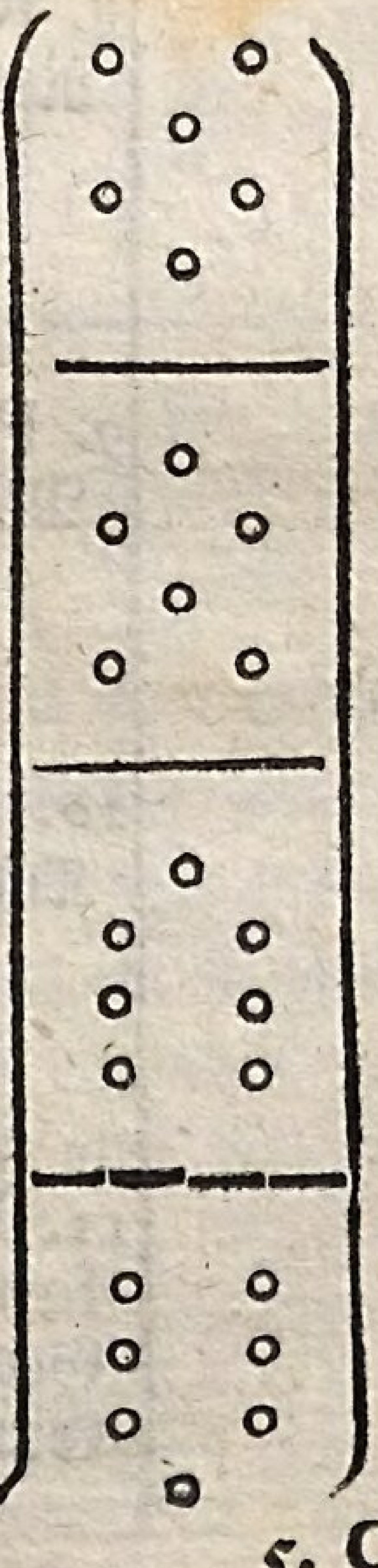
§. 1.

Es ist aus der Arte Combinatoria bekannt, daß die Zahl 4. sechzehenmal könne verändert werden, und weil nun eine jegliche Geomantische Figur aus 4 unter einander gesezten Reihen bestehet, so folget auch, daß aus diesen Puncten 16 Geomantische Figuren können gezogen und vorgebildet werden, welche so wohl den Nahmen als der Gestalt nach merklich unterschieden seyn.

Denn es heißt die

1. Acquisitio, der Gewinn.
2. Amissio, der Verlust.
3. Lætitia, die Freude.
4. Tristitia, die Traurigkeit.

und wird also vorgebildet.



1
2
3
4

5. Caput Draconis, das Drachenhaupt.	o o o o o	5
6. Cauda Draconis, Drachen Schwanz.	o o o o o	6
7. Albus, Weiß.	o o o o o o o	7
8. Rubeus, Roth.	o o o o o o o	8
9. Puella, Mägdlein.	o o o o o	9
10. Puer, Knabe.	o o o o o	10
11. Major fortuna, Groß Glück.	o o o o o o	11

12. Minor fortuna, Klein Glück.	o o o o o o	12
13. Populus, das Volk.	o o o o o o o o	13
14. Via, der Weg.	o o o o	14
15. Conjunctio, die Vereinigung.	o o o o o o	15
16. Carcer, das Gefängnis.	o o o o o o	16

§. 2. Diese erstgemeldte Figuren nun werden nicht allein denen 12 himmlischen Zeichen, sondern auch denen sieben Planeten zugeeignet, und auf unterschiedene Weise eingetheilet, wie zu Ende beygefügte Geomantische Tabell sub B. mit mehrerem ausweiset. Dannenhero und wenn ich zum Exempel wissen will, was Albus

o o
o o
o
o o

vor eine Figur seye, so darf ich nur die unter sich laufende Linie ansehen, da ich denn befinde, daß sie dem ♋ oder Krebs und dem vor sich gehenden Mercurio (directo) zugetheilet werde, und lustig, mitternächtig, gut, stät, weibisch, nächtlich, eingehend und feuchte sey. Ja eben auf diese Art kan ich aller andern Figuren Natur und Eintheilung aus beygelegter Tabell erkennen.

CAPUT IV.

Von der Aufrichtung eines Geomantischen Thematis, dessen Häusern und deren Bedeutung.

§. 1.

Nachdem wir nunmehro die 16 Geomantischen Figuren haben kennen lernen, ist ferner zu wissen, daß selbige denen zwölf himmlischen Häusern eingeschrieben werden, doch also, daß nur die ersten 12 Figuren, so im Punctiren heraus gekommen, nach denen Theilen des Himmels in die Häuser gesezet werden. Die 13. und 14. Figuren aber kommen nur als Zeugen darzu, damit der darauf folgende Judex und Sub-Judex den Ausgang der Sache oder das rtheil um so viel desto besser gleichsam fällen können, wie solches beygehendes Exempel sub A. wiederum mit mehrerem ausweiset.

§. 2. In diesen Entwurf nun sind obige Cap. II. §. 11. gesezte Figuren zu befinden, da denn

zu

zu sehen, daß die 4 Mütter in die 4 Winkel, nemlich die erste Mutter in das erste Haus, die andere in das 10 Haus, die dritte in das siebende, und die vierte in das 4te Haus gesezet worden. Denn weil diese Figuren die vornehmsten seyn, so müssen sie auch in die 4 fürnehmsten Häuser eingezeichnet werden. Nach diesen sind gefolget die 4 Söhne und stehen in dem 2. 11. 8. und 5. Hause. Endlich haben auch die 4 Enkel ihren Plaz im 3. 12. 9. und 6ten Hause überkommen. Die Zeugen und Richter aber stehen im Centro des Circuls.

§. 3. Ferner und was die Planeten betrift, so erhellet aus obangeführter Tabelle sub B. daß die im ersten Hause befindliche Figur

o o
o
o
o

♃ und ♀ dir. zugeeignet werden, darum werden auch solche Planeten über die Figur in das Schema gesezet. In dem andern Hause stehet

o o
o
o o
o o

welches eine Figura ♂ dir. ist, und um deswillen ist wiederum solcher Planete über erstgedachter Figur in dem Themate zu befinden. Ja auf solche Art haben nach Gelegenheit der Figuren die übrigen Planeten auch ihren Plaz bekommen. Die 12 himmlischen Zeichen aber werden auf folgende Masse hinbey gefüget. Nemlich man gibt Achtung, was

die Figur des ersten Hauses vor ein Zeichen führet, und da befindet sich nun in unserm Themate, daß die Figura

o o
o
o
o

stehet, welche vermöge obiger Tabelle sub B. der ♍ zugetheilet wird, darum wird auch solches Signum ♍ in das erste Haus gesezet, und mit denen übrigen Figuren die sonst gewöhnliche Ordnung der 12 himmlischen Zeichen continuiret. Es lauten aber solche folgender massen: Widder, Stier,
♈ ♉
Zwilling, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage,
♊ ♋ ♌ ♍ ♎
Scorpion, Schüze, Steinbock, Wassermann, Fische.
♏ ♐ ♑ ♒ ♓
Weilen nun von der ♍ angefangen worden zu zehlen, so nimt man das darauf folgende Zeichen, nemlich ♎ die Wage, und sezt es in das andere Haus, den Scorpion ♏ ins dritte, und so fort an. Alles nach mehrerem Inhalt obangeführten Thematis.

§. 4. Diesemnach und wenn also die Geomantischen Figuren erstbesagter Weise nach in Ordnung gebracht worden, so ist zu merken, daß obige Häuser eingetheilet werden in Aufsteigende, oder Domos Ascendentes, in darauf folgende oder Succedentes, und in fallende oder Cadentes. Die Aufsteigenden sind die 4 Winkel, nemlich das 1. 10.

7.

7. und 4te Haus, die Succedentes folgen auf diese und sind das 2. 11. 8. und 5te Haus. Die Fallenden sind das 3. 12. 9. und 6te Haus.

§. 5. Die ersten drey Häuser werden dem Frühling, das 4. 5. und 6te dem Sommer, das 7. 8. und 9te dem Herbst, und denn endlich das 19. 11. und 12te dem Winter zugeeignet.

§. 6. Insonderheit aber wird von denen Astronomis das erste Haus genennet das Haus des Lebens, das andere, des Gewinnes, das dritte, der kleinen Reise, das vierdte, der Begräbnis oder Ausgang eines Dinges. Das 5te, der Freude, das 6te der Gesundheit. Das 7te, der Heyrath. Das 8te, des Todes. Das neunte, der Träume. Das 10te, der Herrschaft. Das 11te, der guten Hoffnung. Das 12te des Gefängnisses. Welchen hernachmals die Geomantisten mehr Eigenschaften beygeleget, also, daß in dem ersten Hause gefraget wird von dem Leben, Statur, Farbe, Complexion, Gesundheit und Krankheit, Freude oder Traurigkeit, Sitten und Wohnung desjenigen, so da fraget. Item, von allem Anfang und Zeit, da man etwas fürnehmen will. Diß Haus hat von Farbe braun, grau, auch allerhand Geschenke und Künste, und an den Menschen den Kopf. In diesem Haus hat auch ☿ sein Wohlgefallen zu wohnen.

Das andere Haus.

begreifet in sich das Vermögen desjenigen, so da fraget, und alle Mobilien, Erwerbungen, Ver-

kaufungen, Verrichtungen, davon man einen Profit zu hoffen, Reichthum, gestohlene Sachen, und Gewinst im Spielen, item die Fragen: ob der Freund, dem du dich vertrauest, es treulich mit dir meyne? Ob du deine Schuld mit Nuzen erlangen wirst? Ob dein Gesinde dir treue Dienste leisten werde? An welchem Orte die gestohlene Sache gewesen? Ob deine Reise werde Nuzen bringen? Ob man durch den ausgesandten Bothen gute Post erhalten werde?

Von denen Theilen des Menschen hat dieses Haus den Hals.

Die Farbe ist roth und grün, auch stehet in diesem Hause

o o	und	o o	am besten
o		o o	
o o		o	
o		o	

Das dritte Haus.

handelt von Brüdern und Schwestern, Freundschaft der Nachbarn, kleinen Reisen und Bothschaften, auswärtigen Gesandten, von Zustand der geistlichen Personen, Gesellschaften auf dem Wege, von rother und gelber Farbe, und hat vom Menschen die Schultern, Arme und Hände. In diesem Hause hat auch Luna ☽ seine Freude.

Das vierdte Haus.

Hieher gehören die Eltern, und alle, so Eltern Stelle vertreten. Erde, Felder, Ackerbau und alles, was aus der Erde kommt, verborgene Schäze, der Ausgang aller Dinge, item was vor eines Todes

der

der Abwesende verstorben, Erbschaften, Befestigung und Eroberung der Städte, alter Schlösser und anderer Oerter, alter Leute, der Brüder und Anverwandten, Reichthum und Vermögen, Tod des Vaters, und ob der Sohn vor ihm versterben werde? Weinberge, Bäume und Kräuter, ob das Schiff glücklich einlaufen werde? ob der Sohn ein rechtmäßig oder Hurenkind sey? Ob der ausgesandte Bothe bald wieder nach Hause kommen werde? Dieses Haus hat aus den Theilen des Leibes die Brust und Magen, von denen Farben aber die rothe. Hier freuet sich auch Luna ☽.

Das 5te Haus

notiret die Freude von Kindern, Briefen und ausgesandten Bothen, Music, Beschaffenheit der Speise, mittelmäßige Reisen, den Reichthum der Eltern, schwangere Weiber, die Städte und deren Regiment, Freund- und Feindschaft, von Erfüll- oder nicht Erfüllung des gethanen Versprechens, von Wachsthum der Früchte, ob sie wohl gerathen, von Regenwetter, Liebe, von Weibern, von Büchern, was sie in sich halten. Diß Haus hat bey denen Menschen das Herz, von Farben schwarz und weiß. Hier freuet sich ♀ Venus.

Das 6te Haus.

Hier wird gefraget von Zorn, Zank, Injurien und allerhand Uneinigkeit, bösen Leuten, Krankheiten, Knechten, Mägden, kleinen Vieh, deren Einkauf und Verkauf, wenn sie verlohren, ob man sie

wieder bekommen werde, und wer sie gestohlen, Arbeitern, Furcht und Schrecken, falschen Zeugnis, von Ort der Kranken oder Krankheiten, ob sie lange anhalten werden, und von was vor Feuchtigkeit sie herrühre, was vor eines Todes, item zu was Tag und Stunde der Kranke sterben werde, ob dessen Medicus gelehrt sey oder nicht, ob es gut zu purgiren seye, item von allerhand Künstlern und Handwerkern, Huren und Hurenwirthen. Besizt von den Theilen des Leibes alles Eingeweide, ausgenommen das Herz. Die Farbe ist blau und braun. ♃ freuet sich allhier.

Das 7de Haus.

Dieses Haus ist dem ersten ganz zuwider, und bedeutet Weibes-Personen, Eheweiber, Heyrathen, und Liebe zwischen verehlichten Personen, öffentliche Feinde und Widersacher, Mörder, flüchtige und im Exilio lebende Personen, Kaufleute, Gesellschaften, den Ort, wohin man reisen solle, Würfel- Bret- und andere Spiele, Reichthum, Knechte und Gesinde, Siege, welcher nemlich unter denen streitenden Feinden werde obliegen. Ob die vorhabende Heyrath glücklich werde ablaufen? Ob diejenige, so man liebet, auch wiederum liebe? ob sie reich oder böse sey? Ob Friede oder Krieg entstehen wird? Ob man die gestohlene Sache werde wieder bekommen? Ob der Dieb im Hause oder ausser selbigem ist? Dieses Haus besizt an dem Menschen den Hindern. Schwarz ist die Farbe. ♂ Mars freuet sich allhier.

Das 8te Haus.

Hier wird gehandelt vom Tode, Furcht, Gefahr, Traurigkeit, und Vermögen oder Reichthum seines Feindes und Eheweibes, Erbschaften der Verstorbenen, Concurs-Sachen. Ob der Kranke in kurzem sterben werde? Ob Vater oder Bruder ehe sterben werde? Wer des Entleibten Mörder ist? Ob das Weib dem Manne treu sey? In was vor Zustand der Abwesende lebe? Ob man reichen Wucher von ausgelehnten Geldern erhalten werde? Ob das Geld werde gar verlohren gehen? Die Farbe ist grün und schwarz. Am Menschen hat es die Scham. Saturnus ♄ ist Ober-Herr.

Das 9te Haus

begreift unter sich den Gottesdienst, Priester, Nonnen, Mönche und andere geistliche Personen, Gesundheit, Treu und Glauben, Religion, Träume und Gesichter, Philosophos, die sieben freye Künste und Studia, Schulen und deren Bedienten, Briefe, so auf dem Wege seyn, Gesandten, lange Reisen zu Wasser und Lande, langes Leben, Begräbnis, von Fruchtbarkeit des Jahres, besizet am Menschen die dicken Beine. Die Farben sind grün und weiß. Hier freuet sich die Sonne.

Das 10de Haus.

Dieses ist das Haus der Fürsten, Könige, Kayser und anderer hohen Potentaten und fürnehmen Herren, so in grossem Ansehen sizen, nebst ihren Gemahlinnen. Item, Herrschaften, Ehre und

Hoheit,

Hoheit, Lob-Erhebungen, Gerichts-Urtel und Gesezze, Doctorem der Rechte und Medizin, Grammaticum, Logicum, das Gedächtnis, Stimme und lustige Oerter, Regen, Wind, oder ander gut Wetter, Theurung und Pestilenz. Aus den Theilen des Leibes besizet dieses Haus die Knie. Zur Farbe hat es die weisse und röthlichte, ☉ und ♃ herrschen allhier.

Das 11te Haus.

Dieses ist das Haus guter Hofnung, und bedeutet Hülf und Glück von Freunden, Reichthum und Vermögen, der Obern Erhöhung von Königen und gut Glück, von der Treue eines Freundes, von seiner Mutter Reichthum, was einem durchs ganze Jahr über begegnen werde. Aus den Theilen des Leibes besizet dieses Haus die Schienbeine. Farben sind weiß und gelb. Jupiter ♃ hat seine Freude.

Das 12te Haus

handelt von Gefängnissen und finstern Oertern, unruhiges Leben, Widerwärtigkeit und Verrätherey von Feinden, groß Vieh, Waffen, Lügner, Exulanten, Arme, unheilbare Krankheiten, vom Podagra und venerischen Krankheiten, von Bezahlung der Gläubiger, von Haus-Dieben und Verräthern, ob einer im Vaterlande sterben werde? ob dein Feind Helfer habe? Vom Menschen hat dieses Haus die Füsse, von Farben aber die grüne und weisse. ♄ Saturnus freuet sich.

End.

Endlich so wird die dreyzehende Figur auch das dreyzehende Haus genennet, oder das Haus der Freude, und wird allezeit demjenigen, so da fraget, beygeleget.

Das 14te Haus,

Oder 14. Figur wird genennet das Haus der Traurigkeit, und bedeutet der Sache einen unglücklichen Ausgang, wenn daselbst eine böse Figur gefunden wird.

Das 15te Haus,

Oder der Judex nimmt an die Natur von denen obigen Häusern, also, daß wenn obige Figuren gut oder böse sind, er auch diese Eigenschaft erlange, und entweder gut oder böse werde.

§. 8. Endlich so wird auch immer ein Haus besser gehalten als das andere, denn das erste ist besser als das 10. dieses besser als das 11. das 11. besser als das 7. und so fort an, wie sie hier folgen 4. 5. 2. 9. 3. 8. 6. 12.

CAPUT V.

Von Bedeutung der Geomantischen Figuren.

Die 1. Figur { Acquisitio, Gewinn, } genennt,

bedeutet

Im ersten Hause einen wohlgebildeten Menschen,

von mittelmäßigem Angesicht, seine Farbe ist etwas röthlicht, und hat einen kleinen Mund, kleine Ohren und langen Hals, grosse und gegen die Erde niedergeschlagene Augen, viele Haare und kleine Schultern. Sonsten ist er von ernsthaftem Gemüthe, ein Liebhaber reinlicher und netter Kleidung, klug, verständig, gütig, von guter Invention und Anschlägen, auch von gutem Reichthum und Vermögen findet sein Glück meistens bey Hofe und grossen Herren. An dem Kopfe wird er eine Wunde empfangen, und kan leichte kommen, daß er im Wasser ersäuft, oder an einem gefährlichen Fieber stirbet. Der Monat Septembris ist ihm fatal.

Wegen anderer Sachen aber zeiget diese Figur an: Erwerbung der Güter, und Vermehrung desjenigen, was man hoffet. Ist aber nicht gut, etwas zu verkaufen. Am besten stehet sie in diesem Hause vor Kirchen-Sachen, Liebe und Ehestand. Betrift die Frage eine Reise, so zeiget diese Figur an, daß sie zwar langsam werde angetreten, jedoch aber glücklich und mit frölicher Zurükkunft geendiget werden.

Im andern Hause bedeutet sie Gewinn, Reichthum und Glück im Handel, gute Erfüllung des gethanen Versprechens, Wiederfindung der verlohrnen Sache, Gnade und Gunst von demjenigen, so da fraget, Gewinn von Kauf und Verkauf, absonderlich wenn solcher Handel allerhand Thiere angehet.

Im 3ten Hause Gewinn, Glück und Reichthum von seinen Eltern. Item, fromme und wohl

be-

begüterte Eltern, Brüdern und Nachbarn, eine kurze Reise, daß der Traum wahrhaftig sey, und was gutes bedeuten werde, Glück, Gesellschaften anzutreffen, erfreuliche Zeitung von guten Freunden.

Im 4ten Hause, gut Glück und Vermögen, reiche Eltern, so aber darbey geizig sind. Guten Ausgang in allen Sachen, absonderlich in Erbschaften, und Erkaufung liegender Gründe, grossen Reichthum und Schäze, so unter der Erden verborgen liegen. Stehet aber etwas böse vor einen abgehenden Bothen und Wandersmann, massen er bey Verrichtung seiner Geschäfte einen schweren Anfang haben dürfte, jedoch wird der Ausgang desto glücklicher seyn. Betrift die Frage die Eroberung einer Stadt, so wird der Belagerer solche nicht erobern, wenn die Bürger tapfer und einig seyn. Item, diese Figur zeiget an, daß der Vater noch nicht gestorben seye, werde aber dennoch vor dem Sohne versterben, jedoch muß bey dieser Figur auch die 5te angesehen werden, ob sie nicht etwan ein anders dißfalls anzeige. Das ausgelaufene Schiff wird wiederum glücklich in Hafen zurück einlaufen. Ein gleiches hat man auch von einem abgesandten Bothen zu hoffen, und ist diese Figur mit einem Worte glücklich in allen übrigen Sachen.

Im 5ten Hause, stehet sie auch wohl, und zeiget absonderlich viel Kinder im Ehestande an, die mehr männliches als weibliches Geschlechtes, guter Natur und Bildung, auch herrlichen Verstandes seyn, und zu grossem Reichthum gelangen werden.

Gute Briefe, und Kleidung, freudiges Herz, Ergözlichkeit mit Weibspersonen, reiche Erbschaft, Hülfe und gutes Gerüchte von seinen Kindern, Glück von fremden Personen, Königen und grossen Herren. Jedoch dräuet diese Figur schwangern Weibern schwere Geburt, und denen, so zu Wasser reisen, Unglück auf der See. Im übrigen stehet diese Figur überall glücklich.

Im 6ten Hause: Eine langwierige und hizige Krankheit, aber ohne Tod, indem des Medici Gelehrsamkeit, Treu und Fleiß dem Patienten gar wohl bekommen dürfte, und wird solche Krankheit mehrentheils vom erhizten Geblüte herrühren. Bedeutet auch Glück in Viehzucht mit kleinen Thieren, Treue und Nuzen von seinem Gesinde, auch glücklich in allen Sachen.

Im 7ten Hause: Ein ihm wohlanständiges reiches und tugendhaftes Weib. Glücklichen und leichten Ausgang gesuchter Ehe halber, Friede und Einigkeit zwischen streitigen Personen, auch daß der Krieg in Frieden werde verwandelt werden.

Im 8ten Hause zeiget diese Figur dem Kranken einen geschwinden und sanften Tod an. Item, daß er seine Schuld oder gestohlene Sache wiederum bekommen, vor seinen Feinden sicher seyn, in fremden Landen glücklich wohnen, und wenn er zur Ehe schreitet, eine reiche Frau überkommen werde, dabey es aber ihm an Feinden nicht mangeln dürfte, sonsten hält diese Figur in allen andern Dingen das Mittel.

Im

Im 9ten Hause: Erbschaften von Verstorbenen, daß der Bruder vor dem Vater versterben werde, Glück in Feuersbrünsten und Blutvergiessen, gute Beute und glückliche Zurückkunft, auch gut in andern Dingen, absonderlich in Träumen.

Im 10den Hause bedeutet diese Figur demjenigen, so Ehre und Gewalt suchet, einen glücklichen Ausgang, wegen ausgesandter Bothschaft glückliche und erwünschte Zurückkunft, ist auch sonst überall gut.

Im 11ten Hause weiset diese Figur, daß Könige, Fürsten und hohe fürnehme Personen in Freude und Wohlstande leben, und daß man von ihnen gute Beförderung zu hoffen. Sind sie krank, werden sie bald wiederum gesund. Von dem Richter hat man ein gutes Urtheil zu hoffen. Seine Feinde wird man überwinden. Die belagerte Stadt wird erobert. Die Arzney wird bey dem Kranken wohl anschlagen. Die verlohrne Sache wird sich wieder finden. Die Eltern oder das Eheweib leben in gutem Zustande. In Summa, was einer fraget und hoffet, das wird er erlangen, weil diese Figur auch in diesem Hause sehr gut stehet.

Im 12ten Hause bekommt man nach dieser Figur viel Freunde, die treuen Beystand leisten, jedoch weit entfernet seyn, gute Hofnung und Gewinn von Handlungen, das ganze Jahr über gut Glück, ohngeachtet die Jahrszeit trocken und zu Krankheiten geneigt seyn wird, it. Befreyung aus dem Gefängnisse.

Im 13ten Hause wird angezeigt, Furcht, Unglück, Armuth, Gefängniß, daß der Schuldner nicht zu bezahlen habe, faule Pferde, so den Kopf immer fallen lassen, item, sonsten auch groß Unglück und Widerwärtigkeit in allen Sachen.

Im 14ten Hause eine glückliche Reise, Nuzen von hohen Personen, und absonderlich seine Mutter, jedoch wird es ohne Mühe nicht abgehen, gute Bothschaft von hohen Häuptern.

Im 15ten Hause, Ueberkommung desjenigen, so man hoffet, daß es aber dennoch ohne Mühe nicht wird zu erlangen seyn, langes Leben, gut Glück und Nuzen in allen Dingen.

Die andere Figur

o
o o
o
o o

{ Amissio, Verlust, }

bedeutet

Im 1sten Hause einen Menschen von mittelmäßiger Statur, starken Leibes und Gliedern, langem Halse, vielen röthlichten Haaren, breitem Angesichte, grossem Haupte, breiten Schultern, mittelmäßigem Munde, grossen Augen, dünnem Barte, so auch gerne nach Ehren strebet, hierbey aber einfältig, wohllüstig, betrügerisch, unbeständig, verlogen und verrätherischen mörderischen Sinnes ist, den man auch gar bald zum Zorn bewegen kan. An der Stirne pfleget er gemeiniglich ein sonderbar Merkmahl zu haben, hat sich auch in acht zu nehmen,

nehmen, daß er nicht an denen Augen Schaden leide, oder sonsten an seinen Gliedern des Leibes keinen Mangel bekomme. Im September mag er sich sonderlich vor unordentlichem Leben hüten, damit er nicht von dem Tode gestrafet werde, zumalen da ohnedem diese Figur ein kurz Leben, Ungesundheit und grossen Leibes-Mangel anzeiget. Sein Geld mag er zu rathe halten, daß er nicht durch Diebstahl darum gebracht werde. Diese Figur ist böse in allen Fragen, absonderlich wenn gefraget wird von Weibspersonen, ob sie verhurten Gemüthes sind. Gut aber ist sie vor Wandersleute und im Gefängniß sitzende Personen, denn diese werden Gelegenheit haben zu entfliehen.

In dem andern Hause Schaden in Handlungen, von bösen Leuten und Mördern auf der Strasse, welche ihme das seinige rauben möchten. Gut ist sie, wenn man sich Freundschaft und Liebe von adelichen Personen erwerben will. Sonsten aber ist sie in allen Fragen böse.

In dem 3ten Hause zeiget diese Figur Feindschaft zwischen Eltern, Brüdern, nahen Anverwandten und Nachbarn an. Item Furcht und Gefahr auf der Reise, Diebstahl und falsche Träume, ist auch sonst böse in allen Sachen.

In dem 4ten Hause stehet diese Figur in allen Sachen böse, ausgenommen, wenn man den Ort oder Wohnung verändern will, da ist sie gut. Es wird auch die Stadt, so da belagert ist, eingenommen

nommen werden. Die Baumfrüchte, so man kaufen will, sind für gut zu achten. Das verborgene wird offenbar werden. Das Schiff wird zwar glücklich einlaufen, aber mit wenigem Profit. Viel Zank und Widerwärtigkeit wird man haben mit seinen Feinden, auch ist nicht gut in der Wohnung oder Hause zu bleiben.

In dem 5ten Hause wird man nach dieser Figur haben Schaden an seinem Einkommen, die Erbschaften werden erst durch Streit müssen erhalten werden. Die Kinder mehrentheils bösen, unbeständigen und diebischen Gemüthes seyn. Das Weib wird in der Geburt Gefahr auszustehen haben. Krieg und Streit ist zu besorgen. Der Kranke wird gesund. Der ausgesandte Bothe wird böse Bothschaft bringen. Die belägerte Stadt wird verlohren gehen, das Jahr wird fruchtbar seyn. Im übrigen ist diese Figur böse.

In dem 6ten Hause stehet sie wieder unglücklich, und hat man sich sonderlich vor Huren und ihrem Anhang in acht zu nehmen, denn vor diese ist sie glücklich.

In dem 8ten Hause bedeutet sie Schaden wegen eines andern Tode, Verlierung der fünf Sinne, daß der Argwohn wegen des Diebstahls falsch sey, der Patient ligt an denen Franzosen oder anderer ansteckenden Krankheit darnieder. Der Vater wird vor dem Bruder versterben, und diese Figur ist wiederum in allen Sachen böse.

In

In dem 9ten Hause weit-entlegene Reise ohne Nutzen, einen wohllüstigen Geistlichen, das Schiff wird grossem Ungewitter unterworfen seyn. Ist in allem böse.

In dem 10den Hause: Verlierung seiner Ehre, Ungnade bey Königen und grossen Herren, Unruhe im Reiche, und überall böse, ausgenommen, wenn man Gunst und Gnade bey Weibspersonen suchet.

In dem 11ten Hause stehet sie wiederum überall böse, und bedeutet absonderlich ein theuer unfruchtbar Jahr.

In dem 12ten Hause: Hier steht diese Figur am allerschlimmsten, ausgenommen demjenigen, welcher im Gefängniß sizet, denn dieser hat seine Freyheit zu hoffen.

Im 13. 14. und 15ten Haus bedentet sie auch schlechten Ausgang in allen Sachen, und gänzliche Verlierung derer Sache, davon gefraget worden.

Die dritte Figur

o
o o
o o
o o

{ Lætitia, }
{ Freude, }

bedeutet

Im 1sten Hause einen Menschen von rechter und vollkommener Statur, hohen Brust, runden Angesichts, grosser schwarzen Augen, lang von Beinen und Füssen, hoher Stirn, vieler Haare auf

dem Haupt, grossen Hals, langen Nase, reich vom Barte, weisser und röthlichter Farbe, klug und verständig in allen Sachen, ernsthaftig, rechtsgelehrt, getreu und ehrlich, ehrbaren Minen und höflicher Sitten, fromm und gottsfürchtig, wahrhaftig und ein Liebhaber von reiner und weisser Kleidung. Von Viehzucht hat er das meiste Glück zu hoffen, jedoch mag er sich vor Hunden in acht nehmen. Absonderlich aber scheinet der December ihm gefährlich zu seyn. Ist sonsten in allen Sachen gut, und bringt mit sich Reichthum, glücklichen Anfang und Fortgang in allem Vorhaben.

Im andern Hause Erwerbung vieler Güter, jedoch daß solches etwas langsam geschehe, Profit von kaufen und verkaufen, ruhige und fröliche Lebenszeit, daß der Diebstahl nur zum Spaß und keinesweges aus Bosheit geschehen seye.

Im 3ten Hause, gut Glück, Freundschaft und Gewinn von seinen Brüdern, Nachbarn und Freunden, geschwinde und glückliche Reise, auch sonst überall gut.

Im 4ten Hause: Einen glücklichen Ausgang in allen Sachen, glückliche und reiche Erbschaften, gute Ausbeute aus Bergwerken, erfreuliche Zurückkunft ins Vaterland, Wiedererlangung der gestohlenen Sachen, ehrlich Begräbniß, schöne wohlgebaute Häuser, hohe weisse Thürme, daß der Sohn vor dem Vater versterben werde, daß die belagerte Stadt werde erobert werden, it. viel Glück und Freude von seinen Eltern, und ist ordinair überall gut.

Im 5ten Hause, Ehre und Glück von seinen Kindern, langes Leben, beständige Gesundheit, gute und erfreuliche Bothschaft, glückliche Schiffarth, fruchtbare Jahrszeit, aber wenig Kinder wird der Fragende mit seinem Weibe zeugen, sonsten aber stehet diese Figur in allen Sachen gut.

Im 6ten Hause, daß die Knechte und Gesinde, it. das Vieh von ihren Krankheiten werden befreyet werden, und daß selbige von Kälte herrühre. Sonsten aber wird man mit seinem Gesinde und Viehzucht glücklich seyn; ist auch sonsten gut, ausgenommen, wenn die Frage Huren und Hurenwirthe angehet. Denn diese möchten einen grossen Schaden allem Ansehen nach erweisen.

Im 7ten Hause, glückliche Heyrath und Compagnie, Ueberwindung seiner Feinde so wohl in Streit als in Processen, Wiederbekommung des verlornen. In Liebes-Sachen und Spielen wird man seinen Zweck nicht erlangen, sonsten aber bedeutet diese Figur das Mittel in allen Dingen.

Im 8ten Hause, reiche und profitable Erbschaften, Freude nach ausgestandener Furcht, Erlangung voriger Gesundheit, Reichthum von seinem Ehegemahl, Freundschaft, jedoch auch grossen Diebstahl, und werden die gestohlene Sachen nicht wieder kommen.

Im 9ten Hause, nützliche und fröliche Reisen, Kirchen-Sachen, subtile Künste, Erlangung der Schuldforderung, jedoch nicht ohne Streit und Wi-

derwärtigkeit, des Abwesenden glückliche Nachhaußkunft, vor eine geistliche Person stehet diese Figur böse, und wird selbige ihren Wunsch, oder diejenige Sache, darnach sie strebet, nicht erlangen. Stehet aber gut vor Musicos.

Im 10den Hause, Erhebung zu grosser Ehre und Würde, absonderlich zu einem geistlichen Amte, schöne Kirchen, glücklichen Ausgang seines Processes, erfahrne Medicos, und denen man in seiner Krankheit sich wohl vertrauen möge, Gnade von Königen und grossen Herren, Friede und Einigkeit, glückliche Reisen.

Im 11ten Hause stehet diese Figur in allen Sachen gut, und bedeutet absonderlich gut Glück von seinen Freunden und Bekandten, Gewinn von Kaufmannschaft, einen getreuen Ehegatten, und aufrichtige Freunde, fruchtbare Jahreszeiten.

Im 12ten Hause, Nuzen und Vortheil von Viehzucht, Befreyung von Gefängniß und allerhand Traurigkeiten, Reisen in entlegene Länder, guten Pferde-Kauf, und glücklich in allen Sachen.

o o
Die vierte Figur o o { Tristitia, Traurigkeit, }
o o
o

bedeutet

Im ersten Hause einen Menschen langer und magerer Statur, schwarzen Farbe mit roth vermischet,

mischet,

vermischet, grosser Zähne, langen und schwärzlichten Angesichtes, garstiger Gestalt, grosser Füsse, struppichten Haaren und wenigen Bartes, so auch dem Gemüthe nach boßhaftig und vielen Lastern ergeben ist, also daß er absonderlich dem Zorn, Wollust, Geiz, Faulheit, Lügen und Trügen nachhänget, in Armuth und Melancholie bringet er die meiste Zeit seines Lebens zu, und hat absonderlich Ursach, sich im Monat Aprilis vor einem gewaltsamen Tod in acht zu nehmen. Sonsten bedeutet sie auch in allen Sachen lauter böses.

Im andern Hause, schlechte Nahrung und Gewinn von seiner Handthierung, Armuth, Elend, Geiz, unglücklichen Wucher, Schande und Herzeleid, Verlust seiner Mobilien, und in Summa eine mühsame Lebenszeit. Stehet auch sonst überall böse, ausgenommen, wenn die Frage die Auferbauung Schlösser, Städte und Häuser concerniret, denn ob sie gleich nicht schön, möchten sie doch dauerhaft seyn.

Im 3ten Hause, Unglück und Widerwärtigkeit von Brüdern, Anverwandten und Nachbarn, Ehebruch und Blutschande, Zank und Uneinigkeit, Hinderniß auf der Reise, und sonst überall böse.

Im 4ten Hause, Verlust der Erbschaften, Einfall der Häuser, Feindschaft und Widerwärtigkeit absonderlich von seinem Gesinde, Eltern und Befreunden, unglückliche Endschaft aller Dinge. Jedoch wird man das gesuchte finden, die belagerte

Stadt

Stadt erobern, und mit Ackerbau und Länderey glüklich seyn.

Im 5ten Hause, Verzweifelung und Schwermuth, böse und in Armuth lebende Kinder, falsche Münze, Verlierung desjenigen, so man allbereit erworben, traurige Bothschaft in Liebes-Sachen, schwere Geburt, auch böse in andern Dingen.

Im 6ten Hause, langwierige Krankheiten, davon gar leichte der Tod zu hoffen, und welche von Schmerzen und Schwachheit des Hauptes mehrentheils herrühren, Armuth und verdrießliche Lebenszeit, schlechten Gewinn in Kaufung kleinen Viehes, untreu, faul und krank Gesinde, und in andern Sachen überall böse, ausgenommen vor Huren, welchen es nach Wunsch gehen dürfte.

Im 7ten Hause, eine böse unkeusche Frau, unglükliche Ehe, so mit Zank und Streit angefüllet, Räuber, Mörder und Diebe dürften allhier den grösten Schaden zufügen, Verlierung seines Recht-Processes, Glück im Spiel, jedoch daß man andere darinn betriegen werde, falsche Freunde, und Verlust der verlohrnen Sachen; stehet im übrigen überall böse.

Im 8ten Hause, Armuth von des andern Tode, Wahnsinnigkeit und Verzweifelung, gewaltsamen Tode, ungetreue Ehegatten, Verlust der Güter, und alles böse.

Im 9ten Hause, Krankheit, Grobheit, Untreue von Seiten eines andern, Untergang einer Kirche und Beneficien, Schiffbruch oder besorgliche Attaquirung

der

der Capers, schwere und betrübte Träume, daß die betrübten Zeitungen, so einem hinterbracht worden wahr sind, schwere und verdrießliche Reise, dabey viel Verhinderung und kein Nuzen sich ereignen möchte.

Im 10ten Hause, Verlust an Ehre und Würden, Verweigerung seines Begehrens bey Königen und grossen Herren, falsches Urtheil vom Richter, daß die verlohrne Sache nicht werde wiedergefunden werden, Haß von Obern, krankliegenden Königen den Tod, Verrätherey gegen grosse Fürsten und Herren, langwierige verdrießliche Reisen. Ist aber gut, wenn man liegende Gründe kaufen, Aecker bestellen, Städte befestigen, erobern, oder defendiren will. Denn dieses alles wird wohl von statten gehen.

Im 11ten Hause, variable und ungetreue Freunde, Streit mit seinen Feinden, Ungerechtigkeit von grossen Herren, schlechten Ausgang von der gehoften Sache, Mangel am Getrayde, grosse Wassergüsse. Böß in allem.

Im 12ten Hause, viele Feinde, und von selbigen Schaden an Leibe und Gütern, grosse Schulden-Lasten, Verlierung seines Viehes und Gesindes, langweilige Gefängniß, auch wohl gar bis an das Ende des Lebens, langwierige und unheilsame Krankheiten. Böß in allem.

o o
Die fünfte Figur o { Caput Draconis, Drachenhaupt, }
o
o

bedeutet

Im 1sten Hause einen Menschen mittelmäßiger Statur,

Statur, lieblicher und feuriger Augen, schönen runden Angesichts, und der dabey eine etwas länglichte Nase und grossen Mund, wie auch grosse Zähne hat. Von Gemüthe ist er ehrlich, keusch, treu, tapfer, von Verstande klug, jedoch etwas geizig, und melancholischer Natur, hat Lust zur Music, und singet gerne. Auf der rechten Seiten, Brust oder Kopf hat er ein Zeichen, vor Wasser, und sonderlich im Monat Septembris, mag er sich hüten und in Acht nehmen. In andern Sachen aber stehet diese Figur gut, Kriegs-Affairen aber ausgenommen, massen um solcher willen gar leicht der Tod erfolgen möchte.

Im 2ten Hause, Gewinn und Reichthum von Handlungen, Aecker und Feldbau, wieder Ueberkommung der verlohrnen Sache, lange, jedoch vortheilhafte Reisen. Gut in allem.

Im 3ten Hause, gut Glück und Ehrbezeugungen von Eltern, Geschwistern, Befreundten und Nachbarn, glükliche und baldige Ankunft des verhoften Freundes, und überall glüklichen Ausgang.

Im 4ten Hause, glükliche Erbschaften und Ausgang des gehoften, Entsaz der belagerten Stadt, Wiedererlangung gestohlener Sachen, glükliche Einlaufung des Schiffes in Hafen, und überall gut.

Im 5ten Hause, fromme, annehmliche, kluge, aber dabey wenige Kinder, Freude und Ehre an und von selbigen, glükliche Post wegen ausgesandter Briefe, Liebe von Weibspersonen, und seiner Braut, glükliche

che Entbindung seiner schwangern Ehefrau mit einem Sohne, glükliche Schiffarth, fruchtbare Jahrszeit, und in Summa überall gut, jedoch mag man sich vor Strassenräuber auf der Reise in Acht nehmen.

Im 6ten Hause, Profit und Nuzen von Erkaufung der Schafe und andern kleinen Viehes, langwierige Krankheiten, und wohl gar den Tod, absonderlich wenn die 8te Figur auch darzu inclinirет. Sonsten aber überall gut.

Im 7ten Hause, Vollziehung der vorhabenden Heyrath mit einer schönen, reichen und keuschen Person, Sieg im Kriege, Ueberwindung seiner Feinde, so ihm aber vorher viel Ungelegenheit machen dürften, glückliche Veränderung und Handlungen, it. daß das Weib mit einem Sohne schwanger gehe, auch sonst überall gut.

Im 8ten Hause, reiche Erbschaft, so man durch Proceß erlangen wird, Wiederbekommung der gestohlenen Sachen, Gewinn im Kriege, langwierige aber nicht tödtliche Krankheiten, Erlösung des Gefängnisses, wiewohl mit grossen Unkosten, man hat sich in acht zu nehmen vor einem grossen Herrn, der einem sucht Schaden zu thun. Sonst aber ist diese Figur in allem gut.

Im 9ten Hause, Verhinderniß auf der Reise, Erlangung geistlicher Würde, profitable Reisen, Erlangung seiner Schulden, jedoch nicht ohne Proceß, Glück von Schiffarth und sonsten viel Reichthum, glücklichen Ausgang im Proceß, und sonsten überall gut.

Im

Im 10den Hause, Reichthum und Ehrenstellen bey grossen Herren, Sieg im Kriege, welcher aber ohne grosses Blutvergiessen nicht dürfte geendiget werden, getreue Ehegatten, glüklichen Ausgang des Processes, Erfolgerung des Friedens, Erlangung voriger Gesundheit, und sonst überall gut.

Im 11ten Hause, gut Glück, Freude, getreue Freunde, Ehrenstellen und Reichthum, Glück mit grossen Herren, Fruchtbarkeit des Jahres, Erlangung der versprochenen Sache, jedoch mit einiger Mühe und Arbeit, gut in allen, absonderlich in geistlichen Sachen.

Im 12ten Hause, grossen Verdruß und Arbeit in der unter Handen habenden Sache. Falsche Freunde, hinterlistige Nachstellung, langwierig Gefängniß, Glück aber mit Erkaufung der Ochsen und andern grossen Viehes, also daß die erkauften Pferde hurtig und schnell laufen werden, Abzahlung seiner Schulden, und Ueberwindung seiner Feinde, wie auch sonsten glücklich in allen Sachen, ausgenommen solche Verrichtungen, die mit Hülfe des Feuers vorgenommen werden.

	o		
Die sechste Figur	o	{	Cauda Draconis, }
	o	{	Drachenschwanz, }
	o o		

bedeutet

Im 1sten Hause einen Menschen mittelmäßiger Statur, runzlicht von Stirne, röthlichter Haare, tief in dem Kopfe liegende und tückische Augen, eine lange Nase, weiten Mund, hervorragende Zähne,

spizig

spizig Kien, mager von Leibe, einen länglichten Bauch, dicke, jedoch schwache und schadhafte Beine, gehet mehrentheils mit dem Kopfe unter sich. Dem Gemüthe nach ist er zänkisch, jedoch arbeitsam, hat ein loses Maul, das gerne von andern Leuten übels redet, hochmüthig, kühn, betrügerisch, lügenhaftig, verrätherisch, verschwenderisch, geil, und hält nichts, was er promittirt, hat sonst gut Glück zu schwarzem und rothem Vieh. Der Monat Aprilis dräuet ihm den Tod. In andern Sachen ist diese Figur böse.

Im andern Hause, Unglück in allen Sachen, absonderlich mag man sich hüten vor Geld-Schaden, daß man nicht durch Diebe, Mörder oder zänkische Leute um das Seinige gebracht werde.

Im 3ten Hause, Diebstahl, Feindschaft und Widerwärtigkeit mit seinen Nachbarn, untreue Geschwister, Verlust seiner Verwandten, und alles böse.

Im 4ten Hause, Verlust in Erbschafts-Sachen, und in allen einen unglücklichen Ausgang, ausgenommen in Processen, welche man nach vieler Mühe und Verdruß endlich doch noch gewinnen dürfte, item im Feld besäen, unglücklich aber mit Pflanzung derer Bäume.

Im 5ten Hause, besorglich Unglück von seinen Feinden, böse Post und Briefe, ungerathene Kinder, Traurigkeit, Zorn und Herzens-Angst, auch zu besorgen, daß das Kind todt auf die Welt kommen, und schwere Geburt sich ereignen möchte, bey der Liebste Kaltsinnigkeit und Haß, Zank und Streit mit

seinem Weibe, Unglük zur See, Eroberung des belagerten Ortes, Unfruchtbarkeit des Jahres, und überall böse.

Im 6ten Hause, Krankheiten, davon wohl gar der Tod erfolgen dürfte, böse Frau, unnüz Gesinde, Beschimpfung von andern Leuten, und überall böse.

Im 7ten Hause, eine böse und verhurte Ehefrau, so dabey zanksüchtig, wohllüstig und allen Lastern ergeben ist, Unglück in Handlung, und in Erlangung des Heyrathgutes, gewaltige Feinde, böse Post, Verlierung seines Processes, und überall böse.

Im 8ten Hause, den Tod von seinen Ehe- oder andern Weibspersonen, Verlierung der Erbschaft, Wahnsinnigkeit, Desperation, Verrätherey von andern, Gewißheit von eines andern Tod, gewaltsamen Tode, Befreyung vom Gefängniß und Krankheiten, Blutstürzung, so aber nicht viel zu bedeuten haben wird, wenn anders die Zeugen gut seyn, sind sie aber nicht gut, so wird von der Krankheit der Tod erfolgen. Daß Inquisit den Todschlag begangen, und überall bös.

Im 9ten Hause, böse verdrießliche Reisen, Schläge und Wunden, geistlichen Personen und Sachen drohet diese Figur lauter Unglück, schlechte Hoffnung, Verlust an Gütern, schwere und verdrießliche Processe, traurige Post, und gleichfalls in allem böse.

Im 10ten Hause, Vertreibung von Haus und Wohnung, jedoch auch Wiedererlangung dessen und Ueberwindung seiner Feinde, und überall böse, ausgenommen was den Krieg und dessen Erfolg angehet, da sie gut ist.

Im

Im 11ten Hause, böse falsche Freunde, so verrätherisch und lügenhaftig seyn, Verlust in Handel und Wandel, Gewalt von Soldaten und bösen Leuten, unglücklichen Ausgang der vorhabenden Sache, Verrätherey bey Unterthanen, betrügliche Hoffnung, Unfruchtbarkeit des Jahres, wie auch Eheweibes, grosse Armuth, darzu man meistens durch Diebstahl möchte gebracht werden, untreue Gesellen und Nachbarn, und allein in solchen Sachen gut, die vom Feuer herrühren, oder dadurch zuwege gebracht werden.

Im 12ten Hause, den Patienten den Tod, schmerzliche Krankheiten, Widerwärtigkeit und Verdruß, Schaden von Bestien, und überall böse.

Die siebende Figur

o o
o o
o
o o

{ Albus, Weiß, }

bedeutet

Im 1sten Hause einen Menschen mittelmäßiger Statur, grossen Haupts und blassen Gesichtes, kurzer Nase, graulichten kleinen Augen, starker Haut im Gesichte, schön aber am Leibe, brauner und vieler Haare, eines schnellen Ganges, langen Barts, zum Schweiß geneigt. Dem Gemüthe nach wird er friedfertig, liebreich, offenherzig, klug und weise, aber dabey etwas verschwenderisch, furchtsam, jedoch getreu, angenehm bey hohen Personen, gottsförchtig, Liebhaber der Gerechtigkeit, Bücher und freyen Künsten, absonderlich der Handlung und Music seyn. Zur Lungensucht und Blutspeyen ist er geneigt, und mag sich vor Unglück am Auge hüten, wie auch vor

dem Spielen, damit er nicht wegen des lezteren absonderlich groß Unglück leide. Zum Vogelfang, rothen und weissen Dingen wird er Glück haben. Der Januarius ist seinem Leben eben nicht gewogen.

Im andern Hause, groß Reichthum, Geschenke und Gewinn, Erfüllung des Versprechens, auch überall gut.

Im 3ten Hause, Erfüllung seiner Hoffnung, getreue Eltern, Brüder, Freunde und Nachbarn, gute Zeitung und Bothschaft, und überall gnt.

Im 4ten Hause, geringe väterliche Erbschaft, profitable Reisen zu Wasser und Lande, so aber dabey etwas beschwerlich seyn dürften, silberne Münze, Friede, und gut vor weisse Sachen.

Im 5ten Hause, viele und fromme Kinder, gute Post, und erfreuliche Briefe, absonderlich von seinen Kindern, Unglück zur See, Geburt eines Sohnes, aufrichtige Liebe von seinem Weibe, und überall gut.

Im 6ten Hause, harte und schwere Krankheiten, daraus der Tod erfolgen möchte, Betrübniß, Nutzen von Knechten und kleinen Thieren, auch gut in andern Sachen.

Im 7ten Hause, einen fürnehmen reichen getreuen Ehegatten, so auch friedlich, keusch, fromm und gottsförchtig lebet, item, daß die vorhabende Heyrath durch Correspondence werde vollzogen werden, Sieg im Kriege, Ueberwindung aller seiner Feinde, Gewinnung des Processes, daß die Frau schwanger sey, und sonst überall gut.

Im

Im 8ten Hause, tödtliche Krankheiten von kalten Flüssen, den Tod seiner Befreundten, grosse Traurigkeit, grosse Wassergüsse, sonsten aber in andern Sachen gut.

Im 9ten Hause, Gewinn auf der Reise, welche aber weit und lange werden dürfte, gute Bothschaft von entlegenen Orten, Bezahlung und Einkommung der Schulden, baldige Post, und überall gut.

Im 10ten Hause, Freude, Gesundheit, gut Glück von grossen Herren und fürnehmen Patronen und Gönnern, als von welchen er gute Geschenke empfangen wird, glücklichen Ausgang seines Processes, baldige Gesundheit, und sonsten überall gut.

Im 11ten Hause, glückliche Kinder, Gewinn von Handlung, und seines Wunsches Erfüllung, fruchtbare Jahreszeit, Geschenke von grossen Herren, glücklichen Ausgang der versprochenen Sache. Gut in allen, absonderlich wenn man sich Freunde machen, Mägde und ander Gesinde annehmen will.

Im 12ten Hause, Befreyung des Gefängnisses, so aber lange Zeit wird gewähret haben, Ueberwindung seiner Feinde, Unglück von Huren wegen verübter Schwängerung, Gewinn von kaufen, absonderlich wenn solcher Erbschaften, grosses Vieh und Getraydig betrift, hitzige schnelle Pferde, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, und überall gut.

o o
Die achte Figur o { Rubeus, Roth, }
o o
o o

bedeutet

Im 1sten Hause, einen Menschen von ernsthaftem und sauerm Gesichte, roth und brauner Farbe, und welcher viel Finnen und Kupfer hat, kleine Augen, stark von Gliedern, fett am Leibe, eingebissene Zähne, viel und rothes Haar, grosse Adern an der Stirne. Von Gemüthe frech, und der Lust zu Streit, Zank und Kriegen hat, spielt, frißt, säuft, hurt, bubt, lügt, trügt, und ist zugleich mörderischen Herzens und dergleichen, um eines Baggatells mit andern Händel anfänget, kan auch keine Heimlichkeit verschweigen, und ist bäurischen Gemüthes, hat ein Zeichen am Kopf oder Stirn, April und November sind ihme fatal, bedeutet auch sonsten in allen Sachen, davon gefraget wird, in diesem Hause lauter böses.

Im andern Hause, Diebstahl und Verlust seiner Güter, absonderlich güldner und rother Dinge, Mord und Todschlag, grosse Plackerey und Mühe in Handlungen, untreuen Compagnion, und überall böse.

Im 3ten Hause, Zank und Streit unter Brüdern, Nachbarn und Freunden, nächtliche gefährliche Reisen, Mord und Todschlag, Blutstürzung, Unglück im Kriege, und daselbst den Tod, Ungnade bey grossen Herren, auch überall böse.

Im 4ten Hause, Tod seines Vaters, Verlust in Erbschaft, Eroberung der Städte, Unglück im Kriege, unfruchtbare Jahrszeit, Armuth, unglückliche Seefarth, und überall böse, feurige Sachen ausgenommen.

Im

Im 5ten Hause, böse ungerathene Kinder, harte und schwere Geburt, Unglück von Räubern, böse Bothschaft, unfruchtbare Jahrszeit, und überall böse.

Im 6ten Hause, schwere und gefährliche Krankheiten, Traurigkeit und Betrübniß, hitzige Fieber, davon der Tod erfolgen möchte, grosse Blutstürzungen und hitzige Geschwüre an Lunge und Brust, Beschimpfung von bösen Leuten, absonderlich von Nachtschwärmern und unruhigen Leuten, böß überall.

Im 7ten Hause, Krieg, Zank und Streit, unglückliche Heyrath, einen verhurten lasterhaften Ehegatten, Feuersbrunst, Verlierung seiner Güter, falsche Freunde, böß in allen, ausgenommen Kriegs-Affairen, welche vor den Fragenden glücklich laufen.

Im 8ten Hause, dem Patienten den Tod, auch sonst gewaltsamen und unvermutheten Tod von einem Stich oder Geschoß, dem Gefangenen kostet es sein Leben, böß in allem.

Im 9ten Hause, Verlust geistlicher Beneficien, Falschheit von Freunden, Schaden von Strassenräubern, böse in allem, gut aber vor diejenigen, welche böses ausüben wollen, denn solchen wird ihr Anschlag gelingen.

Im 10ten Hause, gefährliche Wunden, groß Blutvergiessen, Zank, Streit, Verrätherey, Sieg im Kriege, aber mit grossem Verlust der Seinigen, böß in allem.

Im 11ten Hause, Unglück vor den Fragenden, Traurigkeit und Schmerzen, unfruchtbare Jahrszeit, grossen Geldverlust, Ungnade von grossen Herren, und überall böse.

Im 12ten Hause, viele mächtige Feinde, so ihm überlegen seyn, unglücklichen Handel mit grossem Vieh, dem Gefangenen einen gewaltsamen Tod, böse in allem.

Die neunte Figur o / o o / o / o { Puella, Mägdlein, }

bedeutet

Im 1sten Hause, einen Menschen mittelmäßiger Statur, grossen runden Haupts, weiß und rothen Angesichts, zarter Haut, lieblicher Augen, kleinen Mundes, dünnen Bartes, breiter Schultern, leiser Stimme, fetten Leibes, geschwinden Ganges. Von Gemüth ist er freudig, liebet die Music und lustige Compagnie, treibet gerne Scherz, ist dienstfertig, verschwenderisch, zärtlich und verliebt, auch von gutem Ingenio, hält viel auf Schönheit und Schminke, und puzt sich gerne, ist falsch gesinnet, und von schlechter Courage, bisweilen aber jachzornigen, desperaten und mörderischen Gemüths. Mit roth und schwarzen Vieh hat er das beste Glück. Auf dem rechten Backen findet sich ein Zeichen, und mag in dem Monat Septembris seiner wohl wahrnehmen.

Im andern Hause, Gewinn und Vergnügen von Weibs-Personen, Glück im Handel, eine Jungfrau

zum

zum Weibe, so auch treu bleiben wird, schweren Anfang einer Sache, jedoch glücklichen Ausgang, Silbermünze, glückliche und profitable Reise, so aber ohne Mühe nicht abgehet. It. daß der Dieb noch da sey, die gestohlene Sache aber allbereit fort part rt.

Im 3ten Hause, aufrichtige Freundschaft von Eltern, Brüdern, Nachbarn und Befr undten, Nutzen und Freude von ihnen, glückliche Reisen, Heyrath mit einer nahen Blutsfreundin.

Im 4ten Hause, daß die belagerte Stadt nicht werde erobert, und die Belagerer mit grossem Verlust abziehen werden, schlechte Erfüllung des Versprechens, so ihme gethan worden, grosse Wassergüsse, arme Brüder und Schwestern, ferne Reise, glückliche Schiffarth und glücklichen Ausgang in allen andern Sachen.

Im 5ten Hause; Freude von seinen Kindern, derer aber wenig seyn werden, wie auch Freude in andern Sachen, die Belagerung wird wieder aufgehoben, fruchtbare Jahrszeit, sichere Reisen, und überall gut.

Im 6ten Hause, langweilige und gefährliche Krankheiten, so von Galle und Venere her ü ren, unterdessen aber dennoch curabel sind, Glück mit kleinem Vieh, eine versoffene, geile und unverständige Ehefrau.

Im 7ten Hause, einen bösen, närrischen, geilen und lasterhaften Ehegatten, mit dem man immer zu streiten und zu zanken haben wird, Ver-

söhnung mit seinem Feinde, glücklichen Ausgang des Processes, daß die Sache nicht gestohlen seye.

Im 8ten Hause, dem Kranken Tod, so denen Anverwandten und andern Bekandten groß Herzeleyd bringen wird, Erlangung der verlohrnen Sache, grossen Streit und Zank, einen reichen Ehegatten, sonsten überall gut.

Im 9ten Hause, Reisen zu Lande, des abwesenden Freundes glückliche Nachhauskunft, Erlangung seiner Schuld, jedoch mit Streit und Proceß, Beförderung durch eine Weibsperson, untreue Gesellen, glückliche Zurücklaufung des Schiffes aus fremden Landen, und mit guter Ladung, gut sonsten in allem, am besten ist diese Figur vor die Musicos oder solche Sachen, so die Music angehen.

Im 10den Hause, Streit wegen der Frau oder Kinder vor Gericht, Ehre und Gewinn bey reichen und hohen Personen, jedoch mit grosser Mühe und Arbeit, Sieg vor Könige, Erlangung der verlohrnen Sache, Gesundheit der Seinigen so abwesend, glückliche Reise, Friede, Fruchtbarkeit der Erde, und überall gut.

Im 11ten Hause getreue Freunde, so da gerne helfen, Erfüllung seiner Hofnung, Genesung von Krankheiten, fruchtbare Jahrszeit, und sonsten gut.

Im 12ten Hause, Gewinn und Nuzen durch eigene Arbeit, Gefahr, Gefängniß, starke, arge und mächtige

mächtige Feinde, absonderlich so einer an Weibspersonen hat, abschlägige Bitte, Glück mit Kaufung der Pferde.

Die zehende Figur

o
o
o o
o

{ Puer, Knabe, }

bedeutet

Im 1sten Hause einen Menschen, so nicht allzufett, auch nicht allzumager ist, kurze Statur, kurzen Halses, röthlichten und länglichten Angesichts, kleinen Mundes, schöner Augen, übel gestalte Zähne, breiter Brust, röthlichter Haare. Von Gemüthe ist er zum Kriege und Zank geneigt, geil, wollüstig, stolz, lügenhaft, darbey aber von gutem Kopfe und Ingenio, ist auch ein Liebhaber der Alchymie. Vor Wunden im Gesichte mag er sich hüten, und dürfte wohl im October sterben.

Im andern Hause, Glück in Handel und Wandel, so vermittelst einer Weibsperson möchte erlanget werden, Sieg im Krieg, davon Ehre und Reichthum zu gewarten, Erfüllung seiner Hofnung, Reisen mit tapfern Leuten und Soldaten, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, so aber ohne vorhergehenden Zorn und Traurigkeit nicht erfolgen dürfte.

Im 3ten Hause, Uneinigkeit, Zank und Streit mit Eltern, Geschwistern, langsame verdrießliche Reisen, dabey grosse Gefahr von Mördern zu besorgen, welche aber glücklich dürften abgewendet werden.

Im

Im 4ten Hause, glücklichen Ausgang in Liebes-Sachen, Streithändel wegen Erbschaften mit nahen Anverwandten, unglückliche Veränderung des Ortes, des Verreiseten glückliche Anheimkunft, daß die Eltern gesund seyn, grossen Zank und Streit aber in ihrem Hause erdulden müssen, glückliche Befreyung denen Belagerten, arme Brüder und Freunde, ein Hurkind zum Sohne, und sonsten überall einen unglücklichen Ausgang.

Im 5ten Hause, Freude an seinen Kindern, gute Bothschaften, Zank und Streit wegen führender Vormundschaft, Krieg und Kriegsgeschrey, Unglück in Liebes-Sachen, wenig jedoch martialische Kinder, mittelmäßige Fruchtbarkeit des Jahres.

Im 6ten Hause, ein zanksüchtig, bös und lasterhaftig Weib, Glück mit Viehzucht, Unglück aber mit seinem Gesinde, welche entweder krank werden, oder davon laufen, dem Patienten Gesundheit, doch dürfte er gar bald wiederum in die vorige Krankheit verfallen, schwere Geburt, vor Soldaten aber stehet diese Figur allhier glücklich.

Im 7ten Hause, ein verhurt untreu und zanksüchtig Weib, grosse Feindschaft von andern Leuten, Verliehrung des Processes, Zankereyen beym Spiele, Sieg und Glück im Kriege, gänzlicher Verlust der gestohlenen Sache, und überall böse.

Im 8ten Hause, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, schlechten Reichthum im Heyrathen, seinen

Feinden

Feinden den Tod, denen Unmündigen, daß sie um ihr Erbtheil gebracht werden, dem Patienten einen jählingen Tod, und überall böse.

Im 9ten Hause, unsichere Reisen zur See und zu Lande, so an weitentlegene Oerter vorgenommen werden, Erlangung der aussenstehenden Schulden, so aber ohne Proceß und Streit nicht dürfte abgehen, untreue Nachbarn und Freunde, Erlangung der Erbschaft vermittelst einer geistlichen Person, Erlangung geistlicher Ehrenstellen, dabey es aber viel Verdrießlichkeit setzen wird, sonsten überall böse.

Im 10ten Hause, Ehre und Reichthum von Königen und grossen Herren, absonderlich im Krieg, eine reiche Frau, ungerechte Richter seiner Sache, viele Feinde, daß die belagerte Stadt nicht werde erobert werden, daß die vorhandene Wahl die vermeynte Person nicht treffen werde, mittelmäßig in allen Sachen, so in dieses Haus fallen.

Im 11ten Hause, untreue Soldaten, wie auch Freunde und Nachbarn, so zur Verrätherey incliniren, daß der Abwesende zwar mit Ehre, aber so bald nicht werde wieder kommen, fruchtbare Jahrszeit und guten Weinwachs, eine reiche Heyrath mit einer alten Frau, und überall böse.

Im 12ten Hause, glücklichen Einkauf mit Pferden, in andern Sachen aber überall Schaden, langsame Befreyung aus dem Gefängniß, und wohl gar die Tortur, und sonst allenthalben böse.

Die

Die eilfte Figur
o o
o o
o
o
Major fortuna, Groß Glück,

bedeutet

Im 1sten Hause, einen Menschen mittelmäßiger Statur, etwas magern, jedoch geraden Leibes, runden Angesichts, subtiler Zähne, grosser grauer Augen, blaß und gelb von Farbe, hoher Brust und voller Haare, dicker Nasen und Lippen, und gelblichen Haares. Von Gemüth ist er aufrichtig, leutselig, ehrbar, beredt und tugendhaftig, gutthätig, schamhaftig, ein Liebhaber der Gerechtigkeit, verschwiegen, in seinen Verrichtungen expedit, jedoch etwas stolz und hochmüthig, freygebig, und gehet langsam daher, wird sonst viel Glück haben, und vermuthlich im November sterben. Wegen andern Sachen stehet diese Figur in diesem Hause auch gut.

Im andern Hause, Reichthum und Gewinn im Viehhandel, absonderlich mit Hülfe einiger Weiber, Freude, Erfüllung seines Verlangens, güldene und silberne Geschenke, getreue Freunde, viele Lustbarkeiten, und überall gut.

Im 3ten Hause, Freude, Ehre und Glück von Kindern, Eltern, Nachbarn und Freunden, nuzbare Reisen, glükliche Bothschaft, Reichthum, glüklichen Tausch, und überall gut.

Im 4ten Hause, Glücke in Erkaufung liegender Gründe, reiche väterliche Erbschaft, Eroberung der belagerten Stadt, reiche Brüdern und Schwestern, glücklichen Ausgang in allen Sachen.

Im 5ten Hause, frôliche Bothschaft, gute und getreue Freunde, wenig aber geschickte und fromme Kinder, Erfüllung seiner gefaßten Hofnung durch Recommendation einer Weibsperson, einen treuen Ehegatten, und beständige Liebe unter verehlichten Personen, fruchtbare Jahreszeit, und in allem gut.

Im 6ten Hause, gefährliche Krankheiten, an welchen aber dennoch der Patient nicht sterben wird, Glück im Pferd-Handel, und mit andern Thieren, auch sonst überall gut.

Im 7ten Hause, glückliche Heyrath, welche in allem nach Wunsche ergehen dürfte, Ueberwindung seiner Feinde, ruhige Lebenszeit, profitable Reisen, Glück mit Processen, und sonsten im andern gut.

Im 8ten Hause, glückliche Errettung von grossen Krankheiten, oder anderer Gefahr, reiche Erbschaft und Heyrath, glücklichen Handel in fremde Lande, und überall gut.

Im 9ten Hause, beschwerliche, aber doch profitable Reisen in auswärtige Länder, Erlangung geistlicher Ehrenstellen, Gewinnung des Processes, Glück von Studien und bey grossen Herren, Verlust an Gelde bey bösen Schuldnern, sonsten aber überall gut.

Im 10den Hause, groß Glück bey Königen und grossen Herren, denen krankliegenden Anverwandten Gesundheit, Ueberwindung seiner Feinde, liebliche fruchtbare Jahrszeit. Glücklich, auch sonsten in allen Sachen, so in dieses Haus gehören.

Im 11ten Hause, glückliche Hofnung, Nuzen von guten Freunden, fruchtbare Jahrszeit, wiewohl mit etwas wenigem Regen, absonderlich dürfte die Gerste wohl gerathen, die Weintrauben hingegen verderben, Glück mit grossen Herren und vornehmen Weibspersonen, auch sonsten gut.

Im 12ten Hause, Befreyung des Gefängnisses und anderer Gefahr, Glück mit Pferden und anderm Viehhandel, gefährliche Krankheiten, daß das erkaufte Pferd schnell und hizig sey, Ueberkommung der aussenstehenden Schulden, Unglück auf der Reise.

Die zwölfte Figur
o
o
o o
o o
{ Minor fortuna, Klein Glück, }

bedeutet

Im ersten Hause einen Menschen mittelmässiger Statur, runden und blassen Angesichts, grosser langer Nase, schwarzen Augen, grosser Stirne, dicken Haares, langen Halses, weiten Nasenlöcher, hoher Brust, etwas starken Glieder, dick und fett am Leibe. Ist auch sonst kühn, tapfer und beherzt, hochmüthig, etwas schamhaftig und ehrerbietig, schnellen Zorns, heimlich in seinen Verrichtungen, geil, gehet auch viel mit grossen Herren um, ist dankbar, liebet aber auch gerne Streit und Verrätherey, ist darneben verschwenderisch, und kan kein Geld halten, ist glücklich in Schiffarthen, mit Vogelsang und Landleben. Der August dräuet ihme den Tod.

In dem andern Hause, Gewinn, Reichthum und Ehre von Handlungen mit geringer Mühe und Arbeit, auch sonsten groß Glück in allen Sachen.

Im 3ten Hause, Freundschaft mit Obrigkeiten und favorable Richter, glücklichen Antritt einer Compagnie-Handlung, erfreuliche Bothschaft, auch sonsten Glück in andern Dingen, dabey es aber ohne Zank und Streit nicht abgehen dürfte.

Im 4ten Hause, Erlangung våterlicher Erbschaft, auch sonsten groß Glück von seinen Eltern, welche zu grossen Ehrenstellen gelangen, dabey aber zornig und harte seyn. Glück mit Håuser kaufen, welche aber Feuers-Gefahr unterworfen, Unglück auf Reisen, Glück mit Kriegs-Sachen und Schiffarthen, auch überal gut, und geschwinden glücklichen Ausgang in allen Sachen.

Im fünften Hause, Erlangung grosser Ehre und Ansehens, glückliche Reise und Schiffarth, Sieg im Kriege, fruchtbare Jahrszeit, daß Ueberfluß an Getreyde seyn werde, denen Weibern schwere Geburt mit einem Knaben, Erfüllung des Versprechens, unglückliche Heyrath, Eroberung der belagerten Stadt.

Im 6ten Hause, treue Knechte und Mågde, Glück mit Pferde und anderm Thier-Handel, grosse Krankheiten, davon man aber wieder genesen wird, gänzliche Verlierung seines verlohrnen Viehes, und sonsten böse.

Im 7ten Hause, einen mächtigen Feind, so grossen Schaden zufügen dürfte, ein schön, reiches aber dabey böses und in Unzucht lebendes Weib, glücklichen Ausgang in Proceß- und Kriegs-Sachen, jedoch mit Mühe und Arbeit, sonsten aber überall böse.

Im 8ten Hause, Unglück grossen Herren und Königen, wie auch demjenigen, so ausser dem Vaterlande verreisen will, auch sonsten unglückliche Reise, darauf Lebensgefahr zu besorgen, Glück mit Jagen und Vogelfang, Feuersgefahr, sonsten aber mittelmäßig Glück in andern Sachen.

Im 9ten Hause, glückliche und profitable Reisen, Erlangung seiner Schuld, Glück mit grossen Herren, von denen man geistliche Ehrenstellen erlangen wird, auch sonsten gut.

Im 10den Hause, Freundschaft und Gnade bey grossen Herren, selbigen, wenn sie krank sind, Gesundheiit, Glück in Streitsachen und Reisen zur See, glücklichen Ausgang des Krieges vor grosse Herren, auch sonsten gut.

Im 11ten Hause, erwünschte Hofnung, treue Freunde, Glück im Handel, fruchtbare Jahreszeit, grosse Gnade und Beförderung von grossen Herren.

Im 12ten Hause, Verliehrung der Ehre und Ansehens, absonderlich drohet diese Figur grossen Herren Verlust ihrer Reiche, Befreyung aus dem Gefängnisse, Glück mit Erhandlung der Pferde und andern Viehes, daß das gekaufte Pferd werde schnel-

len

len Ganges und hiziger Natur seyn, auch sonsten gut.

	o o	
Die dreyzehende Figur	o o o o	{ Populus, } { Volk, }
	o o	

bedeutet

Im 1sten Hause, einen Menschen länglichter Statur, schönen runden und lieblichen Angesichtes, etwas magern Leibes, schöner Augen, grosser Zähne, dicker Haare und Bartes, hoher Brust. Dem Gemüthe nach ist er freygebig, getreu, gutwillig, frölich, arbeitsam, hält aber sein Versprechen gar schlecht, und ist wollüstig und geil. Am Auge, Kopf oder Händen hat er einen Flecken oder Zeichen, es dürfte auch wohl das eine Auge grösser seyn als das andere. Der Monat Junius ist ihm fatal, ist aber sonst glücklich mit Fischereyen und Reisen zu Wasser.

Im andern Hause, Reichthum und Glück im Handel und Wandel, Reise in entlegene Orte, davon grosser Gewinn zu hoffen In Liebes-Sachen stehet diese Figur in diesem Hause unglücklich.

Im 3ten Hause, Freundschaft mit Eltern und andern nahen Anverwandten und Nachbarn, viele gefährliche Reisen, dabey es grosse Gefahr zu Wasser seyn wird, glückliche Bothschaften, und sonsten mittelmäßig.

Im 4ten Hause, viele Reisen zu Nacht, grosse Wassergüsse, dadurch ganze Felder und Ländereyen

in Wasser gesezet werden, Erlangung einiger Erbschaft, jedoch mit Mühe und Arbeit, Glück in Erkaufung liegender Gründe, Eroberung der belagerten Stadt, Glück mit Jägereyen, dem Patienten harte Zufälle, so mehrentheils von übermäßiger Feuchtigkeit herrühren.

Im 5ten Hause, viele Kinder, so zwar klug, aber wegen übermäßiger Feuchtigkeit, die sie im Leibe führen, kaum werden leben bleiben, Erbschaft von seinem Weibe, Ehre von grossen Herren, glückliche Heyrath, glückliche Bothschaft von Schiffarthen oder Schiffern, Geburt einer jungen Tochter, etwas wässerichte, aber doch fruchtbare Jahreszeit.

Im 6ten Hause, vieles Vieh und getreue Knechte, phlegmatische Krankheiten, gefährliche Reise zu Wasser, worauf man leicht ersaufen kan, glückliche Cur vom Medico, glücklich im andern.

Im 7ten Hause, viele Feinde von Seiten einiger Weibspersonen, daß sich der Feind wieder zurück ziehe, und auf beyden Seiten der Ausgang des Krieges zweifelhaftig sey, Vollziehung der vorhabenden Ehe, dabey aber unbeständige Liebe mit unterlaufen möchte, Verliehrung des Processes, Glück aber im Krieg und mittelmäßig in andern Sachen.

Im 8ten Hause, reiche Erbschaft, Schaden von Weibspersonen, Wiedererlangung der gestohlenen Sache, schwere gefährliche Krankheiten, so aber dennoch werden curiret werden, Leibes-Gefahr im

Wasser,

Wasser, durch selbiges aber auch Reichthum, grosse Traurigkeit wegen der verstorbenen Personen und Freunde. In andern mittelmäßig gut.

Im 9ten Hause, viele Reisen zu Wasser, davon aber Reichthum und Ehre zu hoffen, starken Regen und Ueberschwemmung der Ländereyen, schlechte Erfüllung seiner Hofnung, Unglück bey grossen Herren, und sonst mittelmäßig Glück.

Im 10den Hause, grosse Kriege, die sich doch bald in Frieden verwandeln dürften, Sieg und Glück im Kriege, Erlangung grosser Gnade von Königen und grossen Herren, Unglück hohen Potentaten, und sonsten in Sachen, welche das Wasser und die Ehe concerniren, überaus gut.

Im 11ten Hause, viele Freunde, Reichthum und Glück in allen Sachen, treue Freunde, fruchtbare Jahreszeit und Ueberfluß an Früchten, Gewinn von Eltern und grossen Herren.

Im 12ten Hause, viele Feinde, immerwährend Gefängniß überhäufter Schulden halber, unglückliche Gegenliebe, grossen Betrug von bösen Leuten, Glück mit Pferde- und anderm Vieh-Handel, und auch sonsten überall böse.

Die vierzehende Figur o / o / o / o { Via, Weg, }

bedeutet

Im 1sten Hause einen Menschen von hoher

 Statur

Statur und starken Gliedmassen, länglichten und braunen Gesichtes, wenig Zähne, kleinen Kopfs, etwas magern Leibes, wird ein Zeichen haben auf dem Auge. Von Gemüthe ist er langsam zum Zorn, welcher aber, wenn er einmal darzu gebracht wird, unauslöschlich ist, ist aber dabey furchtsam, ein Liebhaber vom reisen, keusch, und mehr fromm als böse, jedoch schlechter Gelehrsamkeit, dabey aber wahrhaftig und gegen seine Freunde untreu, hat Glück zu Acker- und Feldbau, wird aber sonsten in seinem Leben wenig Reichthum vor sich bringen. Im Monat Septembris dürfte er wohl sterben. In andern Sachen stehet diese Figur etwas, doch nicht gar zu glücklich.

Im andern Hause, Schaden und überall Verlust, Ehescheidung, untreu Gesinde, langweilige Reise mit wenigem Gewinn, und überall böse.

Im 3ten Hause, schlechte Erbschaft von seinen Eltern, gefährliche Reise zu Wasser und Lande, gute Bothschaft von seinen Brüdern, Glück mit Erkaufung des kleinern Viehes, sonsten aber überall böse.

Im 4ten Hause, Glück auf Reisen zu Lande, aber nicht zu Wasser, Verlierung der Erbschaft, glücklichen Ausgang in seinen Verrichtungen, und Zurückkunft des ausgelaufenen Schiffes. Ueberall gut, ausgenommen Liebes-Sachen, allwo sie böse stehet.

Im 5ten Hause, Briefe und Bothschaften von schlechter Wichtigkeit, Glück auf der Reise zu Wasser, und daß solche bald werde geendiget werden, wenige Kinder im Ehestande, so zwar von guten Qualitäten seyn werden, dennoch aber nicht lange leben. Sonsten überall böse.

Im 6ten Hause, eine gefährliche bevorstehende Krankheit, so aber nicht lange dauren dürfte, Glück mit Erkaufung des kleinern Viehes, Zank mit bösen Leuten, so ihme Anlaß geben, sonsten überall böse.

Im 7ten Hause, unglückliche Heyrath mit einer Weibsperson, so unbeständig von Gemüthe, geil, arm und böse ist, unglücklichen Handel, Ueberwindung seiner Feinde, und überall böse, die Reisen zu Wasser ausgenommen.

Im 8ten Hause, den Patienten den Tod, Befreyung des Gefängnisses, Verlust der ihme zukommenden Erbschaft, Diebstahl von Mördern, welche ihme zugleich nach dem Leben trachten, armselige Heyrath, schlechten Profit von seiner Reise, und überall böse.

Im 9ten Hause, Reise in weit entlegene Länder, davon aber Nutzen zu hoffen, Verliehrung der geistlichen Aemter, Bezahlung der Schulden, so er aber mit Streit und Zank von seinem Schuldner erlangen wird.

Im 10ten Hause, unbeständige Regierung vor grosse Herren, und Nicht-Erlangung der gesuchten

Ehrenstellen, Glück auf der Reise zu Lande, Sieg auf Seiten der Feinde, schlechten Profit von Weibspersonen, und von selbigen mehr Schaden als Gewinn, Reichthum aber von Eltern.

Im 11ten Hause, Erfüllung seiner Hoffnung, und Gewinn von guten Freunden, welcher aber bald wiederum verschwinden wird, sonsten überall gut.

Im 12ten Hause, Befreyung des Gefängnisses und von seinen Schulden, Hülfe von Freunden, Versöhnung seiner Feinde, und überall gut.

Die fünfzehende Figur

o o
o
o
o o

{Conjunctio,
Vereinigung,}

bedeutet

Im 1sten Hause, einen Menschen von schöner langen Statur, fetten Leibes, etwas länglichten Angesichtes, blaß und gelblicht von Farbe, eine längliche spitzige Nase, grosse Zähne, schöne schwarze Augen, wenig Haar, hoher Brust, starken Gliedern, und hurtigen Ganges. Hat ein Zeichen am Haupte, und ist von Gemüthe ein Liebhaber der Studien, beredt, gutwillig, der sich wohl weiß zu insinuiren, dabey aber verschwenderisch, sonsten aber von gutem Judicio und Verstand, ehrbar, schamhaftig, verschlagen, und ein wenig verliebt, und etwas lügenhaftig, auch zum Diebstahl geneigt, hat Glück mit Tuchhandel, Bildhauerey und mercurialischen Sachen. Im October mag er sich vor dem Tode hüten.

Im

Im andern Hause, glükliche Vollendung der unter Handen habenden Sache, glükliche Heyrath mit grossem Reichthum an Silber-Münze, auch sonsten Glück in Handlung, Wiedererlangung seiner verlohrnen Sache, reiche Erbschaften, und überall gut.

Im 3ten Hause, gute Freundschaft mit Anverwandten und Nachbarn, kurze und profitable Reise, Wiedererlangung seiner verlohrnen Sache, und überall gut.

Im 4ten Hause, glükliche Erlangung der Erbschaften, daß die Belagerung einer Stadt werde wieder aufgenommen werden, Glück mit Häuser kaufen, Heyrathen und Schiffarthen, seinen krankliegenden Eltern und andern Patienten den Tod, sonsten überall gut.

Im 5ten Hause, Unglück zur See, untreuen Ehegatten, würkliche Vollziehung der vorhabenden Ehe, wenig Kinder, so bald sterben werden, und sonsten in allen Sachen böse.

Im 6ten Hause, dem Patienten den Tod, Glück mit dem Schaf-Handel und kleinen Vieh, sonsten aber überall böse.

Im 7ten Hause, Hurerey und betrübte Ehe, mächtige Feinde, so ihn aufs äusserste suchen zu verfolgen, dennoch aber endlich Friede suchen, und solchen zu seiner Avantage schliessen müssen, unglückliche Kriege, in welchen es auf den Frieden hinaus laufet, sonst mittelmäßig.

Im 8ten Hause, dem Patienten den Tod, Unglück von Weibspersonen, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, Verliehrung aber des Processes, unglükliche Heyrath, und überall böse.

Im 9ten Hause, Verliehrung geistlicher Ehrenstellen, unglückliche Reisen zu Lande, mittelmäßig Glück im Heyrathen, falsch Gerüchte, und sonsten mittelmäßig in allen Sachen.

Im 10ten Hause, glüklichen Ausgang des Processes, und glükliche Reise, jedoch so fern er in Krieg gehet, wird es sein Leben kosten, ungesunde Luft, dem Patienten den Tod, glüklich heyrathen, und überall gut.

Im 11ten Hause, Freude von getreuen Freunden glükliche Heyrath und viele Kinder, Fruchtbarkeit des Jahres, glüklichen Ausgang der geschöpften Hoffnung, und überall gut.

Im 12ten Hause, Gefängniß, mittelmäßig Glück mit Viehhandel, heimliche Feinde, Wiederbekommung der verlohrnen Sache, Glück mit Ackerbau und Häuser-Kauf, in andern Sachen aber allezeit mittelmäßig Glück.

o
Die sechzehende Figur o o {Carcer, Gefängniß,}
o o
o

bedeutet

Im 1sten Hause, einen Menschen kurzer Statur, grossen Hauptes, runden Angesichtes, kurzer Nase, kleinen Mundes, grosser Augen, hat übereinander gewachsene

gewachsene Zähne, ist bräunlichter Farbe, hat harte Haare, schönen Bart, hohe Brust, kurzen Hals, und ein Zeichen an der Hand und Beinen. Von Gemüthe ist er wild, grausam, inclinirt zum Diebstahl, Morden, Rauben und Brennen, ist melancholisch, argwöhnisch, stöckisch, geizig, faul, neidisch, verrätherisch, und ein Feind des Frauenzimmers. Hat Glück zu Bergwerken und militarischen Sachen, der April dräuet ihm den Tod.

Im andern Hause, Gewinn mit Mühe und grosser Arbeit, glüklich im Schazgraben, Melancholey, langsame Vollendung der angefangenen Sache, unglükliche Reisen, Glük aber mit Bauen, so aber viel Unkosten machen, und wenig Gewinn eintragen wird, sonsten böse.

Im 3ten Hause, böse Eltern, Brüder und Nachbarn, von deren Bosheit und Geiz man sich wohl in acht zu nehmen hat, grossen Verdruß auf Reisen, langwierig Gefängniß, grosse Melancholey, und sonsten überall Unglück.

Im 4ten Hause, Glück mit Bergwerken und Schazgraben, wie auch chymischen Dingen und Ackerbau, viele Kinder, Ueberwindung seiner Feinde, und sonsten böse, saturnische Sachen aber ausgenommen.

Im 5ten Hause, wenig Kinder, so von Gemüthe böse und saturnisch sind, also daß die Frau öfters zum abortum geneigt ist, unglücklich von Liebes-Sachen, Gefängniß, Schwängerung, grosse Krankheiten, so von der Colica herrühren, Verrätherey, und in anderm allem böse.

Im

Im 6ten Hause, Krankheit, so lange dauert, und worauf endlich der Tod erfolgen möchte, viele Feinde, falsch Zeugniß, grossen Verlust von Dieben, und sonsten böse.

Im 7ten Hause, Ehebruch und Hurerey, heimliche Feinde, Gefahr von Mördern, unglüklicher Ausgang des Processes, eine unkeusche Frau, und mit selbiger unglükliche Heyrath, dem Spieler im Anfange Verlust, zulezt aber Gewinn, und überall böse.

Im 8ten Hause, Traurigkeit, grosse Mühe, Krankheiten, und dem im Kriege lebenden einen gewaltsamen Tod, Erbschaften von Todten, und überall böse.

Im 9ten Hause, beschwerliche Reise ausser das Vaterland, Entsetzung der geistlichen Ehrenstellen, und deren, jedoch mit grosser Mühe, Wiedererlangung, Unglück zur See und Reisen zu Lande, auch in allem böse.

Im 10ten Hause, einen kargen und verdrießlichen Fürsten und grossen Herren, von dem wenig Reichthum zu hoffen, wofern es nicht vermittelst einer Dame, so bey ihm wohl stehet, geschicht, dem Patienten den Tod, einen widerwärtigen, aber doch gerechten Richter. Grossen Herren und Königen Ruin und Gefängniß, auch groß Unglük im Kriege. Diese Figur stehet auch sonst überall böse, und bedeutet nichts gutes.

Im 11ten Hause, Gewinn von Freunden, nicht aber von Obern, getreue und verschwiegene Freunde,

so aber dabey etwas geizig seyn, Unglück im Handel, und überall grosse Mühe, Arbeit und Verdruß.

Im 12ten Hause, Gefängniß Schulden halber, darüber wohl gar der Tod erfolgen dürfte, Freunde, so vorne lecken und hinten kratzen, auch dabey furchtsam seyn, im Viehhandel mittelmäßig Glück, wie auch im Ackerbau und andern Fragen, so in dieses Haus fallen.

CAPUT VI.

Von Bedeutung des *Judicis* oder Richters.

§. 1.

Und also haben wir nun bishero die 16. Geomantischen Figuren betrachtet, was solche in denen 12. Häusern vor Glück oder Unglück anzeigen. Nun müssen wir auch sehen: was die beyden Testes oder Zeugen, und der daraus gezogene Judex (Richter) prognosticire. Da denn zu wissen, daß die 13te Figur oder erste Zeuge genennet wird das Haus der Freude. Die 14te Figur oder andere Testis das Haus der Traurigkeit. Jener Testis zeiget den Ausgang von Seiten des Fragenden, dieser aber den Ausgang derjenigen Sache, davon gefraget wird, bis endlich der Judex, welcher aus allen Figuren herausgezogen ist, den Ausschlag geben muß.

o o
§. 2. Ist nun der Judex o und gemacht
o o
o

o o
o o o
1. Aus o und o so bedeutet er Schaden
o o o

und Verlust in seinen Sachen, worauf aber bald wiederum Gewinn und Vortheil erfolgen dürfte. It. Verhinderung auf der Reise, davon aber doch endlich Reichthum zu hoffen.

o o
2. Aus o und o o bedeutet er glückliche Reise
o o
o o o

mit gutem Profit, Reichthum, Ehre, gute Bothschaft, und überall Glück.

o o
3. Aus o o und o Glück bey grossen Herren,
o o o o
o o o

und von selbigen Geschenke und Ehre, doch wird es an Verfolgern und Feinden nicht ermangeln, welche ihm solches Glück mißgönnen werden, it. Erlangung seiner Schulden, glückliche Heyrath und alles gutes.

o o o o
4. Aus o und o o Gewinn und Nutzen,
o o o o
o o o

glückliche Reisen, Heyrathen und Handlungen, Ruhe, Freude und Vergnügung in allen Dingen.

o o o o
5. Aus o o und o Erfüllung des Versprechens,
o o
o o o

chens, Glück, Freude und Gewinn von allen Sachen.

o o
6. o und o o Gesundheit, beständige Liebe,
o o o o
o o o

treue Patronen und Freunde, Erwerbung liegender Gründe, glükliche Heyrath und fröliche Hochzeit.

o o
7. o und o o Glück in Handlungen, ab-
o o o o
o o o

sonderlich vom Getrayde und Vieh-Handel, etwas Schaden, aber an weitentlegenen Orten. Doch wird endlich das Ende gut seyn.

o o
8. o o und o Erlangung der verlohrnen,
o o
o o o

wie auch der versprochenen Sache, Glück mit Bergwerken, jedoch alles mit grosser Furcht, Mühe und Arbeit, doch wird das Ende glüklich seyn.

o o o o
9. o und o o Glück in allen Sachen, ab-
o o
o o o

sonderlich Ueberwindung seiner Feinde und grosse Ehre.

o o o o
10. o o o Unglück denen, so im Ge-
o o o o
o o o

fängniß sitzen, auch wohl selbigen, nach Befindung der Umstände, gar den Tod. Denen Patienten Befreyung der Krankheit, absonderlich, wenn solche von grosser Hitze herrühren, Glück in Handlungen, in anderm Vornehmen aber einen betrübten Ausgang.

o o o o
11. o o und o Glück im Kaufen und Ver-
o o o o
o o o
kaufen, und überall gut, absonderlich im Viehhandel.

o o o o
12. o und o o Erlangung seiner Schulden,
o o
o o o
glükliche Reisen, beständige Gesundheit, und über-
all glüklich.

o o
13. o o und o in allen Sachen einen glükli-
o o o o
o o o
chen Ausgang, absonderlich Ehre und Reichthum
von grossen Herren.

o o
14. o und o o glüklichen Ausgang in allen
o o
o o o
Sachen, jedoch mit grosser Mühe und Arbeit.

o o o o
15. o und o o überall Glück, absonderlich
o o
o o o
in Handlungs-Sachen, und Ehre im Kriege.

o o o o
16. o und o o glükliche Entbindung schwan-
o o o o
o o o
gern Weibern, böß aber in allen andern Sachen, massen in allem Vornehmen sich grosse Schwierigkeiten ereignen dürften.

§. 3. Ist der Judex

```
 o
o o
 o
o o
```

kommt her

1. Von

```
 o
o o
 o
o o
```

und

```
o o
o o
o o
o o
```

bedeutet er unverwindlichen Schaden in seinem Vornehmen, absonderlich in Heyraths-Sachen, ist aber gut vor Kranke und Gefangene, denen er Befreyung von ihrem Elende verspricht.

2.

```
o o
 o
 o
 o
```

und

```
 o
 o
o o
 o
```

mittelmäßig Glück im Heyrathen, und Wiedererlangung der verlohrnen Sache.

3.

```
o
o
o
o
```

und

```
o o
 o
o o
 o
```

daß derjenige, so ausser dem Vaterlande verreiset, werde ehestens wiederkommen, it. grosse Ausgaben und Verlust in Handlungen, und mittelmäßig gut.

4.

```
 o
o o
o o
 o
```

und

```
o o
o o
 o
 o
```

Glück mit rothen und feurigen, it. Bergwerks-Sachen. Unglück aber auf der Reise, und überall böse.

	o		o o	
5.	o	und	o	lauter Unglück, Kum-
	o		o o	
	o o		o o	

mer und grosse Widerwärtigkeit, Wunden und Blutvergiessen, unglückliche Heyrath, tödtliche Krankheiten, ewiges Gefängniß.

	o		o o	
6.	o	und	o	Schaden und Unglück
	o o		o	
	o o		o o	

an kleinem Vieh, Versprech- und Versicherung von grossen Herren, gute Hofnung, daß der Proceß glücklich laufen werde, und mittelmäßig gut.

	o o		o o	
7.	o o	und	o o	Gesundheit vor Kran-
	o o		o	
	o		o o	

ke, Schaden aber an Gütern, glückliche Nachhaußkunst der verreiseten Person, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, sonsten aber böse.

	o o		o	
8.	o o	und	o o	überall Schaden und
	o o		o	
	o		o	

Unglück, absonderlich von Räubern und Mördern.

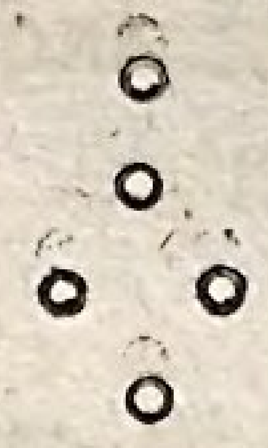
	o o		o	
9.	o o	und	o o	anfangs Unglück, wor-
	o o		o	
	o o		o o	

auf aber Glück und Reichthum erfolget. Item glückliche Heyrath.

10.

10. und Verlust und Unglück in Handlungs- und andern Sachen.

11. und glückliche Handlung, Heyrathen, Reisen, und absonderlich in Erkaufung liegender Gründe.

12.  und groß Glück in allen Sachen, so balde und geschwinde sich ereignen dürfte.

13. und grosse Furcht, Traurigkeit, Herzens-Angst, und allerhand Unglück, mag sich auch in acht nehmen, daß er nicht durch eine Weibsperson an seiner Ehre und Vermögen Schaden leide, doch wird alles ein gut Ende nehmen.

14. und Glück in allen Sachen, und Erfüllung seiner Hofnung mit Ruhm, Ehre und Reichthum.

o o o
15. o o und o o groß Glück und Ge-
o o o
o o o o

winn, Sieg, Tapferkeit, und Erfüllung seines Verlangens, glückliche Reisen und Botschaften, wie auch Gesundheit denen Patienten, und überall gut.

o o o
16. o o und o o Armuth und Verhin-
o o o
o o

derung in allen Sachen, boßhaftige Geschwister, unglückliche Heyrath, doch wird der Ausgang und das Ende endlich von allen Sachen gut werden.

o o
§. 4. Ist der Judex o o und ist genommen
o
o

o o o o
1. Aus o o und o o so bedeutet er
o o o
o o o

glückliche Heyrathen, Botschaften, Wiederkunft, und guten Nuzen mit Vieh-Handel, auch sonsten groß Glücke, absonderlich wird er viel Reichthum an Gold und Silber erwerben.

o o
2. o und o glückliche Botschaft, und
o o o
o o o

Wiederkunft des Verreiseten, auch Erfüllung seines Verlangens mit Ruhm und Ehre, auch überall gut.

o o   o o
3. o o und o o in geheimen Dingen
o   o o
o o   o

einige Verhinderung, dem Abwesenden glückliche Wiederkunst, und ein glückliches Ende in allen Sachen.

o o   o o
4. o und o Gemeinschaft mit schwan-
o   o o
o   o o

gern Weibspersonen, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, auch Erfüllung desjenigen, so ihm versprochen worden, ohngeachtet er solches allbereit vor verlohren geschäzet.

o   o
5. o o und o o Glück mit Pferdehan-
o o   o
o   o o

del und Weiber nehmen, dem so verreiset, den Tod, sonsten aber gut.

o   o
6. o und o Glück im heyrathen und
o   o o
o o   o

Pferde-Handel, auch überall gut.

o   o
7. o o und o o des Verreiseten glückli-
o   o o
o o   o

che Wiederkunft, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, und überall beständig Glück.

8. (o o / o / o o / o) und (o o / o / o / o o) dem Patienten Gesundheit, Erlangung desjenigen, so man begehret, und ob sich schon einige Verhinderung zeigen möchte, wird doch das Ende glücklich seyn.

9. (o / o / o o / o o) und (o / o / o / o) glückliche Heyrath, und baldige Erlangung desjenigen, so da begehret wird, fröliche Post von auswärtigen Orten, und überall glücklich.

10. (o / o / o o / o o) und (o o / o o / o o / o o) kleine Reisen und Vieh, Verzögerung der Heyrath, wie auch einige Verhinderung in andern Sachen, welche aber doch endlich zu einem guten Ausgang gedeyen werden.

11. (o o / o o / o o / o) und (o o / o o / o / o o) Glück im Heyrathen, Vieh-Handel, und in allen Sachen reichlichen Nuzen.

12. (o o / o / o o / o o) und (o o / o / o / o) Glück und Freude in allen Sachen.

13. (o / o / o o / o) und (o o / o / o / o o) glückliche Heyrath, welche aber wegen böser Nachrede von denen Leuten etwas verzögert werden dürfte, it. bey grossen Herren glückliche Avantage, und überall gut.

14. (o o / o / o / o o) und (o o / o / o o / o) schwangern Weibern glückliche Entbindung, dem Patienten Gesundheit, Verrichtungen an auswärtigen Orten, Gewinn und Nuzen von demjenigen, so man verlanget, jedoch wird solches etwas langsam auch mit Mühe und Arbeit zugehen.

15. (o / o o / o o / o o) und (o / o o / o / o) Glück und Freude in Liebes- wie auch allen andern Sachen.

16. (o / o o / o / o) und (o / o o / o o / o o) überall Erfüllung seines Verlangens, und absonderlich glücklichen Sieg wider seine Feinde und im Kriege.

§. 5. Ist der Judex (o / o / o o / o o) und gezogen

1. Aus	o	und	o o	so bedeutet er groß
	o		o o	
	o		o	
	o		o	

Glück in allen Sachen vermittelst einer hohen Person.

2.	o	und	o o	eine schöne tugendhaf-
	o		o o	
	o o		o o	
	o o		o o	

te Frau, Glück mit schwarzem Vieh und in Handlung überall Vortheil und Gewinn.

3.	o	und	o o	Ehescheidung, Unglück
	o o		o	
	o		o	
	o o		o o	

denen Kindern, Zertrennung der Compagnie-Handlung, auch sonsten Schaden in andern Sachen.

4.	o	und	o o	Erfüllung seiner Hof-
	o o		o	
	o o		o o	
	o		o	

nung, Nuzen und Profit von grossen Herren, Erwerbung vieler Güter, glückliche Heyrath, und sonsten gut.

5.	o	und	o o	Unglück und Schaden
	o o		o	
	o		o	
	o		o	

von schlechten und gemeinen Leuten, sonsten aber noch mittelmäßig Glück.

```
    o          o o
6.  o    und   o o    böse Botschaft, Ungna-
   o o         o o
    o           o
```

de bey grossen Herren, unglückliche Ehe, Verliehrung seines Processes, und überall böse.

```
    o          o o
7. o o   und    o     Furcht und Schrecken,
   o o         o o
   o o         o o
```

die sich aber doch in Freude verwandeln wird, Erwerbung grosser Ehre und Reichthums, Erlangung desjenigen, so er wünschet.

```
   o o         o o
8. o o   und    o     Gnade, Ehre und Ge-
    o           o
   o o          o
```

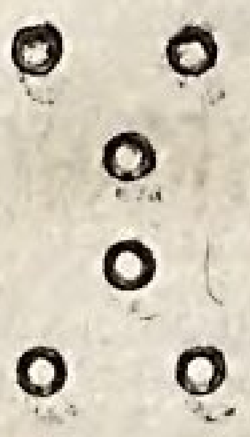
schenke von grossen Herren und mächtigen Leuten, Ueberkommung einiger Sachen, so in Gold und Silber, Kleidern und Büchern bestehen, auch überall gut.

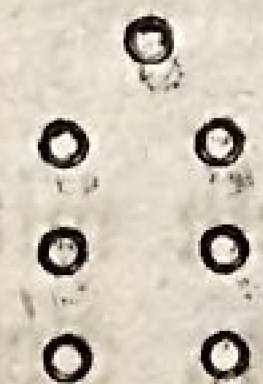
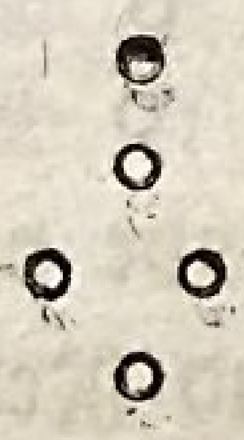
```
   o o          o
9. o o   und    o     reisen zu hohen Personen,
    o           o
    o           o
```

Freude und Glück in allen Sachen, absonderlich im Ochsen- und Pferde-Handel.

```
    o o         o
10. o o   und   o     Unglück vor grosse Her-
    o o        o o
    o o        o o
```

ren und Könige, besorglicher Krieg, glückliche Heyrath und Handlung, auch sonst mittelmäßig gut.

11.  und Glück in allen Sachen, absonderlich in Heyrathen, Reisen und Gefängnissen, denn die Gefangenen werden bald erlöset werden.

12.  und  Freude und gut Glück zu heyrathen, zu reisen, Conversation zu suchen mit grossen Herren, von welchen man Ehre, Freude und Reichthum erfahren wird. It. baldige Erlösung aus dem Gefängniß.

13. und Erfüllung seines Verlangens, it. glückliche Heyrath, Ueberwindung seiner Feinde, Erlösung von seiner Gefangenschaft. Dem Patienten aber den Tod.

14. und unglückliche Conversation mit Königen, Erwerbung grossen Reichthums, und Glück von geringen und schlechten Leuten.

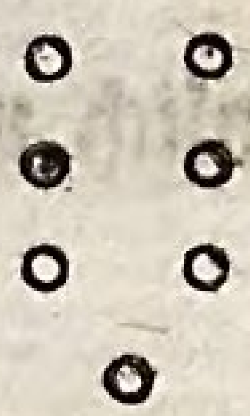
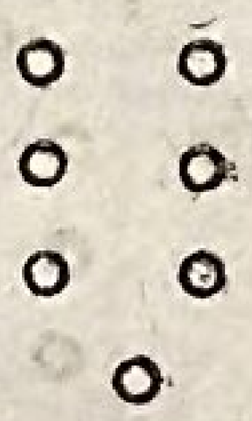
15. [o o | o | o o | o o] und [o | o o | o o | o o] endlich und wenn man an Erlangung der Sache fast desperiret hat, wird solche dennoch erfolgen, und selbige zu einem guten Ende gedeyhen.

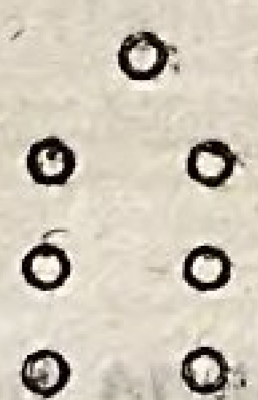
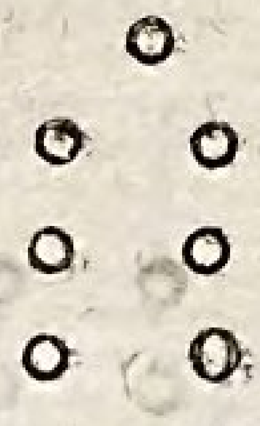
16. [o | o | o | o o] und [o o | o o | o | o o] Erlegung und Ueberwindung seiner Feinde, Freude und Beförderung von grossen Herren, und Erwerbung vieler Güter.

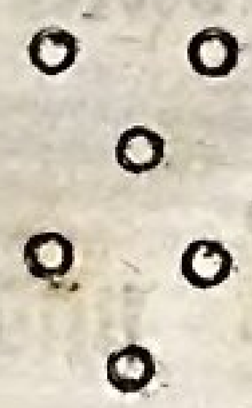
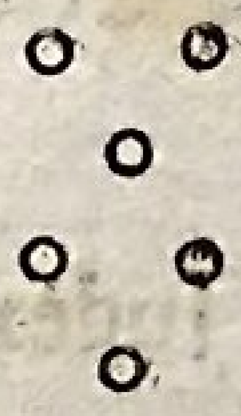
§. 6. Ist der Judex [o o | o o | o o | o o] und kommt her

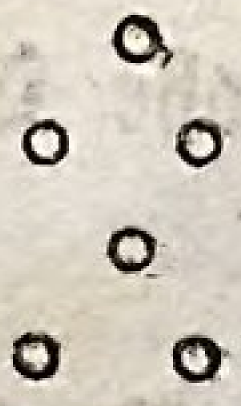
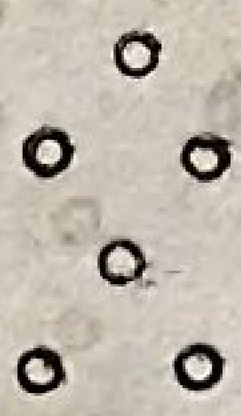
1. von [o | o | o o | o o] und [o | o | o o | o o] grosse Versammlung von Kriegs-Volk, oder grosse Versammlung der Weiber, auch überall mittelmäßigen Glücks.

2. Aus [o o | o o | o | o] und [o o | o o | o | o] Glück und Reichthum von Königen und grossen Herren, und Ehre von selbigen, wie auch glückliche Heyrathen, und überall gut.

3. Aus  und  Traurigkeit des Herzens und Melancholie, auch Unglück in allen Sachen.

4. aus  und  Versammlung geistlicher Personen, daß der gegebene Rath wohl von statten gehen werde, und klug ausgesonnen seye, auch überall gut.

5. aus  und  überall Gewinn, Reichthum und glücklichen Ausgang seines Vornehmens.

6.  und  Veränderung der Wohnung in ein ander Land, Verlust an Gütern, seinem Eheweib den Tod, und allerhand Widerwärtigkeit in seinem Fürnehmen.

7. und lauter Unglück und Verfolgung von bösen Leuten, Ueberfallung von Räubern auf der Reise.

o o   o o
8. o und o heimliche Rathschläge,
o   o
o   o

glückliche Heyrathen, und überall guten Fortgang in seinen Verrichtungen.

o   o
9. o o und o o lustige Gesellschaften und
o   o
o   o

Conversationen mit Weibspersonen, Music, Tanzen und Springen, glückliche Heyrathen, auch sonsten gut, absonderlich groß Glück im Kriege.

o   o
10. o und o viele vergebliche Reden,
o o   o o
o   o

Schwelgereyen, Verrätherereyen, Lügen und allerhand schandbare Thaten, auch wohl gar Sodomiterey, und sonsten Unglück von bösen Leuten.

o o   o o
11. o und o Schlachten nnd grosses
o o   o o
o o   o o

Blutvergiessen, unglückliche Heyrathen, und in allem andern böse.

o o   o o
12. o o und o o Silbergeld und allerhand
o   o
o o   o o

weisse Sachen, geschriebene Bücher, und Glück in seinem Vornehmen.

o o
13. o und o grosse Regengüsse, kleine Rei-
o o
o o

sen, Glück mit Hunden und kleinem Vieh, viele Armen, und unbeständig Glück in seinem Thun und Fürnehmen.

o o o o
14. o und o Sachen unterschiedener
o o
o o o o

Farbe, Schriften, Hochzeiten, wohlriechende fette Sachen, Klagen und Heulen, Tod und Sterben, Begräbnisse, falsche Freunde, und allerley Unglück.

o o
15. o o und o o grosse Schiffarthen, harte
o o o o
o o

Gefängnisse unter der Erde, schwangere Weibspersonen, Unglück im Kriege, wie auch in andern Sachen, absonderlich in Heyrathen, welche zwar vollzogen, aber grossen Zank und Streit unter Eheleuten nach sich ziehen werden.

o
§. 7. Ist der Judex o und genommen
o
o

o o o
1. Aus o o und o bedeutet solches unglück-
o o o
o o o

liche Hochzeiten, schnelle Reisen, grosse Regen- und Wassergüsse, Gesandtschaften, Freude und Trost in

zuge-

zugestossenem Unglück, und in andern Sachen zimlich gut.

	o		o o	
2. aus	o o	und	o	vieles Hin- und Wie-
	o		o o	
	o o		o	

derlaufen, absonderlich in Handlungen, dabey aber wenig Profit seyn wird, unglükliche Veränderung von einem Ort zum andern, Friede, und endlich unverhoftes Glücke.

	o		o o	
3.	o	und	o o	Armuth, Schaden, un-
	o		o o	
	o o		o	

glükliche Reisen, Verlust der Nahrung, glükliche Schiffarth, Schaden von bösen Schuldnern, und allerhand Unglück, absonderlich mag man sich vor Feuer in acht nehmen.

	o o		o	
4.	o o	und	o	glükliche Nachhaußkunft
	o		o o	
	o		o o	

des Verreiseten, gut Glück mit grossem Vieh, gefährlich zu heyrathen, Befreyung aus dem Gefängnisse, Unglück auf der Reise.

	o o		o	
5.	o o	und	o	Reisen zu Lande, glük-
	o		o o	
	o o		o	

liche Nachhaußkunft, und in andern Sachen auch zimlich gut.

6.	o o o o o	und	o o o o o o o	Ehre und Ansehen, be-

ständige glükliche Reisen, unverhoft gut Glück in Processen, Erfüllung seines Verlangens, glükliche Kriege, und überall gut.

7.	o o o o o o	und	o o o o o o	Kräuter Pflanzen, viele

Feinde, welche er aber überwinden, und sonsten in allen Sachen, davon gefraget worden, glüklich seyn wird.

8.	o o o o o o	und	o o o o o o	glükliche Heyrathen,

Unglück aber auf Reisen, Gefängniß, Krankheiten, Traurigkeit, darauf doch endlich wiederum etwas Glück und Freude erfolgen wird.

9.	o o o o o o	und	o o o o o o	glükliche Reisen und Hey-

rathen, grosse Ausgaben, Gewinn in Handlungen, Ehre und Reichthum von andern Sachen.

19.	o o o o	und	o o o o o o o o	Reisen, Vollziehung der

Heyrath, Erfüllung desjenigen Versprechens, so ihme von grossen Herren geschehen, Verliehrung der Schlacht, in andern Sachen mittelmäßig Glück.

11.

o o   o
11. o o und o glückliche Errettung sei-
o o   o
o   o o

nes Elendes und Armuths, unverhofte Ehre, Erfüllung seiner Bitte, welche aber etwas langsam erfolgen dürfte.

o   o o
12. o und o o glückliche Reisen und
o o   o
o o   o

Heyrathen, Erlangung grosser Ehre von hohen Personen, und sonsten Glück in andern Sachen.

o   o o
13. o und o o überall einen glücklichen
o o   o
o   o o

Anfang seines Fürnehmens, also, daß solches immer besser und besser wird von statten gehen, und gut in allen Fällen.

o   o o
14. o o und o Verhinderung auf der
o o   o
o o   o

Reise, mächtige Feinde, so ihme grossen Schaden thun werden, Sieg im Krieg, darauf aber wiederum ein neu Unglück entstehen dürfte, drohet auch sonst in andern Fällen böses.

o o   o
15. o und o o Trost, Freude und Si-
o o   o
o o   o

cherheit, Sieg und Ueberwindung seiner Feinde,

Glück mit Vieh-Handel und im Kriege, sonsten aber nicht allzuviel Glück.

```
                     o o
§. 8. Ist der Judex   o    und ist genommen
                      o
                     o o
```

```
          o        o
1. Aus   o o  und  o   bedeutet er groß Glück,
         o o       o
         o o      o o
```

glückliche Liebe, welche ihm aber Krankheit verursachen wird.

```
         o o       o o
2. aus   o o  und   o   glückliche Wiederkunft
          o        o o
         o o       o o
```

des Abwesenden, und zwar mit gutem Profit, Gewinn, und Nuzen in allen Verrichtungen und Fürnehmen, ohngeachtet er sehr zweifelt, daß sein Vorhaben einen glücklichen Ausgang nehmen werde.

```
       o       o o
3.     o  und   o   überall erwünscht Glück,
      o o      o o
      o o       o
```

Freude und Vergnügung, absonderlich im Heyrathen, glückliche Wiederkunft des Abwesenden.

```
       o         o
4.     o  und   o o   Sieg, Ehre, Glück und Nu-
       o        o o
      o o       o o
```

zen in allen Sachen, Gunst bey Leuten, Erfüllung seines Versprechens, doch mag er sich wieder vor Armuth hüten.

o o   o o
5. o und o o Blutvergiessen, Zank und
o o   o
o o   o o

Streit, jedoch glükliche Errettung aus der Gefahr, und auch endlich glüklich in seinem Vornehmen.

o o   o o
6. o o und o Vollziehung der Hochzeit einer
o o   o
o   o

wohlgestalten und tugendhaften Weibsperson, einige Verhinderung zwar in anderm Vornehmen, dessen Ende aber dennoch gut seyn wird.

o   o
7. o o und o Liebe zwischen Bruder und
o   o o
o   o

Schwester, Genesung von der Krankheit, Glück im Handel, und Erwerbung vieler Güter, vermittelst einer Weibsperson.

o   o
8. o o und o glükliche Heyrath, Geschenke,
o   o o
o o   o o

Ehre und Reichthum von hohen Personen, Sicherheit, und Ueberwindung seiner Feinde.

o o   o o
9. o und o o Reisen in weit entlegene Län-
o o   o
o   o

der wegen einer hohen Dame, Glück mit Pferde-

Staats-Bibliothek Bamberg

Handel, Erlangung einigen Reichthums, denen Schwangern glückliche Entbindung, auch glücklich in andern Sachen, wiewohlen Verdruß und Betrübniß oftermalen nicht aussen bleiben dürfte.

o   o
10. o und o o glükliche Entbindung denen
o   o o
o   o

Schwangern, weite Reisen, glükliche Heyrath, wie auch guten Nutzen vom Pferde-Handel, auch sonsten mittelmäßig gut.

o   o
11. o und o o Vollziehung der Heyrath, da-
o o   o
o   o

von aber schlechter Nutz zu hoffen, Unglück auch in andern, ausgenommen martialischen Dingen.

o o   o o
12. o und o o Erwerbung von Gold
o   o o
o   o

und Silber, dabey es aber ohne Unglück, Verdruß und Widerwärtigkeit nicht abgehen wird.

o o   o o
13. o o und o Wiedererlangung der
o   o o
o   o

verlohrnen Sache, Gewinn in Handlungen, Erfüllung des ihm geschehenen Versprechens, und sonsten glüklichen Ausgang in seinen Verrichtungen.

14. ○ ○ / ○ / ○ / ○ ○ und ○ ○ / ○ ○ / ○ ○ / ○ ○ glückliche Heyrath, it. Reisen, reiche Weinlese, und zimlich glückliche Erfüllung seines Verlangens.

15. ○ / ○ ○ / ○ ○ / ○ und ○ / ○ / ○ / ○ Freundschaft mit Weibspersonen, auch mittelmäßig Glück in allen Sachen.

16. ○ ○ / ○ ○ / ○ ○ / ○ ○ und ○ ○ / ○ / ○ / ○ ○ theure Jahrszeit, Hunger, Pest, und allerley Unglück in allen Sachen, ausgenommen Heyrathen, welche glücklich von statten gehen.

§. 9. Ist der Judex ○ / ○ ○ / ○ ○ / ○ und ist genommen

1. aus ○ ○ / ○ / ○ / ○ ○ und ○ / ○ / ○ / ○ wird angezeiget glückliche Heyrath, und glücklichen Ausgang in allen Verrichtungen, absonderlich in Handlungen, wiewohlen es ohne vielfältigen Verdruß nicht abgehen dürfte. Dem Patienten grosse Schmerzen, auch wohl gar den Tod.

2. (o o / o / o / o) und (o / o / o / o o) lauter Unglück, Furcht, Schrecken, Schaden und Verlust.

3. (o o / o / o o / o) und (o / o / o o / o o) viel Zankens und Streitens, Mühe und Arbeit, doch wird der Ausgang glücklich seyn.

4. (o / o / o o / o o) und (o o / o / o o / o) Bücher, Briefe, grosse Häuser und Palatia, Ueberwindung seiner Feinde, auch mit andern Dingen zimlich Glück, doch also, daß es vorher viel Verdruß sezen wird.

5. (o / o o / o o / o) und (o o / o o / o o / o o) Gefängniß, schwere Krankheit, überall Verhinderung und Unglück in seinem Vorhaben.

6. (o o / o / o o / o) und (o / o / o o / o o) glückliche Heyrath, die aber vorhero grosse Mühe kosten wird, und sonsten glücklichen Ausgang in seinen Verrichtungen.

	o		o o	
7.	o	und	o	etwas, aber gar wenig
	o o		o o	
	o		o o	

Glück in seinem Vorhaben, item langweilige verdrießliche Reisen.

	o		o o	
8.	o o	und	o o	schwere Geburt, un-
	o o		o o	
	o o		o	

glückliche Heyrath, Schmerzen und Traurigkeit, Gefängniß, langweilige und unglückliche Reise, auch sonsten in allen Fragen einen unglücklichen Ausgang.

	o		o o	
9.	o	und	o	Genesung der Kranken,
	o		o	
	o		o o	

glückliche Heyrath und Reisen, Sieg im Kriege, Erlösung aus der Gefangenschaft, Glück im Kaufen und Verkaufen.

	o		o o	
10.	o	und	o	überall Freud, Glück
	o		o	
	o o		o	

und Erfüllung derjenigen Sache, davon gefraget wird.

	o o		o	
11.	o o	und	o o	Gefahr zu Lande, und
	o o		o o	
	o o		o	

mit solchen Sachen, die auf dem Lande geschehen, oder gefunden werden, glücklich aber in Bergwerks-Sachen.

o o o
12. o o und o überall Glück, absonder-
o o o
o o

lich in Heyrath-Sachen.

o o o
13. o und o Glück mit Veränderung
o o o o
o o o

des Ortes, weite Reise, profitable Heyrathen mit Personen von sehr jungen Jahren, sonsten aber mittelmäßiges Wohlseyn, und Ausgang der gefragten Sache.

o o o
14. o o und o o überall glüklich, abson-
o o
o o o

derlich mit Heyrathen, so aber grosse Mühe vorher kosten möchte, Erlangung der verlohrnen Sache. Unglüklich aber vor diejenigen, so im Gefängniß sizen, denn solche möchten wohl gar darinnen sterben.

o o o
15. o o und o o Heyrathen, so einem
o o o o
o o o

zimlich schwer und verdrießlich gemachet werden, mühselige Reisen, unglüklichen Sieg wider seine Feinde, Verlust und Schaden in allen Sachen, und ewige Gefängnisse vor die, so allbereit gefangen sizen.

o o o
16. o o und o o Unglück auf der Reise.
o o
o o o

In

In denen Verrichtungen und Fürnehmen grosse Verhinderung und Verdruß von andern Leuten, dabey es viel Zankens sezen wird, doch wird das Ende gut ausschlagen.

§. 10. Endlich so muß der Judex allezeit, wenn die Puncta zusammen gerechnet werden, eine gerade Zahl ausmachen. Dannenhero, und wenn eine ungerade Zahl heraus kommt, ist es ein Anzeigen, daß das Schema unrichtig sey. Und solcher gestalt haben wir auch anjezo nur 8 Figuren als Judices erkläret, weilen die übrige Figuren allemal eine ungerade Zahl betragen, und folglich in keinem Schemate als Judices vorkommen.

CAPUT VII.

Von fernerer Erklärung derer Geomantischen Figuren nach den Planeten.

Unter denen nachgesezten Planeten verstehen wir allezeit die Figuren, welche denen Planeten zugeschrieben werden, also, wenn es heißt, Saturnus hat das rechte Ohr rc. so wird angezeiget,

	o o		o
daß Figura Saturni oder	o o	und	o o
	o o		o o
	o		o

dieses Gliedmaß Krankheit rc. besize oder anzeige. Und solchergestalt muß die Erklärung mit denen übrigen Planeten auch gemachet, und auf die Geomantischen Figuren appliciret werden. Diesemnach folget nun:

1. Was vor Glieder des menschlichen Leibes denen Planeten zugeschrieben werden.

♄. Hat das rechte Ohr bey Mannspersonen, bey Weibspersonen aber das linke Ohr, die Zähne, die Milz, den rechten Fuß, die Blase.

♃. Leber, Lunge, Ribben, Hände, Blut, Puls und Sehn-Adern.

♂. Linke Ohr bey Manns- und rechte Ohr bey Weibspersonen, Galle, rechte Hand, männlich Glied, rechte Nasenloch.

☉. Herrschet über das rechte Auge eines Mannes, Gehirne, Herze, Nerven, Schultern und rechte Seite.

♀. Geburts-Glieder bey Frauen, und Mutter, Brüste, linke Nasenloch und Hindern.

☿. Lunge, Gehirn, Memorie, Schienbeine, Zunge und Finger.

☽. Gehirn, linke Auge bey Manns- und rechte bey Weibspersonen, linke Seite, Hand und Fuß, Magen und Eingeweide.

2. Was vor Krankheiten die Planeten unter sich haben.

♄. Zahnweh, Schnupfen, Husten, Krampf, Podagra, 4. tägige Fieber, Kräze, Krebs, Pest, Scorbut, Milz-Krankheit, Colica, Schlag, Schwarzgelbe-Sucht, Wassersucht, Schwindsucht.

♃. Krankheit, so vom überflüßigen und verderbten Geblüte herrühren, Seitenweh, Engbrüstigkeit, Herzensangst und Herzgespan, Kaltenbrand und allerhand Entzückung.

♂. Tertian-Fieber, Verstopfungen, Geschwiere, die Franzosen, Beschwerung an der Blase, hitzige Krankheiten, Durchlauf, die Rose, Unsinnigkeit.

☉. Triefen der Augen, auch sonsten Augenweh, Herzensangst, Seitenstechen, Ohnmachten, Zittern der Gliedern.

♀. Steinbeschwehrung, Verliehrung des Geruchs, Wehtage der Mutter, Nieren, Magen, Leber.

☿. Lungensucht, heftiges Brechen, Wahnsinnigkeit, Kopf-Schmerzen, Reissen in Händen, tägliche Fieber, und übermäßige Traurigkeit.

☽. Hinfallende Sucht, Magenweh, Colica, Wassersucht, Schnupfen und Husten, und kalte flüßige Krankheiten.

3. Was vor Personen jeder Planete unter sich habe.

♄. Hat melancholische Leute, so gerne in der Einsamkeit leben, it. Ackerleute, Geizhälse, Bettler, Schazgräber, Steinmezer, Töpfer, Gerber, alte, furchtsame, tumme, unverschämte, neidische, traurige und magere Leute.

♃. Sanguinische, Geistliche, Bischöff, und so in hohen Aemtern sizen, Rechtsgelehrte, Amtleute und Richter, auch wahrhaftige, freygebige und treuherzige Leute.

♂. Colerische, hizige Personen, Soldaten, Edelleute, Chymicos, Balbier, Schmiede, Räuber, Mörder, zänkische, grausame, kühne und tyrannische Leute.

☉. Sanguinische, großmüthige, annehmliche, ehrgeizige, und von gutem Nachsinnen. It. Könige, grosse Herren und Helden.

♀. Sanguinische, von warmer und feuchter Natur, barmherzige, sanftmüthige, wollüstige Leute, it. Medicos, Poeten, Mahler, Musicos, Apothecker, Bildhauer, Steinschneider.

☿. Melancholische, magere, tiefsinnige, gelehrte, wankelmüthige, beredte, betrügerische und lügenhafte Leute. It. Canzler, Redner, Arithmeticos, verständige Kaufleute, Buchführer, Mathematicos, Ingenieurs.

☽. Phlegmatische, kalte, unbeständige, Zeitungsträger, Fischer, Müller, Schiffer, Fuhrleute und Bediente.

4. Was vor Länder und Städte.

♄. Hat unter sich Irrland, Schlesien, Japonien, Grönland, Indien, Africa, Beyern, Sachsen, Steuermarck, Romandiolam, Ravennam, Costnitz und Ingolstadt.

♃. Ungarn, Spanien, Persien, Babylonien und Cölln am Rhein.

♂. Die mitternächtigen Länder, Polen, Ferrara, Padua.

☉. Die Morgenländer.

♀. Oesterreich, Italien, Arabien, Schweizerland, Venedig, Wien, Augspurg.

☿. Egypten, Griechenland, Paris, Erfurt, Engelland.

☽. Holland, Seeland, Flandern, Dännemark und Nürnberg.

5. Was vor Metallen und Steine.

♄. Bley, Marquasit, alle schwarze und dunkele Steine.

♃. Zien, Smaragd, Saphier, Amethist, Türckis.

♂. Eisen und Stahl, Jaspis, Rubien und Magnet.

☉. Gold, Hiacinth und Crisolith.

♀. Kupfer, Saphier, Corallen, Carfunkel.

☿. Quecksilber, Smaragd, Topas, Glaß, Krötenstein.

☽. Silber, Chrystallen und Perlen.

6. Was vor Thiere.

♄. Das Cameel, Schwein, Bär, Katze, Kranich, Straussen, Eulen, Ratzen, Maulwurf, Scorpion und Käser.

♃. Elephanten, Gemsen, Hirschen, Ochsen, Tauben, Wachteln, Adler, Pfauen und Falken.

♂. Maulesel, wilde Schweine, Wölfe, Pferde, Löwen, Habichte, Geyer, Hahnen.

☉. Löwen, Falken, Hahnen und Adler.

♀. Ziegen, Fasanen, Rebhüner, Turtel- und andere Tauben.

☿. Füchse, Bienen, Affen, Schlanden.

☽. Hasen, Papageyen, Nacht-Eulen, Schwanen, Frösche, Krebse, Fische und Schnecken.

7. Was vor Farben, Zahlen, Tage und Stunden.

♄. Hat die schwarze und blasse Farbe. Die 8te Zahl. Den Sonnabend, und an selbigem die 8te Tages- und die 3te und 10te Nacht-Stunde.

♃. Die blaulicht und röthlichte. Die 3te Zahl. Den Donnerstag, und an selbigem die erste und 8te Tages- und 3te und 10te Nacht-Stunde.

♂. Rothe und Feuerfarb. Die 9te Zahl. Den Dienstag, und an selbigem die erste und 8te Tages- und 3te und 10te Nacht-Stunde.

☉. Goldne oder gelbe. Die erste und 4te Zahl. Den Sonntag, und daselbst die erste und 8te Tages- und 3te und 10te Nacht-Stunde.

♀. Weisse und grüne. Die 6te Zahl. Den Freytag, und daselbst die erste und 8te Tages- und 3te und 30te Nacht-Stunde.

☿. Gemischte Farbe. Die 5te Zahl. Die Mittwoche, und an selbigem die erste und 8te Tages- und 3te und 10te Nacht-Stunde.

☽. Silber oder weisse Farbe. Die 7te Zahl. Den Montag, und an selbigem die erste und 8te Tages- und 3te und 10te Nacht-Stunde.

CAPUT

CAPUT VIII.

Von dem Unglücks = Rade oder *Parte fortunæ*, wie solches nemlich zu finden, wie auch von einigen andern Geomantischen Aspecten.

Das Glücks = Rad oder Pars fortunæ ✱ kommt gleich wie bey denen Astrologis also auch bey denen Geomantisten in grosse Consideration. Denn wenn solches auf eine gute Figur oder in ein gutes Haus fället, wird auch selbige Figur oder Haus gebessert, und ein gut Urtheil von der Frage gefället. Stehet es aber bey einer bösen Figur oder in einem unglücklichen Hause, so wird das Urtheil auch verschlimmert. Solches aber zu finden, verfähret man folgender gestalt: Man zehlet alle Puncta der 12 Figuren, und wirft, so ofte man kan, zwölfe darvon. Was überley bleibet, theilet man in die zwölf Häuser ein, also daß wo der lezte Punct zu stehen kommt, da sezt man auch das Glücks = Rad oder Partem fortunæ hin. Zum Exempel, in obigem Schemate sub A. sind 75 Puncta in denen ersteren 12 Figuren zu befinden, solche mit 12 dividiret, bleiben 3 überley.

```
  13 |
  75 | 6
 ----|
  12 |
```

Derowegen wird auch das Glücks = Rad in das 3te Haus gesezet.

§. 2.

§. 2. Occupatio Geomantica ist, wenn die Figur des ersten auch gefunden wird in demjenigen Hause, darinnen die Sache, davon gefraget wird, gehöret. Zum Exempel in unserm Schemate sub A. stehet Figura

o o
o
o
o

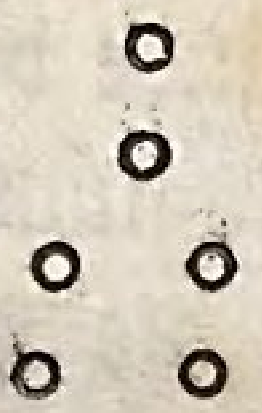
{ Caput Draconis, / Drachenhaupt, } im ersten Hause. Wenn nun gefraget würde von einer Heyrath, und diese Figur in dem siebenden Hause, allwo die Fragen von Heyraths-Sachen hingehören, auch gefunden würde, so wäre Occupatio vorhanden, und wäre eine Anzeigung, daß die Sache, davon gefraget wird, Geomantischer weise zu reden, ohnfehlbar erfolgen würde.

§. 3. Conjunctio Geomantica ist, wenn diejenige Figur, so aus zwey Figuren gezogen ist, einer von denen beyden, daraus die dritte formiret worden, ähnlich ist. Zum Exempel, in obigem erstern Entwurf der Figuren ist die andere Neptis ähnlich der 4ten Mutter, daraus sie nemlich mit gezogen, derohalben ist auch eine Zusammenfügung oder Conjunction vorhanden, welches bey dem Judicio Geomantico wiederum notable Würkung hat, und einen glüklichen Ausgang der Sache verspricht.

§. 4. Oppositio Geomantica ist, wenn zwey Figuren einander gegen über stehen. Zum Exempel, die Figur des ersten Hauses stehet mit der siebenden in Oppositione, die andere mit der 8ten, die dritte mit der 9ten, und so fort an.

§. 5. Von denen übrigen Aspecten und Anschauungen der Figuren, als nemlich vom Sextil-Quadrat und Triangel, trage ich Bedenken, etwas anzuführen, weilen sie bey dieser Art zu punctiren, so grossen Nuzen eben nicht finden, soll aber unten annoch erinnert werden.

§. 6. Endlich so ist auch die Translatio Figurarum Geomanticarum oder die Fortsezung der Geomantischen Figuren nichts anders, als wenn eine Figur zwey- und mehrmahl in denen aufgerichteten zwölf Häusern gefunden wird, e. g. in unserm Themate sub A. ereignen sich zwey Translationes. Eine ist, da die Figur des 3ten Hauses



in das 8te und 9te Haus fortgehet. Die andere begibt sich, wenn die Figur des 4ten Hauses

ins 6te und 12te Haus fället.

CAPUT IX.

Von denen Triplicitäten oder Geomantischen Dreyfaltigkeiten.

§. I.

Bisweilen pfleget man auch aus drey Figuren zugleich von dem Ausgang der Sachen zu judiciren, also daß das ganze Schema in 4 Triplicitäten

plicitäten oder 4 Theile getheilet wird, dessen jeglicher wiederum 3 Theile, nemlich Anfang, Mittel und Ende hat, und solchergestalt eine Triplicität oder Dreyfaltigkeit genennet wird.

§. 2. Die erste Dreyfaltigkeit nun wird genommen aus dem ersten, 5ten und 9ten Hause, die andere aus dem andern, 6ten und 10ten Hause. Die dritte aus dem 3ten, 7ten und 11ten Hause. Und endlich die vierte aus dem 4ten, 8ten und 12ten Hause.

§. 3 Die erste Triplicität zeiget an, des Fragenden Beschaffenheit, Complexion, Sitten und Gedanken, wie auch den Anfang der Sache. Die andere Dreyfaltigkeit bedeutet die Umstände der Sache, und was sich sonst vor Glück oder Unglück dabey zutragen werde. Die dritte zeiget an die Beschaffenheit des Ortes, ob er groß, klein, schön oder heßlich, oder auch schädlich sey. Die vierte Triplicität zeiget die Freude, so ihme zu Erlangung der Sache werden behülflich seyn.

CAPUT X.

Von dem *Judicio Geomantico.*

§. 1.

Nachdem nunmehro die Art und Weise zu punctiren, wie auch die Bedeutungen der Geomantischen Figuren nach der allgemeinen Lehr-Art betrachtet worden; so müssen wir auch ferner zur

Praxi

Praxi schreiten, und das Geomantische Urtheil selber vor die Hand nehmen, auch folglich zeigen, wie man nemlich aus dem aufgerichteten Schemate von dem Ausgang derjenigen Sache, darüber punctiret worden, nach obangeführten Geomantischen Principiis accurat urtheilen solle.

§. 2. Solches aber ins Werk zu richten, müssen wir nachfolgende Regeln in acht nehmen:

1. Siehe zu, ob nicht etwan in dem verfertigten Schemate die Figuren

o o
o o
o o
o o

oder

o o
o
o o
o o

oder

o
o
o
o o

in dem ersten Hause stehet. Denn wenn eine von diesen dreyen daselbst zu finden, muß man von neuem anfangen zu punctiren. Es müste denn seyn, daß die Frage eines Menschen Natur und Complexion beträfe. Denn solchergestalt und weilen diese Figuren den Zustand des Menschen durch das erste Haus auch zu erkennen geben, so kan solches Schema auch bestehen.

2. Wenn die vier Mütter einander ähnlich fallen, und e. g. 4.

o o
o o
o
o

oder 4.

o o
o
o o
o

rc. daselbst gefunden werden, muß man auch von neuem anfangen zu punctiren, und ein neu Schema aufrichten,

richten, und dieses muß auch geschehen, wenn die Filiæ oder Töchter denen Müttern gleich seyn, es mag nun seyn, daß diese Töchter sich unter einander selber ähnlich wären oder nicht. e. g. Wenn die vier Mütter also

o o		o o		o o		o o	
o		o		o		o o	
o o	4.	o o	3.	o	2.	o o	1.
o		o o		o		o o	

stünden, so würden nach obigen Principiis die Filiæ oder Töchter eben auch also ausfallen, daß sie denen Müttern ganz gleich wären, und einerley Figuren hätten. Ja es würden mehrentheils am Ende solche Figuren sich ereignen, welche der Sache keinen gewisen Ausschlag geben, sondern vielmehr wegen des Urtheils zweifelhaftig machen, folglich kan solches nicht bestehen, sondern man muß, wie gedacht, einen neuen Entwurf machen.

3. In welchem Schemate keine Conjunction, Translation noch Occupation gefunden wird, solches ist ganz und gar vor unglücklich zu achten, und muß gleichfalls von neuem punctiret werden.

4. Wenn die 4 Angular- oder Winter-Häuser, als nemlich das 1. 10. 4. und 7. einander ganz und gar zuwider seyn, und ungleiche Figuren machen, muß auch wieder von neuem angefangen werden.

5. Wofern derjenige Planete, in dessen Stunde punctiret worden, sich nicht im Schemate findet, muß gleichfalls von neuem punctiret werden. Also wenn zum Exempel in der Stunde Saturni punctiret

worden,

worden, man fände aber gleichwohl nirgends eine Figuram Saturni, so wäre erstgedachter gestalt das Schema ungültig.

Nechst diesem so zehle 6tens alle Puncte der entworfenen 15. Figuren. Denn sofern deren in allem 96. sind, ist es ein Anzeigen, daß die gefragte Sache ohnfehlbar erwünschten Ausgang gewinnen werde.

7. Siehe an die 4 Winkel-Häuser. Sind nun in selbigen 4 glückliche Figuren zu finden, wird die gefragte Sache auch glücklich fallen.

8. Besiehe das Haus, darein die fragende Sache fället, ob es glücklich stehe oder nicht.

9. Siehe an beyde Testes (Zeugen) und Richter. Denn sofern diese wohl stehen, wird auch die Sache einen guten Ausgang gewinnen.

10. Betrachte auch das vierte und eilfte Haus. Denn jenes giebet gleichfalls Nachricht von dem Ausgang einer Sache. Dieses aber zeiget die Hofnung, und wessen man sich von der gefragten Sache zu getrösten.

11. Und wenn das Judicium zweifelhaftig fället, also daß theils gute und glückliche, theils unglückliche Figuren an besagten Orten gefunden werden, so nimmt man seine Zuflucht zum Sub-Judice, als welcher den völligen Ausschlag giebet.

12. Endlich ist auch die Cap. 8. angeführte Occupation, Conjunction, Opposition und Trans-

 lation

lation nicht zu vergessen, wie dieses und obiges, wie auch die darbey vorfallenden Exceptiones mit mehrerm aus nachfolgenden Exempeln erhellen sollen. Da uns denn das sub A. beygelegte und befindliche Schema überall zum Exempel dienen wird. Denn wenn man aus diesem die Principia zu judiciren wohl gefasset, werden die andern Schemata, so man selber entwirft, gar leichte auch zu beurtheilen seyn.

§. 13. Diesem nach nun wollen wir sezen, es wäre 1. gefraget worden: Ob Johannes in seiner Handlung, so er vornehmen will, werde glücklich seyn? Hier fällt nun die erste und andere Regul weg, weil nemlich 1. keine von denen verbotenen Figuren in dem ersten Hause gefunden werden, 2. auch die Mütter und Töchter einander nicht ähnlich seyn. Die 3te Regul schadet auch nicht. Denn allhier findet sich eine Conjunction, weilen die zweyte Neptis der 4ten Mutter gleich ist. So ist auch eine Translation vorhanden, wie allbereit Cap. 8. §. 6. gezeiget worden. Die 4te Regul fällt wiederum weg, weilen solche allhier auch nicht zu finden. Nach der 5ten Regul stehet Venus, als in deren Stunde punctiret worden, im ersten und 10ten Haus. Nach der 6ten Regul finden wir in unserm Entwurf nur 94 Puncte, und weil solche obiger Zahl der 96. Puncte sehr nahe kommen, ist es zwar ein Anzeigen, daß Johannes in seiner Handlung in etwas werde glücklich seyn. Dennoch aber, weil (1) per Regulam 7. in denen 4 Winkel-Häusern, das ist, im ersten, 10ten, 7ten und 4ten Hause glückliche Figuren überall

nicht

nicht zu finden, massen wir aus der Tabula Geomantica sub B. zu ersehen, die im 4ten

o o
o o
o o
o

Hause stehende Figura Tristitiæ oder vor eine böse Figur zu halten; auch über dieses (2) besiehe die 8te Regul, die Figur des andern Hauses, als welches das Haus ist, darinnen die gefragte Sache gehöret, wiederum per Tab. sub B. böse ist, indem

o o
o
o o
o o

daselbst sich ereignet, und fernerweit per Reg. 9. (3) beyde Töchter und Judex (vid. Cap. 6. n. 10.) Unglück von bösen Leuten mit sich bringen, (4) auch (Reg. 10.) das 4te Haus, weilen eine böse Figur darinnen anzutreffen, einen unglücklichen Ausgang prophezeyet; so muß man hieraus urtheilen, daß Johannes in seinem Handel werde unglücklich seyn, gestalten die bösen und unglücklichen Figuren allhier die Oberhand behalten.

Das andere Exempel.

Es begehret einer zu wissen: Ob die vorhabende Heyrath werde vollzogen werden? Weil nun hier obgedachter massen die 4. Winckel nebst denen Testibus und Judice unglücklich stehen, auch über dieses in dem siebenden Hause, als wohin (vid. pag. 31.) diese Frage absonderlich gehöret,

o o
Figura o o zu finden, so bedeutet es zwar Voll-
o o
o o

ziehung der Ehe, (vid. p. 77.) dabey aber unbeständige Liebe, so vielleicht von allzugrosser Unkeuschheit (vid. p. 106. n. 10.) herrühren dürfte, erfolgen möchte,

o o
zumahlen da o o im 4ten Hause unglückliche End-
o o
o

schaft aller Dinge (vid. p. 48.) prophezeyet.

Das dritte Exempel.

Es begehret einer zu wissen: Wie Titius dem Gemüthe und Leibe nach beschaffen seye? Diese Frage nun gehöret in das erste Haus, (vid. p. 28.) und weil darinnen

o o
o gefunden wird, schlaget man die Bedeutung
o
o

solcher Figur im ersten Hause nach, so allhier pag. 51. zu fin en, und allwo man die Auslegung deren nachlesen kan, also daß man solchergestalt nicht eben nöthig hat, die andere Häuser und Figuren zu betrachten, sondern es ist genug, daß aus dem ersten Hause zu ersehen, daß Titius wegen des Planeten ♃ und ♀. so beyderseits allhier directi und folglich starcker Operation seyn, Jovialischer und Venerischer Natur seye, auch zu demjenigen, so solchen Planeten zugeeignet werde, am meisten inclinire. Wollte man aber die ganze Nativität eines Menschen erfahren, oder was vor Glück und Unglück ihme in seinem Leben absonderlich zustossen möchte, so müsten die folgenden Figuren auch betrachtet werden.

Und

o o
Und da zeiget nun o im andern Hause an, daß
o o
o o

er Diebstahl und Verlust seiner Güter erfahren werde ꝛc. (vid. pag. 61.) und solchergestalt gehet man auch die andern Figuren nach ihren Auslegungen durch.

Das vierte Exempel.

Christianus fraget: Ob er die gesuchte geistliche Stelle oder Canonicat erlangen werde? Diese Frage gehöret per pag. 33. in das 9te Haus, in selbigem findet sich zwar nach dem

o
Schemate o oder Min. fort. welches Erlangung
o o
o o

solcher Ehrenstelle (vid. pag. 75.) anzeiget, und solches nun um so viel desto mehr, weil diese Figur als eine Solarische in ein Haus, darinnen sich die Sonne freuet, (vid. p. 33. pr.) fället, und noch darzu mit ihrem Zeichen ♈. (vid. tab. C.) zusammen trift. Allein weilen die contrairen Winckel-Häuser viel Widerwärtigkeit, Mühe und Verdruß drohen, so ist zu besorgen, es werde Christianus solche Charge nicht erlangen, sondern wenn er meynen wird, er habe solche Stelle gewiß in Händen, wird er selbige unvermuthet durch üble Recommendation von bösen Leuten wiederum verliehren.

Das fünfte Exempel.

Q. Ob Martha einen Sohn oder Tochter werde zur Welt bringen? Hier gibt man Achtung, ob mehr Figuræ Masculinæ oder Fœmininæ gefunden werden. Zum Exempel in unserm Schemate sub A. erhellet aus allen 15. Figuren, daß 8. Masculinæ und 7. Fœmininæ seyn. (vid. Tab. Geomant. B.) Folglich wird Martha, weil die männlichen Figuren die weiblichen überwägen, einen Sohn gebähren.

Das sechste Exempel.

Q. Was morgen vor Wetter seyn werde? Antwort: Zehle die Figuræ, ob mehr Ignæ und Terreæ, als Aëreæ und Aqueæ seyn. Jene bedeuten schön, hell und trocken Wetter. Diese aber Regen, oder, wenn es Winter, Schnee. Im Schemate finden sich auf einer Seite 4. Terreæ und 5. Igneæ. Auf der andern Seite aber 4. Aerëæ und 2. Aqueæ Jener sind mehr, darum wird es auch gut Wetter mit Sonnenschein seyn.

§. 14. Und so viel sey anjetzo genug, in diesem kleinen Compendio Geomantico die Praxin oder Art und Weise zu zeigen, wie man den Ausgang dieser oder jener Sache, davon gefraget worden, judiciren solle. Ein Liebhaber dieser Curiosität wird sich im übrigen, wenn er die Principia fleißig lieset, ohne Zweifel auch finden können, und andere Exempel judiciren lernen. Nechst diesem so kan ich auch nicht umhin, noch einer andern Art von Punctiren zu gedencken, welche zwar etwas mühsam und weitläuftig ist, dennoch aber von vielen bißhero sehr ästimiret und geliebet

liebet worden. Und damit deren Principia desto deutlicher erhellen, soll hiervon in nachfolgendem Capitel insonderheit gehandelt werden.

CAPUT XI.

Von dem Planetarischen Punctiren.

Dieses Punctiren wird deßwegen das Planetarische genennet, weilen durch gewisse Puncte die Planeten gesuchet, und solche hernach, wenn sie gefunden, in die 12. himmlische Häuser eingetragen werden, also, daß daselbst gar keine Figuren mit Puncten zu finden, sondern vermöge eines gewissen Speculi Astronomici, so hiervon verfertiget worden, der Ausgang von der gefragten Sache judiciret wird. Wie solches alles mit mehrerm aus folgendem erhellet.

§. 2. Diese Art zu punctiren geschiehet nun auf folgende Weise. Man observiret (1.) obige Cap. I. angeführte General-Principia, welche um beliebter Kürze willen, allhier anzuführen unterlassen, und daselbst wiederum können nachgelesen werden. Nechst diesem machet man (2.) mit beständiger Imagination, und ohne daß man die Puncta zehlet, von der rechten zur lincken Hand, (wie oben gelehret,) vier Reyhen Puncte, ziehet selbige nach obiger Regul pag. 13. §. 6. zusammen, und gibt Achtung, was vor eine Figur übrig bleibet. e. g. Die Puncte wären nachfolgender massen gefallen:

o o – o o—o o—o o—o o—o
o o o—o o—o o—o o—o
o o o – o o—o o-o o—o
o o o—o o—o o—o

Iso

so käme die Figur

```
  o
o   o
o   o
o   o
```

heraus. Diese ist nun per Tab. B. eine Figura ♉. darum wird dieses Zeichen, nicht aber vorige Figur oder Puncte, in das erste Haus eingetragen, und nach der Ordnung übrige himmlische Zeichen in restirende 11. Häuser (laut obiger Anweisung p. 27. §. 3. in fin.) eingeschrieben. Wenn dieses geschehen, erforschet man auch (3.) den Stand der Planeten, welche in ihrer Ordnung also stehen:

☉. ☽. ♀. ☿. ♄. ♃. ♂. Zu diesem kommt noch ☊. und ✶. Damit ich nun wissen möge, in welch Haus jeder Planete komme, so werden wieder vier Reihen Puncte verfertiget. Von diesen werfe ich, so lange ich kan, 12. ab. Was übrig bleibet, zeiget das Haus an, in das wie vielste nemlich der Planet zu stehen komme. Zum Exempel: Ich wollte wissen, wo ich den ersten Planeten oder die ☉. hinsetzen solte, und wären die Puncte folgender massen gefallen:

```
o o o o o o o o o o o     14  |
o o o o o o o o o o | o   48  | 3
o o o o o o o o | o o     12  |
o o o o | o o o o o           |
```

Hier findet sich nun, daß auf die letzt, und nachdem ich dreymal 12. habe weggeworfen, 4. Puncte überley bleiben, welches zu erkennen giebet, daß der Planeta ☉. in das 4te Haus zu stehen kommet.

Und

und solcher massen verfahre ich auch mit dem nechststehenden Planeten ☽. bis auf ⚹. also daß bey jedweden vier Zeilen Puncte müssen entworfen werden. Endlich ist auch wegen des Drachenschwanzes ☋ zu mercken, daß solcher in das dem ☊. gegenüber stehende Haus oder Zeichen eingetragen werde, alles nach Innhalt von folgendem Exempel.

		Puncte.			Puncte.
1.	☉. hat gehabt	40.	5.	♄. hat gehabt	39.
2.	☽. = = =	36.	6.	♃. = = =	40.
3.	♀. = = =	44.	7.	♂. = = =	35.
4.	☿. = = =	41.	8	☊. = = =	49.
			9.	⚹. = = =	54.

NB. In das leere Spatium sub Sulph. wird die Frage geschrieben.

§. 3. Wenn nun also die Planeten in ihre Häuser gesetzet worden, verfertiget man eine Aspecten-Tafel oder Speculum Astronomicum, welches folgender massen geschiehet. Man macht nemlich eine Tafel mit 12. Seiten- und unter sich lauffenden Fachen. In die obere Reyhe der Seitenfächer werden die 12. himmlische Zeichen lociret, in die unter sich lauffenden Fächer aber die Planeten mit ihren Aspecten. Jeder Planet aber wird unter sein Zeichen, darinn er stehet, gesetzet, z. E. ☉. stehet allhier im ♌. folglich wird sie auch unter das Zeichen des Löwen gesetzet. Hierauf folgt ♃. und wird unter dem ♌. als seinem daselbst befindlichen Zeichen gesetzt, und so fort an. Die übrigen Aspecten folgen also: Nemlich, man zehlet, wo der Planet stehet, 1. das andere

Fach

Fach bleibt ledig, das 3te Fach ist ein ✱. (Sextil), das 4te ein □. (Quadrat), das 5te ein △. (Trigon), das 6te bleibt leer, das 7te eine ☍. (Opposition), das 8te bleibt leer, das 9te ist ein △, das 10te ein □, das 11te ein ✱, das 12te bleibt ledig. Und solchergestalt verfähret man bey allen Planeten, wie solches aus folgendem Exempel deutlich abzunehmen.

Speculum Astronomicum.

Himml. Zeichen.	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
Planeten	△	□	✱	·	☉	--	✱	□	△	--	☍	--
	△	□	✱	--	♃	·	✱	□	△	·	☍	--
	--	△	□	✱	--	☿	--	✱	□	△	--	☍
	☍	·	△	□	✱	·	✱	--	✱	□	△	--
	△	--	☍	--	△	□	✱	·	♀	--	✱	□
	--	✱	□	△	--	☍	--	△	□	✱	--	♂
	☽	--	✱	□	△	--	☍	·	△	□	✱	--
	--	☊	--	✱	□	△	--	☍	--	△	□	✱
	□	✱	--	♄	--	✱	□	△	--	☍	·	△
Häuser.	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Will man nun den Ausgang der Sache nach dieser Art wissen, so zehlet man, ob mehr gute oder böse Aspecten in dem Hause, darein die gefragte Sache gehöret, (vid. supr. p. 29. sqq.) zu finden. Jene prophezeyen einen glücklichen, diese aber einen unglücklichen Ausgang. Gute Aspecten sind Sextil ⚹. und △ Trigon, böse Aspecten sind □ Quadrat und ☍ Oppositio. In unserm Schemate und wenn da wäre gefraget worden: Ob Johannes von dem Verstorbenen, von welchem er zu erben hat eine reiche Erbschaft erlangen werde, so gehöret die Frage ins 8te Haus, (vid. p. 32.) darum betrachte ich auch die Aspecten des achten Hauses nach der aufsteigenden Linie, und finde daselbst 4. gute Aspecten, nemlich 3. △. und 1. ⚹. Weilen nun deren mehr seynd, als der unglücklichen, indem diese an der Zahl nur zwey ausmachen, oder zwey □. präsentiren, so ist es ein Anzeigen, daß die Erbschaft werde profitabel fallen. Und nach dieser Art kan man andere Fragen auch leichtlich decidiren. Wir sollten zwar von der Stärcke und Schwäche der Planeten, ingleichem von Bedeutung der Fix-Sterne, auch etwas anführen, und aus selbigen zeigen, wie man das Judicium Geomanticum stellen könne. Allein weil unsere

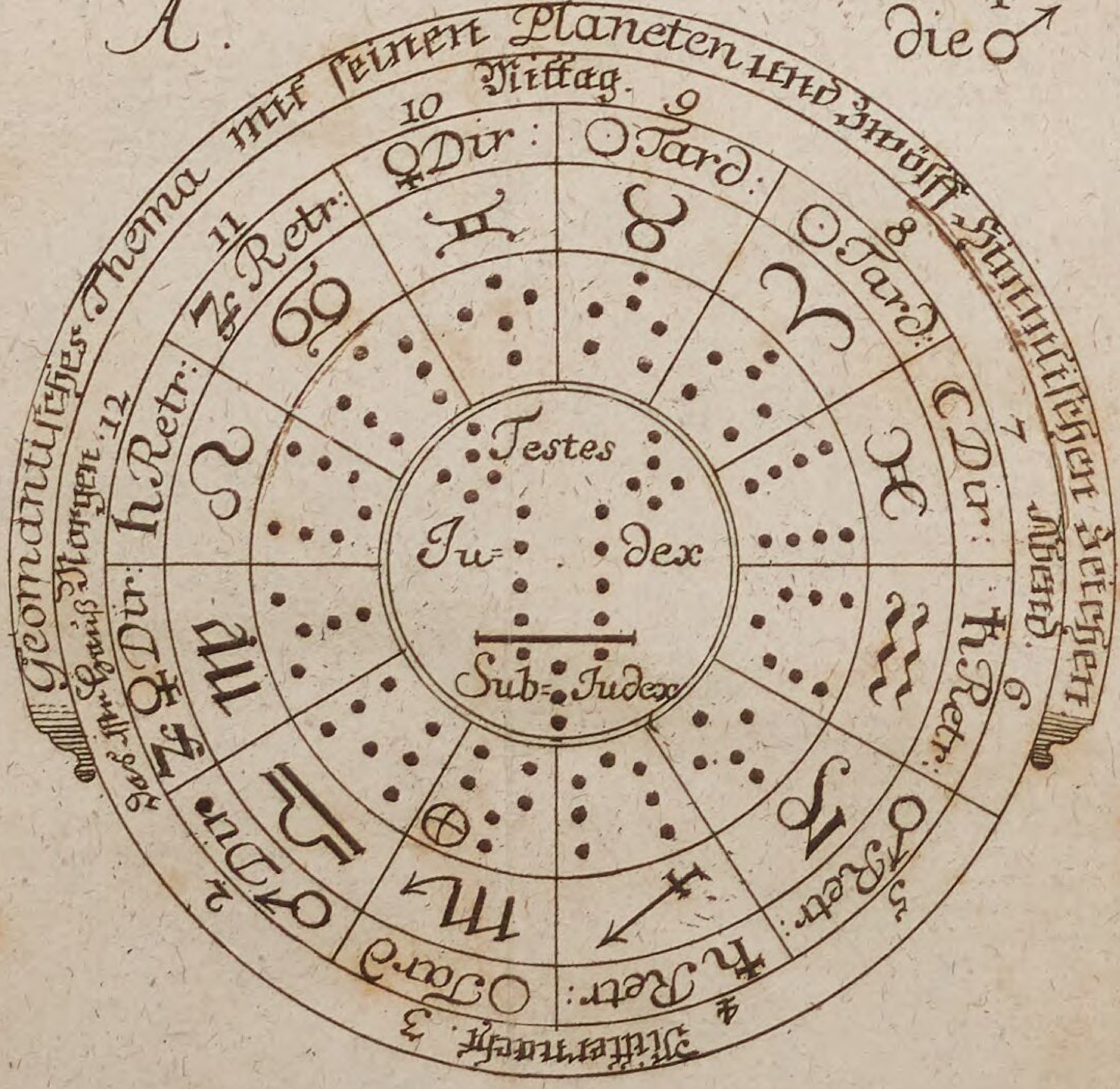
Inten-

Intention nicht ist, einen Geomantischen Tractat, sondern nur ein klein Compendium zu schreiben, wollen wir solches bis auf andere Zeit erspahren, da vielleicht ein mehrers von andern Geomantischen Arten wird ans Licht kommen.

E N D E.

A.

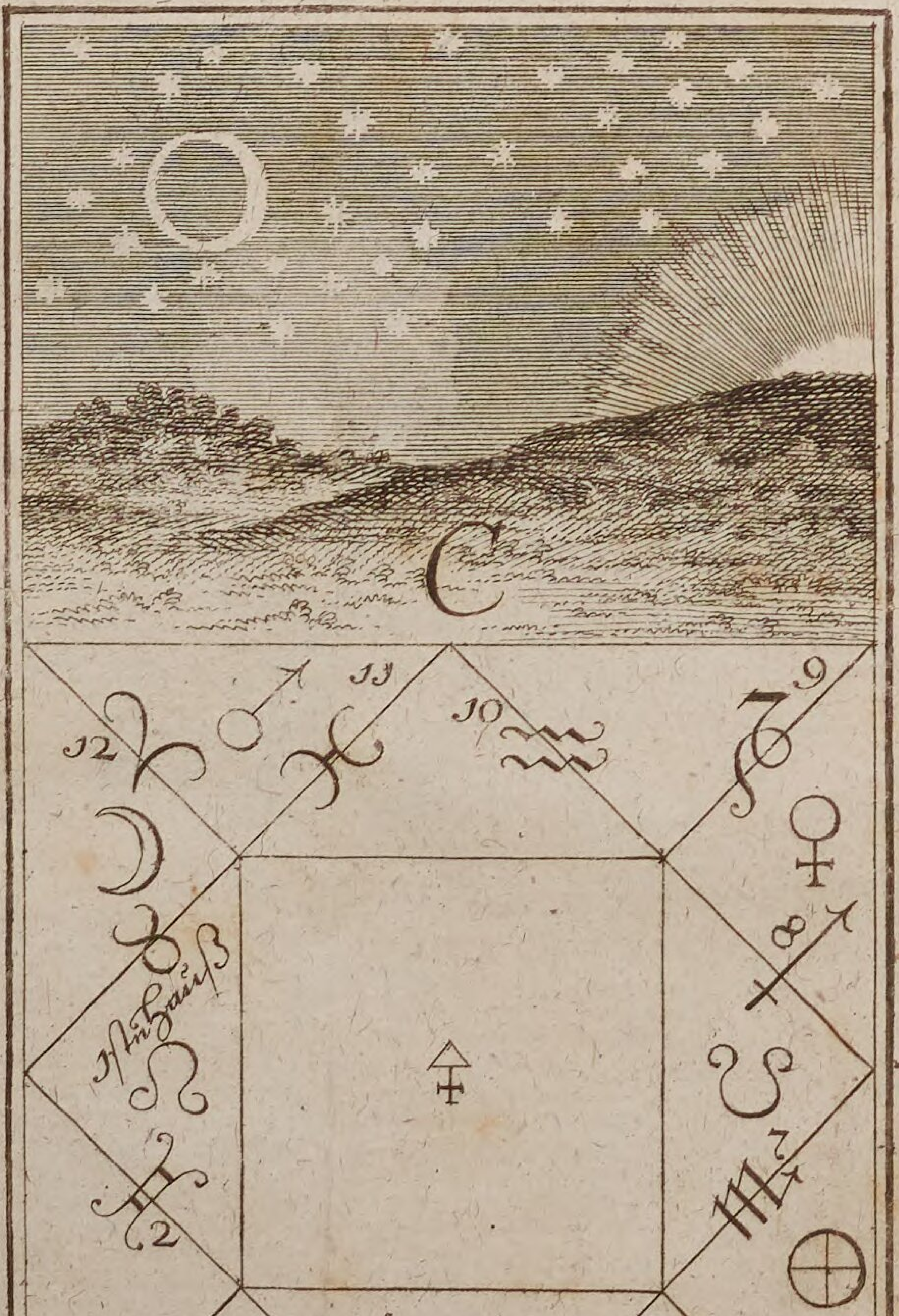
Hor: ♀
die ♂


Geomantisches Thema mit seinen Planeten und zwölff himmlischen Zeichen
Mittag
Abend.
Mitternacht
Morgen
Testes
Ju- dex
Sub- Judex

Tabula Geomantica

B.

No 1 • • • • • •	• • • • • •	• • • • • • •	• • • • • • •	• • • • •	• • • • •	• • • • • • •	• • • • • • •	• • • • •	• • • • •	• • • • • •	• • • • • •	• • • • • • • •	• • • •	• • • • • •	• • • • • •
2 ♈ ♃ Dir:	♏ ♀ Retro- gr:	♉ ♃ Retr:	♏ ♄ Retr.	♍ ♃♀ Dir.	♐ ♄♂ Re- trogr:	♋ ☿ Dir:	♊ ♂ Dir:	♎ ♀ Dir:	♊ ♂ Retr:	♒ ☉ Veloc.	♉ ☉ Tard:	♑ ☽ Dir:	♌ ☽ Retr:	♍ ☿ Retr:	♓ ♄ Dir:
3. Aërea	Ignea	Aërea	Terrea	Terrea	Ignea	Aërea	Ignea	Ignea	Aërea	Terrea	Ignea	Aquea	Aquea	Aërea	Terrea
4. Occiden- talis.	Meridio- natis.	Orienta- lis.	Occident.	Occident.	Merid.	Septen- trional:	Merid:	Septentr:	Orient.	Occident.	Merid:	Septentr.	Septentr.	Orient.	Occident.
5. Bona	Mala	Bona	Mala	Bona	Mala	Bona	Mala	Bona	Mala	Bona	Mala	Inter- media.	Inter- media.	Inter- media.	Mala
6. Fixa	Mobilis	Fixa	Fixa	Fixa	Mobilis	Fixa	Mobilis	Fixa	Mobilis	Fixa	Mobilis	Cõmunis	Cõmunis	Cõmunis	Cõmunis
7. Maſcu- lina.	Maſculin.	Maſculin.	Foemi- nina.	Foemin.	Maſcul-	Foemin.	Maſcul.	Foemin.	Maſcul.	Foemin.	Maſcul.	Foemin.	Foemin.	Maſcul.	Foemin.
8. Diur- na.	Diur- na.	Diurna	Noctur- na.	Noctur- na	Diurna	Noctur- na.	Diurna.	Noctur- na.	Diurna	Noctur- na.	Diurna	Noctur- na	Noctur- na.	Diurna	Noctur- na.
9. Intrans	Exiens	Intrans	Intrans	Intrans	Exiens	Intrans	Exiens	Intrans	Exiens	Intrans	Exiens	Bicorpo- rea.	Bicorpo- rea.	Bicorpo- rea.	Bicorpo- rea.
10. Calida Humida	Calida ſicca	Calida humida	Frigida ſicca	Frigida ſicca.	Calida ſicca.	Humida	Calida ſicca.	Calida ſicca.	Calida humida	Frigida ſicca.	Calida ſicca.	Humida	Humida	Calida humida	Frigida ſicca.


12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2

Der
Graf und die Gräfin
von Pembrock
wiedmen
dieses Werckgen
dem
schönen Geschlechte.

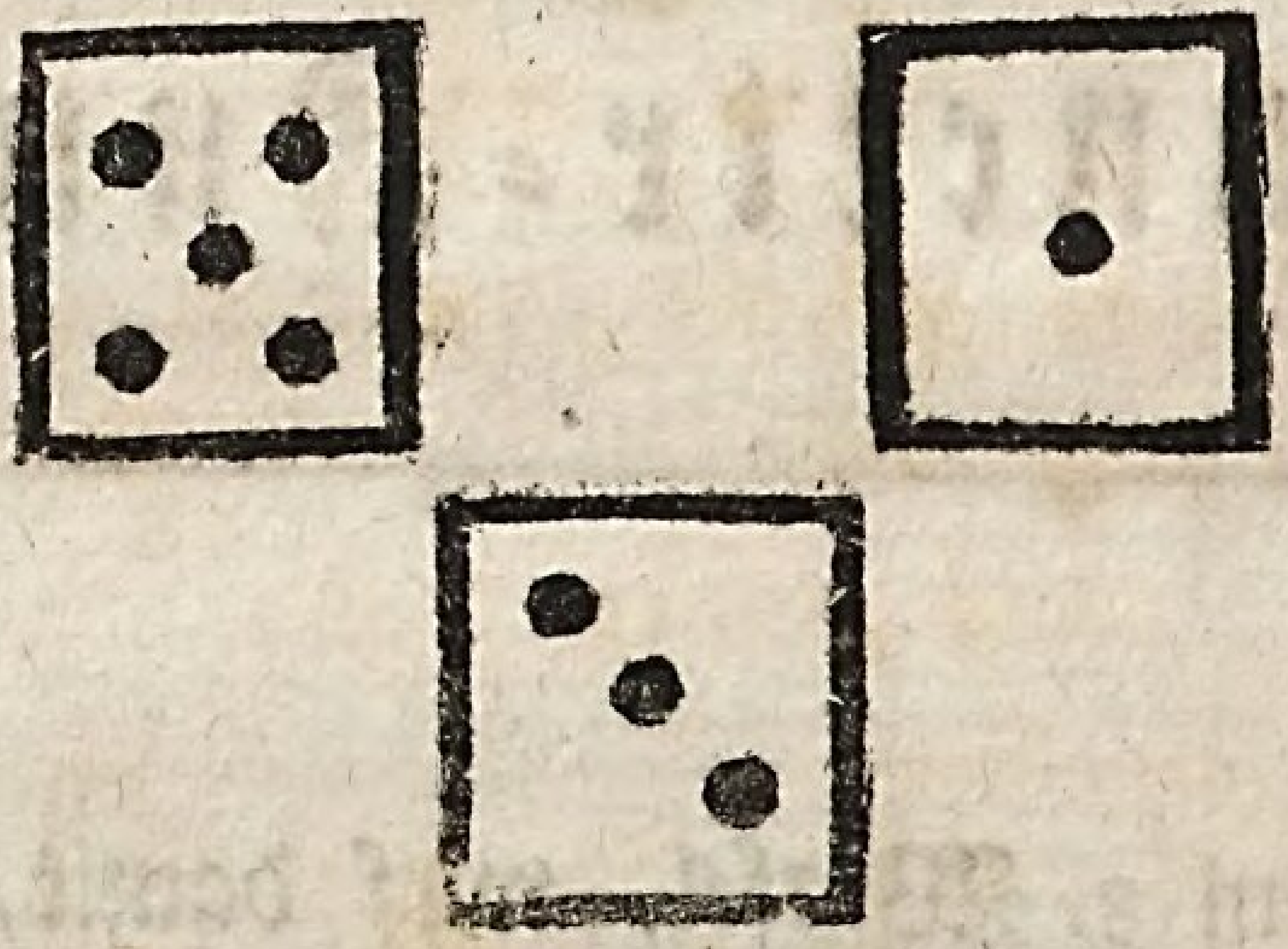
Einleitung
zur
Punctir-Kunst.

Nimm 3. Würfel, wirf damit, kommt dir gerade, so mache . . zwey Puncta; kommt ungerade, so mache nur einen Punct . ; wirf also 4 mal, so hast du eine Geomantische Figur, die suche in nachfolgendem Bericht oder Tabula, und auf der andern Seite die Frage, so du zu wissen begehrest. Die Figur suche oben in fronte Tabulæ, so wird dir der area Tabulæ der angulus communis eine Ziffer weisen, die suche auf dem numerirten Blat, so wird dasselbe Blat bey der gefundenen Figur genugsamen Bericht geben.

Exemplum der 1. Frage.

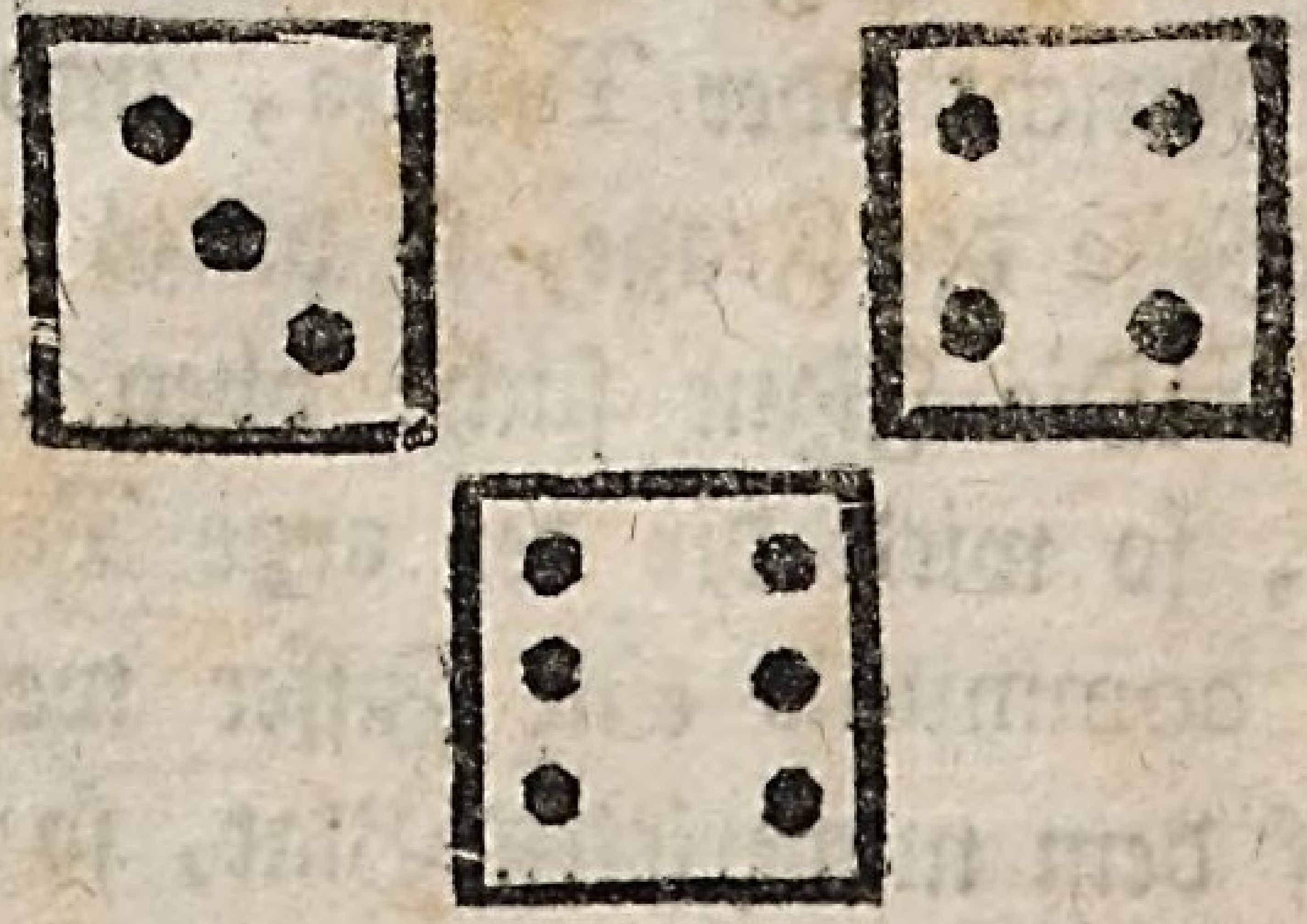
Du verlangest zu wissen, ob einer kurz oder lang leben werde, so nimm die drey Würfel, und wirf.

Gesezt, die Würfel fielen also:



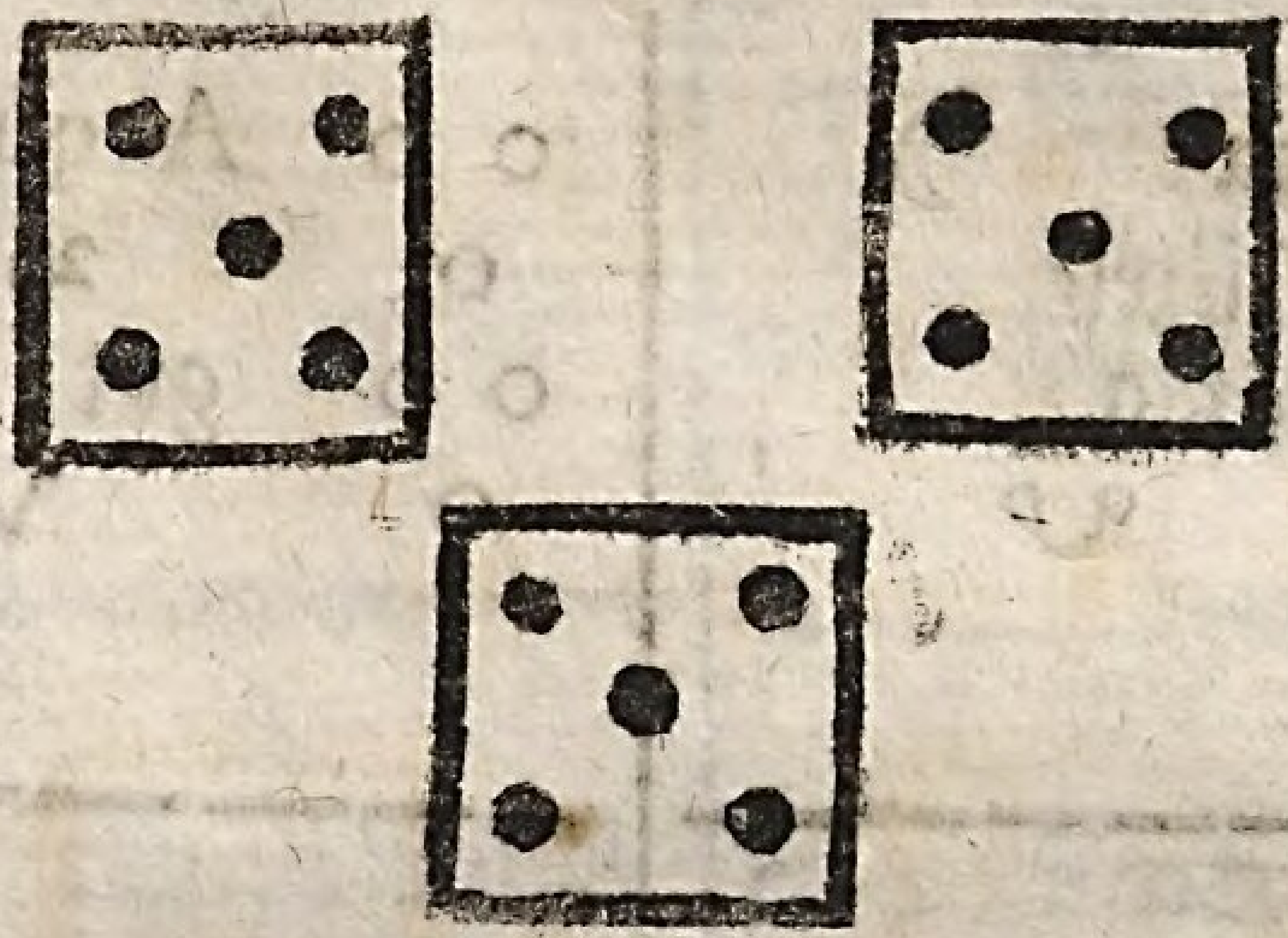
Diese machen zusammen 9. ist also ungerade, so setze

Zum andern mal also:



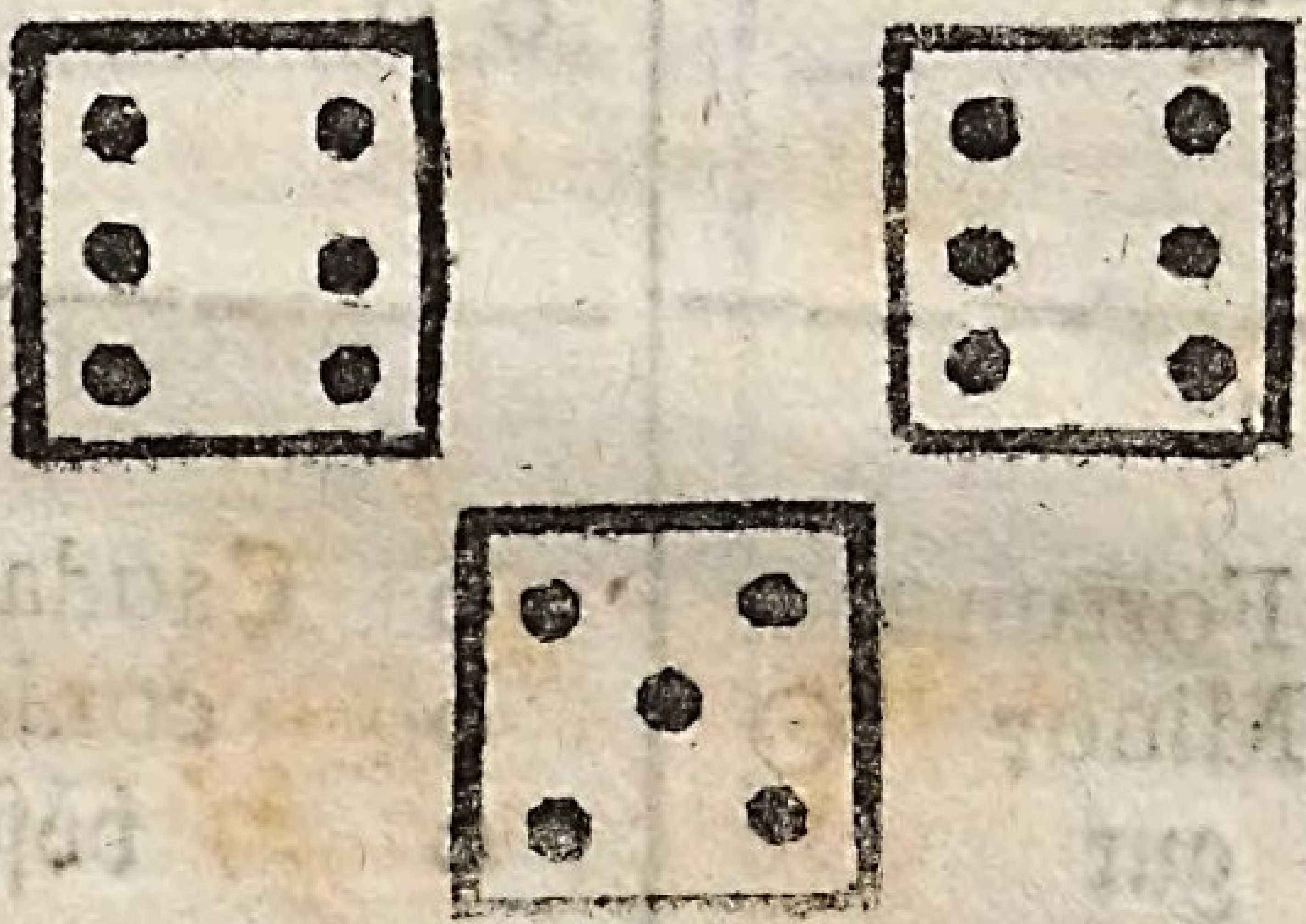
Diese machen zusammen 13. ist also wieder ungerade, so setze abermal

Zum dritten mal also:



Diese machen zusammen 15. ist also wieder ungerade, so setze abermal

Zum vierten mal also:



Diese machen zusammen 17. ist also abermal ungerade, so setze nochmals o

Diese 4. Puncte unter einander gesetzet, so kommt eine Geomantische Figur heraus. : :

Suche alsdenn die erste Frage, so wirst du sie auf dem ersten Blat auf der ersten Zeilen, und die Antwort also finden: Gelobet sey GOtt, der verleyhet dir langes Leben; Solcher gestalt wirst du dich hernach in alle Fragen schicken können.

o Via ☽ o Mittel- o mäßig o ☊	o o Acquisitio o ♃ o o gut o ♈
o o Tristitia o o ♄ o o böse o ♍	o o Albus ☿ o o o gut o o ♋
o Fortuna o Minor ☉ o o gut o o ♉	o Cauda Dra- o conis ♃ o böse ♂ o o ♄
o Constrictus o o Mittel, ♄ o o mehr böse ♓ o ♈	o Puer ♂ o Mittel o o mehr böse ♈ o ♎

Puella

o Puella o o ♀ o gut o ♊	o o Conjunctio o Mittel ☿ o mehr böse, o o denn gut ♍
o o Caput Draconis gut ♃ o ♀ o ♍ o	o o Fortuna o o Major ☉ o gut ♈ o ♒
o o Rubeus o ♂ o o böse o o ♊	o Barbatus o o ♃ o o gut ♉ o o ♈
o Amissio o o ♈ o böse ☿ o o ♍	o o Populus o o ☽ o o Mittel o o ♃

1. Abraham Avenechræ.

Gelobet sey GOtt, der verleihet dir langes Leben.

Du sollst kein Geschlecht noch Erben bekommen, das Glück ist wider dich.

Die Schwangere trägt einen Sohn, kommet auf, lebet lange.

Der Kranke kommt gewiß nicht wieder auf.

Der Gefangene wird ledig und loß.

Das du begehrest, geschicht nicht.

Das Glücke nicht übersiehe, es kommt dir schwerlich wieder.

An dem, das du suchest, hast du keinen Gewinn.

1. Abraham Avenechræ.

Der hält sich wohl, und regieret mit vollkommener Gnade.

Der Ausländische kommt nicht wieder heim.

Das gestohlene Gut wird dir wieder, und der Dieb gefangen.

Deine Fahrt ist umsonst, darum zeuch nicht aus, daß du nicht in Leid kommst.

Der Freund ist fromm, getreu, und aller Tugenden voll.

Die Heyrath fleuch, willst du nicht, daß dichs gereue.

Den Krieg laß fahren, so du willst Freude haben.

Der pfleget der Liebe mit stetem treuen Herzen.

2. Omar. Tyberind.

Du wirst mit Erben erfreuet werden.

Ein Töchterlein wird sie gebähren, welches bald stirbet.

Der Krancke wird gesund, und lange leben.

Der Gefangene stirbet, und wird verlassen von allen seinen Freunden.

Du begehrest eine gute Sache, gehab dich wohl, sie widerfähret dir.

Ein böses Glück hat umgeben alle dein Werck.

Du gewinnest, denn es ist dir erlaubt von der obersten Kraft.

Der Pfleger des Volcks ist kranck, und ein Mann eines harten Sinnes.

2. Omar. Tyberind.

Der Ausländische kommt wieder, ist gewiß, weiß aber nicht, wenn.

Das gestohlene Gut ist verborgen, daß es nicht zu dir kommt.

So du wegfertig bist, kommst du frölich wieder.

Den Freund scheue nicht, denn er hat keine Falschheit im Herzen.

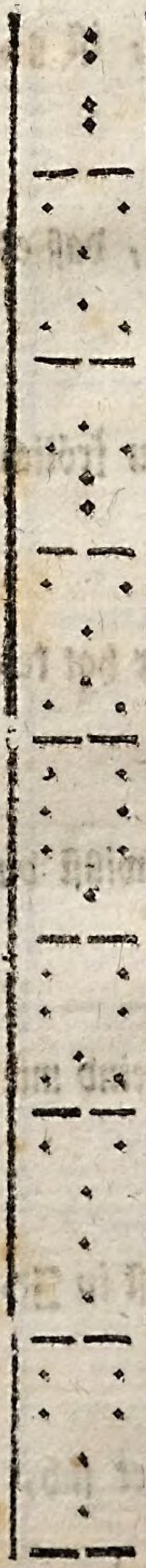
Die Heyrath laß unterwegen, willst du in Frölichkeit bleiben.

Im Krieg überwindest du den Feind mit Macht.

Fleuch diese Liebe, so du nicht willst in Irsal kommen.

Der letzte Tag deines Lebens nahet sich, darum bereite dich.

3. Albo Haby.



Ein Knäblein bekommst du, welches herrschet zu seiner Zeit.

Der Kranke stirbt, darum beschicke er sein Haus und andere Dinge.

Er kommt zu Ehren, wiewohl er gefangen liegt.

Laß von deinem Begehren, daß du nicht zu Armuth kommst.

Ein herrlich Glück kommt zu dir, darum empfahe es schön.

Das du gedenkest, gewinnest du nicht, darum denke auf etwas anders.

Er hält das Volk wohl, und handelt gnädig mit ihnen.

Der Ausländische hat nicht wohl und ehrlich gelebet, darum trachtet er nicht wieder heim.

3. Albo Haby.

Das gestohlene Gut kommt dir bald wieder.

Die Reise laß jetzo unterwegen, ein ander mal vollstrecke sie.

Eine gute und beständige Freundschaft ist zwischen ihm und dir.

Die Heyrath laß unterwegen, sie ist dir schädlich.

Den Krieg laß unterwegen, so du nicht willst in Schaden kommen, und Schande erlangen.

Ihre Liebe ist beständig, darum diene ihr fleißig.

Ein langes Leben wirst du haben.

Das Glück widerstehet dir, daß du nicht erfreuet werdest deines Geschlechts.

4. AlBu Bater.

Der Krancke stehet wieder auf, die Krankheit währet nicht lange.

Der Gefangene stirbt, und wird von GOtt aufgenommen.

Die Heilige Dreyfaltigkeit gibt alles, was du begehrest, und dir nützlich ist.

Das böse Glück läßt dich nimmermehr aufkommen.

Der Gewinn, den du suchest, folget dir nach, bist nur getreu.

Dieser kan weder das Volck, noch sich selber beherrschen.

Der Ausländische kommt mit grossem Gut wieder.

Das gestohlene Gut ist zertheilet, man kan es nicht wieder bringen.

4. AlBu Bater.

Mache dich auf den Weg, da du hin willst, und fürchte dich nicht.

Du weist nicht, was der Mann bey sich im Sinne hat! hüte dich.

Verbringet die Heyrath, auf daß ihr nicht verführet werdet.

Folge dem Kriege nach, denn du wirst deine Feinde unterdrücken.

Die Liebe ist gefährlich, laß ab, willst du anders nicht betrogen werden.

Er wird den Tod in kurzer Zeit büssen.

Du wirst Erben haben, darum lobe GOtt.

Diß Weib bekommt ein Töchterlein mit Freuden.

5. Hali Abenragel.

Zerbrochen wird des Gefangenen Band, und ledig.

Das du begehrest, rathe ich dir, laß unterwegens.

Gelobet sey GOtt, daß das Unglück in Glück verkehret wird!

Gedenke auf andere Sachen, denn du hast in diesem nicht Glück.

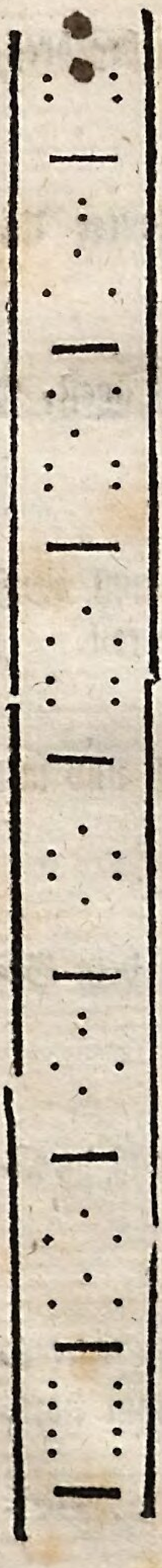
Dein Herrschen gefällt vielen Leuten wohl.

Der Gewanderte liegt im Grabe, schläft einen langen Schlaf.

Du wirst einen Theil des Gestohlenen zu seiner Zeit wieder kriegen.

Das Wandern laß bleiben, denn deine Arbeit ist umsonst.

5. Hali Abenragel.



Um eine solche Freundschafft sollte ein Mensch viel geben.

Laß von dieser Heyrath mit Glimpf, es bringt dir kein Gut.

Der Krieg bringt dir viel Lob, und einen gerichteten Tisch.

Du liebest sie sehr, und sie brennet gegen dich Tag und Nacht.

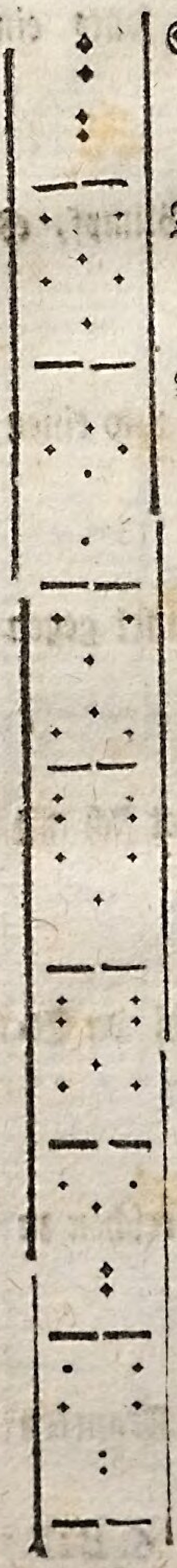
Die Länge deines Lebens verzehret sich mit Freuden in allen Dingen.

Du sollt nicht trauren, wiewohl du Erben entbehren must.

Ein Knabe wird gebohren und herrschen zu seiner Zeit.

Die lange Kranckheit bringet den Krancken ins Grab.

6. Belhelu.



Sey nicht unglaubig, was du begehrest, das widerfähret dir.

Das Vornehmen ist bey dir lauter Unglücke.

Bleib getreu zu dem, das du fragest, so du gewinnen willst.

Dieser ist nicht unkenntlich, darum weiß das Volck nicht, was es thun soll.

Der Gewanderte kommt glücklich und mit vielen Gütern wieder.

Laß davon, denn die Diebe mit dem Gestohlenen bleiben ungestraft.

So bald du kanst, rath ich dir, daß du eilfertig seyst.

Es ist kein Freund, sondern ein Betrüger, und ist sehr gut, von ihm abzulassen.

6. Bel-

6. Belhelu.

Die Heyrath wird dir zu grossen Freuden gereichen.

Den Krieg fleuch, denn der Harnisch hasset dich.

So du gefangen bist durch böse Liebe, scheide dich, sonst bringt es dich in Leid.

Du erinnerst dich der letzten Zeit, darum bitte GOtt um ein seeliges Ende.

Du wirst schöne Kinder haben, davon du erfreuet wirst.

Die Frau empfähet ein Töchterlein.

Der Krancke stehet auf von seinem Bette, ob er schon heftig darnieder lieget.

Die schweren Eisen bringen ihn in die Grube.

7. Almonsor.

Ein seliges Glück bringet dir viel Gutes.

Der erlanget keinen Gewinn, welcher zweyerley Gewinn nachtrachtet.

Der beherrschet das Volck mit gutem Rath.

Eine andere Sache hält den Wegefertigen und Ausländischen auf.

Das gestohlene Gut ist verlohren, und der Dieb gehenckt.

Die Reise laß anstehen, denn die göttliche Rache wills nicht lassen gut seyn.

Den guten Freund hebe so fleißig auf, als gut Geld.

Wenn du die Heyrath machst, so bringts dir grossen Haß.

7. Almonsor.

Laß von deinen Kriegen, denn zuletzt verliehrest du gewiß.

Die Liebe ist wahr, und hat ein sanftes Gemüth.

Freue dich in GOtt, denn du lebest lange Zeit.

Aus deinem Saamen wirst du keinen Erben kriegen.

Sie gebiehret einen Sohn, doch mit grosser Marter und Sorgen.

Laß den Krancken beichten, denn er kan nicht gesund werden.

Der so verschlossen ist in Eisen, dem wird man Barmhertzigkeit erweisen.

Dein Sinn, Hoffnung und Gedancken gewinnen gewiß den Krebsgang.

8. Hermes TRIS.

Mit GOttes Gnaden wirst du oft in gegenwärtiger Zeit gewinnen.

Von dieses Mannes Regierung verdirbt das Volck zu allen Zeiten.

Ich weiß fürwahr, der Ausländische kommt zu seiner Zeit.

Es schicket sich also, daß dir das gestohlene Gut wieder wird.

Der Weg ist zumahl gut, daß GOtt bey dir sey! dir gehets wohl.

Du erkennest nicht wohl die Bosheit, so dieser in sich hat, den du meynest.

So du die zwey zusammen gibst, thust du wohl, denn es wird beyden wohl gehen.

Fange sicher einen Krieg an, denn du überwindest deine Feinde.

8. Hermes TRIS.

Die Liebe fleuch, so du nicht gebunden seyn willt mit ihrer Kraft.

Zu deinem Sterben werden bald viel kommen, so dich beklagen.

Ob du schon Erben kriegest, wirst du dich doch nicht erfreuen in deinem Ehestande.

Ein Töchterlein wirst du haben, welches aber in kurzer Zeit begraben wird.

Gelobet seye GOtt, dann der Krancke vom Bette aufstehet.

Der im Gefängniß kommt nicht heraus, er werde denn begraben.

Hoffe; das du begehrest, das widerfähret dir.

Das eitele oder falsche Glück hat dich umgeben.

9. Albumasar.

Dieser wird das Volck beherrschen, als sich selber.

Der Ausländische ist allbereit zu dieser Zeit im Begräbniß.

Die gestohlen haben, bringen es wieder zur Stelle.

Wenn du dem Unglück entfliehen willst, so laß von den Reisen.

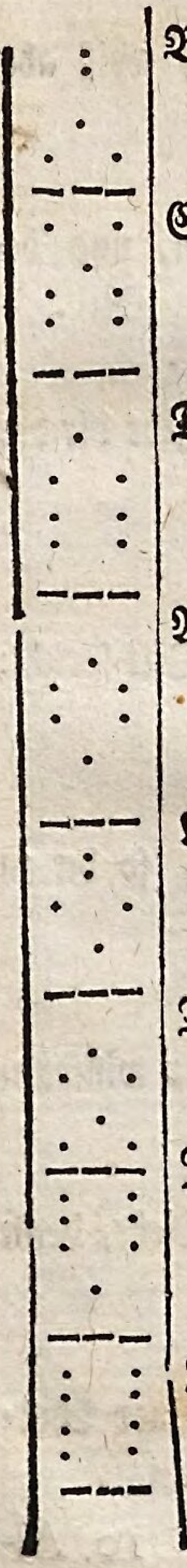
Die Wahrzeichen nimm und schau, daß die Heyrath nicht besteht, darum thue es bald ab.

Zieh nicht in Krieg, bleib daheim, das rathe ich dir.

Mit ungefälschter Liebe behält sie dich in ihrem Herzen.

Mit Freud und Lust wirst du noch leben lange Zeit.

9. Albumasar.



Betrübe dich nicht, daß ich dir sage, daß du keinen Erben wirst haben.

Es wird ein Sohn gebohren, den wird sie hernach lieb haben.

Der Krancke, so im Bette lieget, stirbt an der Hitze.

Aus der heftigen Gefängnkß kommt der Gefangene mit GOttes Hülfe.

Laß von deinem Begehren, und bitte ein anders.

Das Glück treibt von dir alles Unglück.

Ich weiß fürwahr, daß er dich gut meynet, darum traue ihm.

Du hast keinen Gewinn, darum laß davon, das rath ich dir.

10. Alkundus.

Der Ausländische kommt, ich weiß aber nicht, wenn.

Das gestohlene Gut laß fahren, und bewahre dich vor einem andern Dieb.

So du wegefertig seyn wirst, gibt dir der Engel Glücks genug.

Glaube dem nicht, der zu dieser Zeit spricht: Er sey dein Freund.

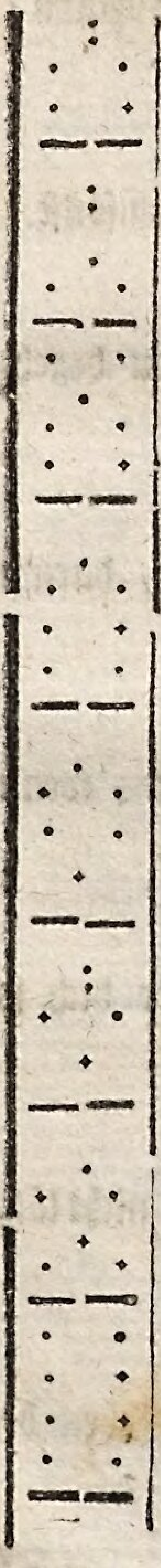
Du sollst die Heyrath machen, so du zu grossem Gut kommen willst.

Erwege deine Kriege wohl, ob du willst haben Krieg oder Sieg.

Daß dich GOtt behüte, laß die Liebe, denn sie ist kein Nutz.

Warum lässest du nicht von deiner Thorheit, wann du lange leben willst.

10. Alkundus.



Du wirst Erben haben, so du es von GOtt begehrest.

Diese gebiehret ein Töchterlein, so eine kurze Zeit leben wird.

Mit GOttes Hülfe wird von diesem Menschen die Krankheit vertrieben.

Nach langer Zeit wird der Gefangene sterben.

Deines Begehrens wirst du froh.

Du magst entweichen dem Unglück, darum gehe im Frieden.

Die oberste Macht gibt dir Gewinn zu der künftigen Zeit.

Du bist betrogen vom Volk, und dennoch lässest du nicht davon.

11. Alcabitius.

Den Diebstahl, so du wieder begehrest, findest du kaum, oder gar nicht.

Laß von der Reise, denn sie ist umsonst.

Der Freund ist sehr gut, den du begehrest.

Die Heyrath ist nicht von GOtt, darum lasse sie.

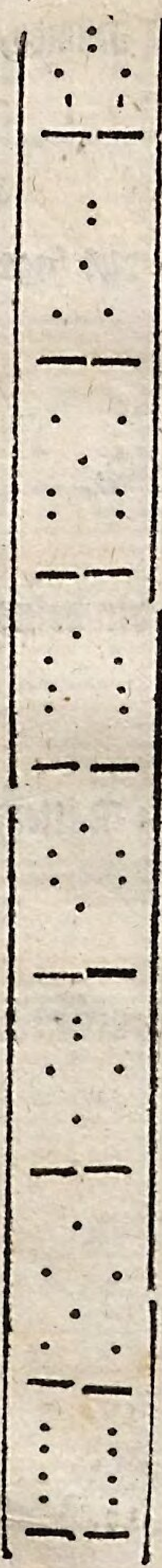
In den Krieg sollst du nicht ziehen, wenn du nicht gefangen seyn willst.

In dieser Welt lebt niemand, der dich so lieb hätte, als Sie.

Habe GOtt lieb, denn du wirst nicht länger leben.

Es fehlet nicht, daß du wirst Erben bekommen zu seiner Zeit.

11. Alcabitius.



Ein Knabe wird gebohren, den seines gleichen fürchten.

Der Krancke beichte recht, denn er muß bald im Grabe liegen.

So er lange im Gefängniß gelegen, wird er ledig.

Die oberste Kraft verbeut dir, was du begehrest.

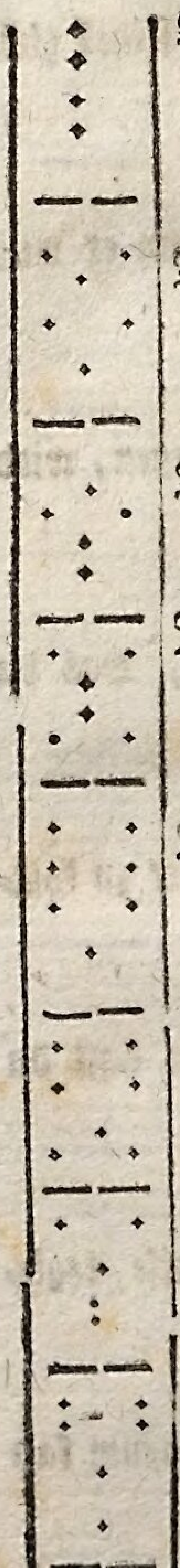
Das Glück ist emsig, bald wieder zu kommen.

Er ist zumahl getreu, darum hast du Gewinn an Ihm.

Dieser wird gar fromm und weise regieren.

Der Ausländische ist begraben, darum kan er nicht kommen.

12. Messahala.



Bleibe auf d.m Wege in GOttes Namen, so gehst du, wie du willst.

Der Freund hasset dich heimlich, das sage ich dir.

Die Heyrath wird gut und herrlich.

In dem heftigsten Streit wird dir deine Kunst wohl helfen.

Diese Liebe ist gefährlicher, als eine Natter, die da sticht.

Du wirst schier bereit seyn zum Begräbniß, darum lebe bußfertig.

Mit der Zeit wirst du Erben haben.

Ein Weibsbild wird gebohren.

12. Messahala.

Der Krancke wird wieder aufstehen.

Der Gefangene hat Erledigung durch sein Begräbniß, anders nicht.

Was du begehrest, ist bald zukünftig.

Nach deinem verkehrten Willen ist zukünftig eitel Unglück.

Siehe auf den Gewinn, den dir GOtt gibt und gönnet.

Durch bösen Rath kriegt er die Herrschaft.

Seit er verreiset ist, weiß ich nicht, ob du ihn gesund wirst wieder sehen.

Das Gut, so gestohlen, kommt dir nimmer wieder.

13. Zahæ.

Es ist nichts so köstlich, das einen solchen guten Freund bezahlen möchte.

Von dieser Heyrath erhebt sich ein grosser Krieg.

Wüßtest du, was der Krieg erregen würde, du liessest davon.

Wie eine süsse Liebe ist die, und will aufs ehste dein seyn.

Ein liederliches und langes Leben wirst du führen.

Du sollt nicht trauren, du wirst des Erbes beraubt.

Zu seiner Zeit gebiehret sie einen Knaben, der hoffärtig ist.

Der Krancke bleibt kranck, und wird zuletzt begraben.

13. Zahæ.

Mit Geld kommt er wohl aus dem Gefängniß.

Laß dein Begehren unterwegen, daß du nicht vergebliche Mühe bekommst.

Ihm wird gut Glück wiederfahren.

Hoffe keinen Gewinn, ob du es wohl denckest, du bist betrogen.

In seiner Herrschafft wird er Ehre und Glück haben.

Weiber-Liebe hält ihn auf, daß er nicht wieder heim kommt.

Das gestohlene Gut wird ihm wieder, wenn der kranck wird, der gestohlen hat.

GOtt verbeut dir das; daß du nicht wegefertig seyst, nimms an mit Freuden.

14. Bugusanus.

Eine löbliche Heyrath werden sie beyde haben, wenn sie diese begehren.

Wohlauf zum Kriege, denn du überwindest deine Feinde.

Die Liebste ihn nicht erkennt, wenn sie sich hält an ihres Vaters Wort.

Im guten Leben beharre, der letzte Tag nahet sich.

So du gemach thust, wirst du Erben haben.

Ein Mägdlein wird gebohren, das gerne buhlen wird.

Du sollst nicht zweifeln, der Krancke wird gesund.

Die grosse Betrübniß des Gefangenen bringt ihn ins Grab.

14. Bugusanus.

Das du begehrest, wirst du haben nach GOttes Willen.

Wo du seyn wirst, da wird seyn Unglück Kummer und Schmertzen.

Du wirst bald gewinnen, darum gehe mit GOtt um.

Durch böses Volck wird ihm seine Herrschaft entwandt.

Der Ausländische kommt zu rechter Zeit heim.

Das gestohlene Gut ist heimlich hinweg, daß es niemand wieder kriegt.

So du willst Friede haben, hebe den Weg mit GOtt an.

Der Freund ist heimlich gegen dir und voll eitel Gifft.

15. Julius Firmicus.

◆ ◆ ◆ ◆	So du kanst, so kriege, denn du über-dest mit der Zeit den Feind.
◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆	Deine Liebe ist lobwürdig, und was in ihr ist, und liebliche Früchte.
◆ ◆ ◆ ◆ ◆	Sey frölich, du wirst lange leben.
◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆	Zu keiner Zeit wirst du Erben haben.
◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆	Ein böser Mann wird gebohren.
◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆	Den kranken Leib verläßt der Geist und die Welt.
◆ ◆ ◆ ◆ ◆	Aus dem Gefängniß kommt der Gefangene loß.
◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆	Reiche Gaben kommen nach deinem Be-gehren.

15. Julius Firmicus.

• • • • • •	Sey frölich, GOtt wird gute Gaben oder Glück geben.
• • • • •	Du sollst keinen Gewinn begehren, denn GOtt will dir keinen geben.
• • • • • • •	Viel Volck wird wohl regieret von dem, welchen du meynest.
• • • • • • •	Der Ausländische kommt bald wieder, darum freue dich.
• • • • • •	Das gestohlene Geld bekommest du wieder.
• • • • •	Das Reisen ist gefährlich, darum laß davon.
• • • • • •	Der Freund ist weise und getreu, und hat keine Bosheit in sich.
• • • • • • • •	Laß von der Braut ab, so du nicht willst Krieg haben.

16. M. Manilius.

Ein böses Gifft wirst du finden in der Liebe.

Befiehl es GOtt, du sollst bald scheiden von der Welt.

Aus deinem Saamen kommen Erben.

Achte des Mägdleins nicht, denn es bleibt dir eine kurtze Zeit.

Von dem Siechbette steht der Krancke auf, so GOtt will.

Gehe zum Gefangenen, und sage, daß ihm dieses nicht schade.

Wo du gehst und stehst, wirst du mit Freuden haben, was du begehrest.

Du sollst nicht Glück begehren, denn das Unglück ist bey dir.

16. M. Manilius.

Wenn du gewinnen willst, so fange es an in GOttes Nahmen.

Wegen übler Nachrede wird sein Regiment verhindert.

Mit grossen Ehren kommt der Ausländische wieder heim.

Den Dieb mit dem gestohlnen Gut wirst du nimmer ansichtig.

Den Weg laß bleiben, daß du nicht zu Schaden kommest.

Du sollst ihn nicht begehren zu deinem Freund, denn er ist nicht getreu.

Diese Zwey soll man zusammen geben, daß sie mit Freuden leben.

Trachte nach Frieden, und laß den Krieg fahren.

17. Ptolomeus.

17. Ein zorniger, wanckelmüthiger, weibischer Mensch, fetten Leibs, mittel Heyrath.

16. Ein frommer, gottsfürchtiger, ehrbarer, nahrhaffter Mensch, mittelmäßigen Leibes, eine gute Heyrath.

15. Ein schöner, frölicher, weibischer, geschickter, subtiler Mensch, eine gute Heyrath.

14. Ein beredter, lustiger, schwatziger, magerer Mensch, die Heyrath ist mehr böse, denn gut.

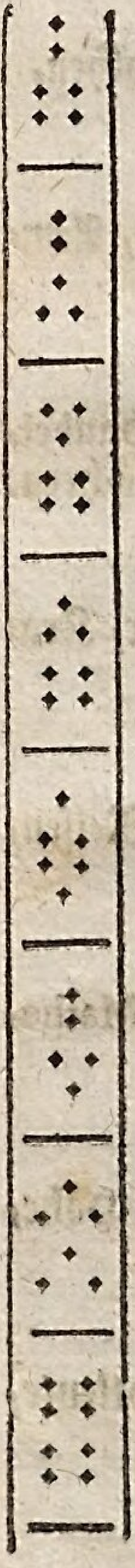
13. Ein ungestalter, karger, eifriger Mensch eine böse Heyrath.

12. Ein gelehrter, beredter, geschickter Mensch, eine gute Heyrath.

11. Ein frommer, schöner, gottsfürchtiger, frölicher, erbarer Mensch.

10. Ein herrlicher, tapferer, hochmüthiger, prächtiger, ernstlicher Mensch.

17. Ptolomeus.



9. Ein tapferer, ernstlicher Meusch.

8. Ein zorniger, böser, mißgünstiger Mensch.

7. Ein magerer, geitziger, ungestalter Mensch.

6. Ein frommer, gottsfürchtiger, erbarer Mensch.

5. Ein kleiner, ungestalter, karger, eifriger Mensch.

4. Ein unkeuscher, mißgünstiger, zorniger Mensch.

3. Ein verrätherischer, doch schöner, freundlicher Mensch.

2. Ein magerer, unbeständiger, verhurter, eigenwilliger Mensch.

18. Hispalensis.

18. Reisen, Fahren, Taglöhner, Bothen.

17. Geistlichkeit, Juristerey, Richter, Aemter, Vogterey.

16. Wirthschafft, Wein- und Würtz-Handel, mit Edelgesteinen oder köstlichen Büchern.

15. Schulmeister, Rechner, Schreiber, Kramer, Student oder Künstler.

14. Wucher, grobe unsaubere Arbeit, Reisen, Bergwerck, brauen, drucken.

13. Doctores, Poeten, Astronomi, Mathematici, Künstler.

12. Geistlich, Rath, Fürsten, Cantzler, Hohe, Edelleute, Vogt, Richter.

11. Tapfere Edelleute, Fechter, Hauptleute, Befehlhaber und Goldarbeiter.

Hispalensis.

10. Hauptleute, Fechter, Edelleute, Goldarbeiter.

9. Wucherer, ungerechte, Gutsbegierige, harte saure Arbeit.

8. Reuter, Kriegsleute, Eisen- und Feuer-Arbeit, Wundartzt.

7. Geistliche, Juristerey, Richter, Vogt, Canzler.

6. Unsaubere Arbeit, Wucher, Berg- und Bauersleute.

5. Wirth, Kriegsleute, Reuter, Handwercker, Wundartzt.

4. Wirth, Wein- und Würtzhändler, Musici, Mahler, Seidensticker.

3. Fuhrleute, Bader, Schiffleute, schlechter Wirth, Müller, Becker.

19. Proclus Diadochus.

19. Dein Buhler wird dir für eigen gegeben.

18. Die Liebe laß fahren, es gereuet dich sonst.

17. Dein Buhle wird dir mit Liebe zum Theil.

16. Freyest du um sie, es bringt dir keinen Nutzen.

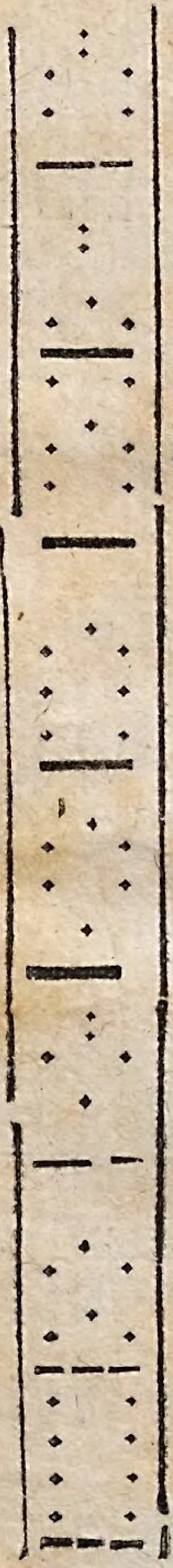
15. So du diese begehrest, kriegst du sie aufs eheste.

14. Hüte dich vor ihr, und laß sie fahren, einen andern liebt sie mehr, denn dich.

13. Dein Schätzgen ist dir hold, wie gerne du willst.

12. Wenn du sie kriegst, wird nichts guts draus.

19. Proclus Diadochus.



11. Sie liebt dich fast sehr, und ist dir zum Gemahl geschaffen.

10. Mit Mühe wird sie dir zu Theil, doch ist wenig Heil darbey.

9. Sey nur froh, sie wird dir bald zu Theil.

8. Sie ist dir nicht beschehrt.

7. Sie meynt dich treu, darum wirb um sie.

6. Nimm dich einer andern an, sie begehrt dich nicht.

5. Sie ist stets treu, darum wirb bald um sie.

4. Hüte dich für ihr, und glaub ihr nicht, sie begehrt dich zu äffen.

E N D E.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pembroke, Mary Herbert <<of>>,

<<Des>> Grafen und der Gräfinn von Pembrock sämtliche Werke der Punctirkunst nach welcher ein jeder sich selbst die Nativität stellen und wissen kan, ob er in der Welt glücklich oder unglücklich seyn, und ob er jung oder alt sterben werde ; Mit Kupfern

Ulm ; Frankfurt ; Leipzig 1766

Bamberg, Staatsbibliothek -- Myst.o.29
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11755204-9
VD18 12702439-001